MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
148 (1937)

314 (12.7.1937) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-241523

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.18 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbes.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 18, No Fischerstr. 1, Fo Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A — Montag, 12. Juli 1937 — 148. Jahrgang — Nr. 314

Eden auf der Suche nach einem Kompromiß

Mit Paris schon ausgehandelt?

Vorläufiges Kompromiß, um Zeit für eine endgültige Regelung zu gewinnen?

Drahtbericht unsl. Pariser Vertreters

— Paris, 12. Juli.

Der englische Außenminister Eden traf zur großen Ueberraschung der Pariser Welt am Sonntagabend auf französischem Boden ein. Obwohl die Minister der englischen Regierung aufgefordert worden waren, London über das Wochenende nicht zu verlassen, hatte Eden doch eine zweitägige Kreuzerfahrt an Bord der Jacht „Princeß" unternommen, die dem Verleger des „Daily Telegraph" gehört.

Eden verließ das Schiff nur zu einem kurzen Spaziergang am Badestrand. Die Jacht sollte heute, wie man in der Umgebung Edens hörte, die Seine hinauffahren bis nach Rouen. Sofort zerbrach man sich in Paris den Kopf darüber, ob Eden vielleicht in der Hauptstadt der Normandie mit dem Kardinalstaatssekretär Pacelli zusammentreffen wollte, der sich in dem nahen Lisieux aufhält, oder ob er gar eine Unterredung mit dem französischen Außenminister Delbos halten könnte. Alle diese Ueberlegungen wurden aber dadurch wieder hinfällig, daß Eden gestern morgen einen dringlichen Telephonanruf vom Foreign Office erhielt und daraufhin an Bord der Jacht sofort wieder nach Southampton zurückkehrte.

Sind das Edens Vorschläge?

— Paris, 12. Juli. (U. P.)

Auf Grund verschiedener Informationen nimmt man in hiesigen politischen Kreisen als „so gut wie sicher" an, daß Eden mit einem fertigen Kompromißplan in der Tasche nach London zurückgekehrt ist, den er morgen dem britischen Kabinett und sollte dieses ihn gutheißen, unmittelbar darauf dem Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses, Lord Plymouth, vorlegen werde. In diplomatischen Kreisen spricht man von einem „provisorischen Kompromißplan". Er soll folgende Punkte umfassen:

1. Eine provisorische vorläufige Regelung, die die Beibehaltung des gesamten internationalen Kontroll-Schemas ermöglicht, bis es gelingt, einen endgültigen detaillierten Plan auszuarbeiten, auf den sich alle Parteien einigen. Die provisorische Regelung würde darin bestehen, daß die Seekontrolle „vorläufig" von englischen und französischen Kriegsschiffen übernommen wird. Man hofft, daß Deutschland und Italien dieser zeitlich begrenzten Seekontrolle zustimmen werden, wofür sich auf der anderen Seite Frankreich verpflichten würde, die Grenzkontrolle beizubehalten. Auch die Ueberwachung der portugiesischen Grenze würde fortdauern.

2. Frankreich erklärt sich einverstanden, auf die sofortige Diskussion der Rückrufung der Freiwilligen zu verzichten, gegen einen entsprechenden vorläufigen Verzicht Deutschlands und Italiens in der Frage der Gewährung kriegführender Rechte an Salamanca und Valencia.

3. Grundsätzliche Einigung über einen neuen endgültigen Kompromißplan, der die Küstenüberwachung durch neutrale Beobachter in den Haupteinfuhrhäfen Spaniens an die Stelle der Ueberwachung durch Kriegsschiffe setzt.

Daneben soll auch die Möglichkeit einer Ueberwachung durch neutrale Flugzeuge untersucht werden. Allerdings scheint diese Idee einer See- oder Küstenkontrolle in der Luft schon jetzt auf erhebliche Bedenken zu stoßen. Man erinnert daran, daß es schon jetzt häufig vorkomme, daß Handelsflugzeuge von Abwehrgeschützen oder Jagd-Flugzeugen „versehentlich" abgeschossen würden. Dieser Gefahr wären aber die neutralen Ueberwachungsflugzeuge aller Voraussicht nach in noch viel höherem Maße ausgesetzt.

Sie haben gemeinsam gelitten

Kriegerwitwen aus der Tschechoslowakei, Frankreich und Deutschland, die sich gegenwärtig für eine Woche in England aufhalten, legten am Grabe des Unbekannten Soldaten in London einen Kranz nieder. (Pressephoto, Hander-M.)

Frankreichs gefährliche Politik an der Pyrenäengrenze

Auftakt zur Preisgabe der ganzen Nichteinmischungspolitik? — Hat Paris im Einvernehmen mit England gehandelt?

(Drahtbericht unsl. Pariser Vertreters)

— Paris, 11. Juli.

Ganz überraschend hat die französische Regierung das Wochenende durch ihre Veröffentlichung über die beabsichtigte Aufhebung der Pyrenäenkontrolle zu beunruhigen verstanden. Wie Windeseile wurde diese neue Stellungnahme der französischen Außenpolitik in den Pariser politischen Kreisen bekannt. Manche Botschafter und Gesandten hatten bereits die Großstadt verlassen, um das Wochenende auf dem Lande zuzubringen. Sofort kehrten sie nach Paris zurück und am Nachmittag wurde in allen diplomatischen Kanzleien der französischen Hauptstadt überaus eifrig gearbeitet. Man versuchte allenthalben festzustellen, welche Tragweite diese Erklärung der französischen Außenpolitik haben sollte und haben könnte. Die einen glaubten darin lediglich einen diplomatisch-taktischen Druck auf London sehen zu müssen, während die anderen, die als Quelle gewöhnlich nicht weniger glaubhaft sind als die anderen, versicherten,

die französische Erklärung sei nach vorheriger ausdrücklicher Besprechung und Genehmigung mit dem Londoner Foreign Office erfolgt.

Eines ist sicher, der französische Außenminister und seine Ministerkollegen, einschließlich des Präsidenten der Republik, sind sich der Grundsätzlichkeit dieser Erklärung durchaus bewußt.

Auch der Oberste Verteidigungsrat war vorher in Kenntnis gesetzt worden und hat diese Stellungnahme gutgeheißen.

So entstand in Paris der Eindruck, daß die französische Regierung in jeder Weise die Auswirkungen ihrer, wie es scheint, nun unabdingbaren Politik in der spanischen Frage auf sich zu nehmen bereit ist. Wenn nun auch die eigene französische Kontrolle an der spanisch-französischen Grenze ebenso wie das Verbot der Freiwilligen-, der Munitions- und der Geldsendungen aufrecht erhalten bleiben sollen, so bedarf es doch keiner Frage, daß zumindest eine Aufhebung dieser Verbote nun sehr viel schneller erfolgen und wirksam werden könnte als bei einem Fortbestehen der internationalen Kontrolle.

So ist bestimmt diese Aenderung auch gedacht, ja, man hört sogar in eingeweihten Kreisen, daß von Fall zu Fall die französisch-spanische Grenze in dem Umfang geöffnet werden soll, als die französische Regierung von anderen Uebertretungen der Nichteinmischungspolitik glaubhafte Nachricht erhalten hätte. So ist hier die Hoffnung auf eine Kompromißlösung im Londoner Nichteinmischungsausschuß sehr gering. Verantwortungsbewußte Politiker sind sich allerdings auch der Folgenschwere einer Nichteinigung in London bewußt, so daß sie mit gewissen Modalitäten und unter Zusicherung besonderer Beschränkungen bereit sein sollen,

eine teilweise Anerkennung der nationalspanischen Regierung als „kriegführende Macht" gutzuheißen.

Paris macht seine Drohung wahr

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Paris, 12. Juli.

An zuständiger französischer Stelle erklärt man am Montagmorgen, daß die Erleichterungen, die den internationalen Kontrolleuren an der französisch-spanischen Grenze bisher gewährt wurden, am Dienstagvormittag ausgesetzt werden würden. Man fügt hinzu, daß die Grenze jedoch nach wie vor geschlossen bleibe und es sich lediglich um die Tätigkeit dieser internationalen Kontrolleure handele.

Der französische Botschafter in London, so wird weiter erklärt, habe heute den Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses von diesem Beschluß der französischen Regierung in Kenntnis gesetzt.

Sowjettanks führen Miajas Offensive

Heftige Kämpfe an der Madrider Front - Erfolgreiche Gegenwehr der Nationalen

dnb. Salamanca, 12. Juli.

Im nationalen Heeresbericht vom Sonntag heißt es:

An der Front von Aragon wurde ein gegnerischer Angriffsversuch im Abschnitt von Albarracin zurückgewiesen. Mehrere Stellungen in der Nähe dieses Orts wurden besetzt. Der Gegner hatte viele Tote.

Front von Madrid: In der Nacht zum Sonntag und am Sonntag selbst hat der Kampf im Abschnitt von Brunete weiter angedauert. Der Gegner wurde zurückgedrängt und verfolgt. Er hatte schwere Verluste. Die stärksten feindlichen Angriffe erfolgten bei Villanueva de Pradilla. Sie wurden nach heftiger Artillerievorbereitung und mit Unterstützung von 40 sowjetrussischen Tanks durchgeführt und konnten in der Umgebung dieser Ortschaft abgewiesen werden. Im Abschnitt des Madrider Stadtviertels Lucero wurde durch einen nationalen Gegenangriff ein bolschewistischer Schützengraben erobert. Der Gegner verlor zahlreiche Tote und vier sowjetrussische Tanks. Eine feindliche Schwadron, die in unsere Stellungen eindringen wollte, wurde überrascht, zurückgewiesen und hinterließ 60 Tote. Die gegnerischen Truppenabteilungen, die sich durch den Wald von Villafranca de Castillo unseren Stellungen näherten, wurden zurückgeschlagen und verfolgt. Auch hier erbeuteten wir eine größere Menge Kriegsmaterial.

Tätigkeit der Fliegerei: Durch unsere Luftabwehr wurden fünf bolschewistische Flugzeuge abgeschossen.

Londoner Kundgebung für Valencia

dnb. London, 11. Juli.

Auf dem Trafalgar-Platz fand am Sonntag eine Kundgebung von Marxisten und Kommunisten zugunsten der spanischen Bolschewisten statt.

Der Labour-Abgeordnete und Präsident des Londoner Stadtrats Morrison feierte zunächst die schon mehr als reichlich abgedroschenen Redensarten über „faschistische Mächte" ab und forderte dann ganz unverblümt die Aufhebung des Ausfuhrverbots zugunsten der spanischen Bolschewisten. Die Kundgebung nahm eine Resolution an, in der die Waffenausfuhr nach Valencia gewünscht wird.

Es bleibt bei der Beschlagnahme

dnb. Amsterdam, 10. Juli.

Das Gericht von Middelburg (Holländisch-Zeeland) hat im Schnellverfahren die Forderung der spanischen Bolschewisten auf Herausgabe der an Bord des englischen Dampfers „Thorstenholl" durch die holländischen Behörden beschlagnahmten — seinerzeit aus den Banken von Bilbao geraubten — Schätze abgelehnt.

Gleichzeitig wurde verfügt, daß die geraubten Werte — es handelt sich um Edelmetall, Juwelen und Wertpapiere im Werte von über einer Million Gulden — sicherzustellen seien. Zum Treuhänder wurde eine Amsterdamer Großbank bestimmt. Der Kapitän des Dampfers wurde angewiesen, die betreffenden Werte unverzüglich den Bevollmächtigten des Treuhänders auszuliefern. Die Bolschewisten haben gegen diesen Spruch Berufung eingelegt und behaupten, daß ihre Räubereien „gesetzmäßig" (!!) wären. Wie holländische Blätter berichten, sollen sich unter den beschlagnahmten Werten auch Geheimpapiere des geflüchteten Baskenausschusses befinden.

Bulgarisches Generalkonsulat in Addis Abeba. Bulgarien hat in Addis Abeba ein Generalkonsulat und zugleich eine Vertretung des bulgarischen Exportinstituts für Italienisch-Ostafrika eingerichtet. Die beiden Vertretungen liegen in Händen von Jnico Radeff.

Ernste Streikunruhen in USA

Polizei greift mit Maschinengewehren ein

dnb. Neuyork, 12. Juli.

In Massilon (Ohio) ist es vor dem Republic-Stahlwerk zwischen den Streikhetzern der Lewis-Gewerkschaft und Arbeitswilligen erneut zu blutigen Auseinandersetzungen gekommen. Während des Schichtwechsels terrorisierten Trupps der Lewis-Gewerkschaft die Arbeiter und beschossen Kraftwagen, in denen die Arbeiter zum Werk befördert wurden. Bei den darauf folgenden Zusammenstößen griff die Polizei ein, die mit Tränengas und Maschinengewehren vorging. Miliz ist zur Unterstützung der Polizei eingesetzt worden. Die Kämpfe dauern noch an. Bis jetzt wird ein Toter gemeldet. Wie hoch die Zahl der bisher Verletzten ist, steht nicht fest.

Rekordbesuch in Düsseldorf

200 000 Wochenendbesucher in der Reichsausstellung

dnb. Düsseldorf, 12. Juli.

Die Reichsausstellung „Schaffendes Volk" erlebte am Sonntag einen Besuch, wie er bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen ist. Trotz wolkigen und windigen Wetters waren allein am Sonntag bis 20 Uhr 128 000 Besucher in der Ausstellung, wobei die 20 000 Gardisten, die in geschlossenem Aufmarsch die Schau besuchten, eingerechnet sind. Da am Abend das große Feuerwerk als Abschluß des Deutschen Gardetags stattfand, hielt der Zustrom der Besucher auch nach 20 Uhr ununterbrochen an, so daß in den späten Abendstunden noch über 30 000 Personen die Ausstellung besucht haben. Damit beläuft sich die Gesamtzahl der sonntäglichen Ausstellungsbesucher auf über 150 000. Wenn man dazu noch die Zahl vom Samstag rechnet, die ebenfalls mit rund 45 000 einen beachtlichen Erfolg darstellt, so hätte das Wochenende insgesamt 200 000 Besucher zu verzeichnen.

MARCHIVUM

Ostasiatischer Krieg in Sicht?

Die Kämpfe in Nordchina in vollem Gange

Alle Vereinbarungen widerrufen! — Die japanische Zivilbevölkerung räumt die umkämpfte Zone

dnb. **Peiping**, 12. Juli.

Die Lage in Nordchina gestaltete sich am Sonntag um Mitternacht folgendermaßen: Alle Unterhändler haben ihre Aufgabe niedergelegt, und die chinesischen Unterhändler haben ausdrücklich ihre Erklärung widerrufen, daß mit den Japanern eine Vereinbarung wegen der Zurückziehung der Truppen getroffen sei. Als Grund wird von chinesischer Seite angegeben, das Oberkommando der japanischen Truppen in Nordchina in Tientsin hätte den Befehl erhalten, alle Verhandlungen abzubrechen und militärische Macht voll einzusetzen.

Um Wanpinghsien und Hsiangtupo an der Tientsin-Bahn hinter Fengtai sind die Kämpfe in vollem Gang. Das Angriffsziel der japanischen Truppen scheint das chinesische Militärlager und der Flugplatz Nanyuan zu sein. Die Bevölkerung Peipings hat bis jetzt ihre Ruhe bewahrt.

Wie gleichzeitig bekannt wird, soll das japanische Generalkonsulat in Tientsin der japanischen Zivilbevölkerung Nordchinas den Befehl gegeben haben, sich nach der Küste zurückzuziehen.

Die Generäle sind pessimistisch

— **Tientsin**, 12. Juli. (U. P.)

Die ernste Lage in Nordchina wird von Generalmajor Hashimoto, dem Befehlshaber der japanischen Truppen in Tientsin, sehr pessimistisch beurteilt. Wie Hashimoto erklärte, marschiere der chinesische General Tingpingyuan an der Spitze des vierzigsten chinesischen Armeekorps nach Nordchina, während andere Nankingtruppen Kampfstellungen beziehen.

Drei japanische Truppenzüge sind aus Hsinking in Shanhaikwan eingetroffen, wo sie vorläufig zurückgehalten werden. Weitere japanische Truppenzüge dürften in Kürze Hsinking in Richtung Shanhaikwan verlassen. Die Militärbehörden in Tientsin haben sämtliche Lastwagen in der japanischen Konzession für die Beförderung von Truppen, Munition, Nahrungsmittel und Medikamenten requiriert. Drei Eisenbahnwaggons mit Munition haben Shanhaikwan während der Nacht in Richtung Peiping verlassen. Der Eisenbahnverkehr zwischen Shanhaikwan und Peiping ist eingestellt worden.

Tokio nützt die Stunde

dnb. **Tokio**, 12. Juli.

Wie der Sprecher des Auswärtigen Amtes ausdrücklich erklärt, sind die letzten Zwischenfälle örtlicher Natur und durch Verhandlungen am Ort lösbar. Die örtlichen Verhandlungen hätten militärischen Inhalt, ohne augenblicklich das Auswärtige Amt zu beschäftigen. Die Einmischung Nankings in die Verhandlungen werde abgelehnt und der Protest der Nanking-Regierung zurückgewiesen. Die Verstärkung der japanischen Nordchinagarnisonen durch zusätzliche Truppen aus Japan, Korea oder Mandschukuo könnte vorläufig den örtlichen Charakter der Zwischenfälle nicht ändern. Die in Nanking von Hidaka geführten Verhandlungen beschränkten sich auf allgemeine Fragen wachsender Antijapan-Propaganda und die daraus entstehende Gefahr für japanische Staatsbürger und hätten nicht die Nordchinakrise zum Inhalt. Eine neue Lage würde geschaffen, falls die Gerüchte über einen Einmarsch der Nanking-Truppen ins Hopei-Tschachar-Gebiet richtig seien. Ein solcher Einmarsch würde die Verletzung der Abmachung vom 25. Mai 1935 bedeuten.

Der Sprecher bestätigte ausdrücklich, daß die im Gange befindlichen örtlichen Verhandlungen und ihr — möglicherweise — günstiger Ausgang, die nunmehr von der japanischen Regierung beschlossene Verstärkung der Nordchinagarnisonen nicht mehr rückgängig machen könnten.

Unruhen in Nordsyrien

Sechs Tote, über 20 Verwundete

dnb **Jerusalem**, 12. Juli.

Nach den neuesten Pressemeldungen scheinen die Gerüchte sich zu bestätigen, wonach Unruhen in der nordsyrischen Provinz Hoch-Djesiret sechs Tote und über 20 Verwundete forderten. Die Lostrennungsbewegung von Syrien habe das Ziel, eine dem Sandschak ähnliche Unabhängigkeit herzustellen. Augenblicklich sei die Ruhe durch die Franzosen wieder hergestellt.

Die syrische Regierung hat alle Nachrichten an das Ausland über die Unruhen in Nordsyrien verboten. Bereits drei Zeitungen wurden deswegen verboten. Der Gouverneur von Djesiret, der der dortigen Bevölkerung untragbar erscheint, weilt seit drei Tagen in Damaskus, wo dauernd Ministerbesprechungen über die offenbar recht ernste Lage stattfinden.

Frankreich im Kampf zwischen Autorität und Demagogie:

Chautemps warnt die Unruhestifter

Er sei nicht gewillt, die Autorität der Regierung bestreiten zu lassen

dnb. **Paris**, 12. Juli.

Im Rahmen der üblichen Sonntagsreden ergriff auch Ministerpräsident Chautemps auf einer landwirtschaftlichen Tagung in Ozouer le Marche das Wort. Er benutzte diese Gelegenheit, um eine ernste Warnung an das Land zu richten. Chautemps erklärte u. a., daß er nicht gewillt sei, die Autorität der Regierung antasten zu lassen. Er werde nicht ohnmächtig irgendwelchen Unruhen zusehen. Er habe an sich die Regierungsführung nicht übernehmen wollen, und er würde sie auch ohne besonderes Bedauern wieder abgeben. Solange er aber diese Führung in der Hand habe, werde er sie mit Entschlossenheit gebrauchen, um dem Lande „den Weg der Pflicht und der Wiedergesundung zu zeigen".

Kellnerstreik mit Zwischenfällen

dnb. **Paris**, 12. Juli.

Wenn die Streiklage im Pariser Hotel- und Gaststättengewerbe am Sonntag auch kaum eine Aenderung gegenüber Samstag erfahren hatte und die Anzahl derjenigen, die in Pariser Gastwirtschaften, Hotels und Kaffeehäusern die Arbeit niedergelegt haben, 6000 kaum überschreiten dürfte, so kam es doch am Sonntagabend in verschiedenen Gegenden der Stadt zu von Marxisten provozierten Zwischenfällen, bei denen die Polizei einschreiten mußte. Eine Reihe von Fensterscheiben ging in Trümmer, und in verschiedenen großen Lokalen versuchten marxistische Hetzer mit Gewalt ihre arbeitswilligen Kollegen von der Bedienung der Gäste abzuhalten, um die Schließung verschiedener, am Sonntag wieder geöffneter Kaffeehäuser zu erzwingen. Ueberall konnte die Polizei jedoch rechtzeitig eingreifen, und, wenn auch mit Hilfe des Gummiknüppels, diesmal die Freiheit der Arbeit gewährleisten, so daß die etwas beschränkte Bedienung der in Paris weilenden ausländischen Gäste sichergestellt war.

Die von marxistischen Terroristen geführten Streikenden wandten mehrfach folgende Taktik an: Um in das Innere der aufs Korn genommenen Lokale zu gelangen, nahmen sie einzeln oder in kleinen Gruppen in dem betreffenden Lokal Platz. Auf einen Pfiff hin bemächtigten sich die Streikhetzer dann aller auf den Tischen herumstehenden Gegenstände wie Flaschen, Gläser usw., mit denen sie dann ihre arbeitenden Kollegen, Fensterscheiben, Spiegel und dergleichen bewarfen. Gleichzeitig drangen von der Straße her Trupps ein, bei dem Verwüstungswerk zu helfen. Die Polizei konnte in jedem Falle die Rädelsführer verhaften. Ernste Verletzungen wurden bisher nicht gemeldet.

Krach auf dem sozialdemokratischen Parteikongreß

dnb **Paris**, 12. Juli.

In der Sonntagabend-Sitzung des sozialdemokratischen Parteikongresses in Marseille kam es zu einer außerordentlich „lebhaften Aussprache" anläßlich der Debatte über die in Zukunft zu führende allgemeine Politik der Partei. Der zum linksradikalsozialen Flügel gehörende Abgeordnete Pivert behauptete gleich zu Beginn, der Kongreß sei betrogen worden, weil die Zahl der Abgeordneten, die Anhänger Blums und Faures seien, ungerechterweise eine Erhöhung erfahren habe. Dieser Vorstoß Piverts wurde von einem großen Teil der Kongreßabgeordneten mit ohrenbetäubendem Beifall aufgenommen.

Es kam hierbei, wie das radikalsoziale „Oeuvre" bestätigt, zwischen den feindlichen Brüdern der Zweiten Internationale zu Faustkämpfen, und an mehreren Stellen des Kongreßsaales glaubte man, einem Massenboxkampf beizuwohnen. Rufe wie „Provokateure", „Saboteure" ertönten allenthalben.

Léon Blum bemühte sich, die Ordnung wiederherzustellen, schrie sich aber am Mikrophon vergeblich heiser. Er forderte die Streitenden immer wieder auf, die Sitzung nicht in einen allgemeinen Skandal ausarten zu lassen. Nach langem Hin und Her kehrte schließlich die Ruhe im Kongreßsaal wieder ein, und nach kurzen Worten des Postministers Lebas ergriff Vincent-Auriol das Wort, um seine Finanzpolitik zu verteidigen. Er bezeichnete am Schluß seiner Rede die Finanzmaßnahmen Bonnets als notwendig und unerläßlich. Seine Ausführungen wurden, abgesehen vom linken Flügel, mit Beifall aufgenommen.

Die Aussprache wird am Montag fortgesetzt.

Polen als Seemacht

Aufschlußreiches „Fest des Meeres" in Gdingen

dnb. **Warschau**, 12. Juli.

In Gdingen wurde am Sonntag in Anwesenheit des Staatspräsidenten der „Tag des Meeres" gefeiert. 20 000 Polen waren in Sonderzügen hingebracht worden. Der Vorsitzende der See- und Kolonial-Liga, General Kwasniewski, erklärte, daß sich Polen auf der Liste der See- und Kolonialstaaten befinden müsse, die über Frieden und Krieg entscheiden. Der Ausbau der Kriegsflotte müßte nicht nur Sorge der Regierung, sondern des gesamten Volkes sein.

Vizeministerpräsident Kwiatkowski, der Erbauer des Gdinger Hafens, wies darauf hin, daß das „Fest des Meeres" die Gedanken und Gefühle sämtlicher Polen in der Welt vereinige, die sich an diesem Tage dieser jüngsten und teuersten Stadt in Polen zuwendeten, die die Wacht an der polnischen Küste halte. Im Verlauf der letzten Jahre sei es gelungen, die Flecken von dem Ehrenschild der großen und freien polnischen Nation durch den Aufbau Gdingens auszulöschen. Die polnische Wirtschaft brauche sich der Ergebnisse dieser Bemühungen nicht zu schämen. Nach drei oder vier weiteren Jahren werde man wieder Gdingen mit dem Gdingen von 1937 vergleichen,

denn es gebe keinen Monat und kein Jahr, in dem die polnische Machtstellung an der See nicht gefestigt und gestärkt würde.

Von Bord des Torpedobootes „Mazur" nahm dann der Staatspräsident eine Parade der polnischen Seestreitkräfte und anschließend in einer Gdinger Straße eine Truppenparade ab.

Der Wawel-Konflikt geht weiter

dnb. **Warschau**, 11. Juli.

Der Wawel-Konflikt beschäftigt die öffentliche Meinung in Polen seit seiner letzten Verschärfung wieder in verstärktem Maße. „Gazeta Polska" erklärt, es sei falsch, anzunehmen, daß die Entrüstung der Oeffentlichkeit geringer geworden sei. Der Eigensinn, mit dem der Krakauer Erzbischof an seinem Standpunkt weiter festhalte, nehme der ganzen Angelegenheit ihren ausschließlich persönlichen Charakter.

Der Krakauer „Illustrierte Kurier" schreibt, der Krakauer Erzbischof habe die letzte Chance verloren, aktiv an der Wiedergutmachung der Angelegenheit mitzuwirken. Er habe durch den Inhalt seines letzten Briefes das Vertrauen gegenüber seinen Versprechungen erschüttert. Verhandlungen mit dem Krakauer Erzbischof seien nicht mehr möglich und die Regierung werde jetzt ihre eigenen Wege gehen.

Neuschnee im Juli

dnb. **Kempten**, 12. Juli.

Der Wetterumschlag mit Regen und Sturm hat ein starkes Absinken der Temperaturen gebracht. Das Thermometer zeigte am Montag früh nur 12 Grad Wärme. In den Bergen ist fast bis zur Waldgrenze herab Schnee gefallen.

370 Hitzeopfer in USA

— **Neuyork**, 12. Juli. (U. P.)

Die Hitzewelle in den Vereinigten Staaten dauert unvermindert an und macht das Leben in den amerikanischen Großstädten zur Hölle. Die Zahl der Hitzeopfer ist mächtig angeschwollen. Nicht weniger als 150 Todesopfer wurden allein am Samstag aus den verschiedenen Teilen der Union gemeldet. Die Gesamtzahl der Todesopfer hat sich damit auf fast 370 erhöht. Vorläufig ist noch kein Ende der unerträglichen Hitze in Sicht.

Festtribüne zusammengebrochen

dnb. **Krefeld**, 12. Juli.

Beim 52. Allgemeinen Schützenfest in Willich ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Eine mit mehreren hundert Zuschauern besetzte Tribüne brach anscheinend infolge Ueberbelastung, zusammen. Aus den Trümmern wurden 30 Personen geborgen, die sofort dem Krankenhaus zugeführt wurden. Bis auf vier schwerer Verletzte wurden alle übrigen nach Anlegung von Verbänden wieder entlassen.

Lebenslauf einer Buche / Von Paul Eipper

Große, hohe Buche, Mutter des Waldes, himmelan wölbst du die Kuppel deines Blätterdachs, breitest übereinandergestaffelt deine segnenden Schirmhände weit nach allen Seiten und gewährst unzähligen Tieren, den Singvögeln, Käfern, Bienen, den Mückchen und Spinnen, eine gastliche Wohnung in deinem Gelaub. Die Rehmutter stellt sich unter deinen Schutz, der Hase und das Hirschkalb; die Waldtaube baut sich hoch oben in deiner Krone ihr Nest, und auch dem Marder wehrst du nicht seinen Unterschlupf. Allen bist du gut; alle wiegst du mit deinem melodischen Blätterrauschen in den Schlaf; Schatten spendest du ihnen, Nahrung und Ruhe vor Regen und Sturm.

Alle sechs bis zehn Jahre bist du die Fruchtbarkeit selbst: zu Tausenden öffnen sich dann im Herbst deine holzigen Becher, lassen die dreieckigen, glänzend braunen Samen zu Boden fallen.

Bis in den April ruhen sie im Humusgrund des vermodernden Laubs; mit der Frühlingswärme keimen sie, und bei Sommerbeginn ist plötzlich der Boden rings um den mütterlichen Buchenstamm dicht besteckt mit winzigen Pflänzchen, mit dunkelgrün glänzenden, fleischig dicken Blattpaaren auf zierlichstem Stiel.

Würde auch nur der achtzigste Teil dieser Keimlinge Wurzeln fassen und gedeihen, es entstünde aus wenigen Mutterbuchen ein Urwald, der sich selbst erstickte. Verschwendung und Vernichtung halten sich das Gleichgewicht in der Natur; allein das Stärkste, Tüchtigste kommt zur Entwicklung, dringt durch den Teppich des welken Laubs in die Erde und kann den weiteren Aufbau betreiben, setzt über den fleischigen Lappenblättern einen neuen Trieb an, das zweite Stockwerk, aus dem nun die eigentlichen Buchenblätter sprießen, ganz klein noch, aber schon zierlich gezähnt.

In den ersten fünf Jahren entwickelt sich das Wachstum eines solchen Buchenkindes außerordentlich langsam; vielerlei Gefahren bedrohen zudem sein Leben, Witterungsunbill, Wildverbiß, Nässe und Frost. Mit zehn Jahren ist der Busch knapp achtzig Zentimeter hoch; aber nun mag er aus dem Aergsten heraus sein; das Stämmchen steift sich, setzt eine schöne Krone an, schwankt anmutig und voll Trotz in Wind und Gewittersturm. Zwar bekommt der junge Baum wenig Sonnenlicht unter dem Baldachin der Mutter; doch von allen Laubbäumen verträgt die Buche am leichtesten starke Beschattung.

Die Jahreszeiten ziehen auf und vergehen, heißen mit ihrem Wechsel zu sommerlichem Sprießen und stillem Winterschlaf; alljährlich im Herbst färben sich die Blätter braun und rot; der junge Baum scheint zu brennen, glüht flammend im Sonnenlicht, raschelt gespenstig zur Nacht, bis das welke Laub in wehmütiger Schönheit zu Boden sinkt, mit Frostkristallen überpudert und schließlich vom Schnee zugebettet wird, Nährboden für kleine Pilze, Wühlgrund für Wurm und Käfer. Ganz zerfallen, wird aus seinem Staub neue, fruchtbare Erde.

Die Buche weiß davon nichts; die gehorcht ihren eigenen Gesetzen. Anfang Mai zeigen sich an den Enden aller ihrer Aeste länglich weißgelbe Spindeln, die braun anschwellen. Ihre Spitzen spalten sich; schon kann man unter die Schuppenhaut blicken: zierlich gefaltet liegen dort die noch schlummernden, blaßgrünen Blättchen. Aber sie erwachen bald; die Sonne holt sie aus ihrem Winterbett. Ueber Nacht sind dann die zarten Blättchen ausgeschlüpft, zahllose, kleine Fackeln, deren grüner Glanz wie Silberstaub schimmert. Ihr Gewicht ist klein, dennoch zu schwer für den jungen Stiel; am Morgen hängen sie kopfabwärts, nicht krank, nur ein wenig müde, anmutig dabei.

Wenn leichter Ostwind weht, wippen sie wie die Gazeröckchen kleiner Tänzerinnen. Aus Wurzel, Stamm, Zweig und Ast strömt ihnen Nahrung zu; die Gnade der schönen Maientage hilft ihnen zu froher und endgültiger Entfaltung.

Immer stolzer reckt sich der junge Baum in Höhe und Weite; mit dreißig Jahren ist er sechs Meter hoch; wird nun zunächst jedes Jahr um einen halben Meter höher wachsen, bis er mit sechzig oder siebzig Jahren geschlechtsreif ist, das heißt, gleichzeitig mit den jungen Blättchen im Mai auch Blüten treibt. Daraus bilden sich allherbstlich die verholzenden Fruchtbecher, die ihrerseits nun Bucheln zur Keimung auf den Boden schütten. Der Kreislauf der Entwicklung ist geschlossen, eine neue Generation von Buchen kann entstehen. Ewig grünt so der stolze, hohe Waldesdom.

Aber die reif gewordene Buche denkt noch lange nicht ans Sterben: sie ist in ihren besten Jahren, etwa zwanzig Meter hoch, kann auf das Doppelte heranwachsen und wird unter günstigsten Lebensbedingungen fast das dritte Jahrhundert erreichen.

Vorausgesetzt, daß der Mensch nicht eingreift und seine Ansprüche geltend macht!

Das rötlichweiße, besonders harte Buchenholz wird auf vielerlei Art gebraucht: zu Eisenbahnschwellen, für Fässer und Räder, zum Haushau und für den Möbeltischler. Schließlich ist es ein ausgezeichnetes Brennmaterial.

So wird eines Tages der Förster ein Zeichen auf die glatte Rinde schreiben; Holzfäller kommen, greifen mit Axt, Säge und Stemmkeilen den Stamm dicht über den Wurzeln an. Breite Wunden klaffen im lebendigen Holzfleisch; der Wipfel erzittert; Aechzen schüttelt den Stamm, der sich plötzlich neigt und zu Boden sinkt. Diener des Menschengeschlechts.

Max und Moritz im Museum

Ein Wilhelm-Busch-Museum entsteht

Hannover, im Juli.

Mit Unterstützung der Stadtverwaltung hat die Wilhelm-Busch-Gesellschaft in Hannover das erste Wilhelm-Busch-Museum errichtet, in dem durch zahlreiche wertvolle Schaustücke das Gedächtnis an den großen deutschen Humoristen wachgehalten wird.

Am Ausstellungsplatz in Hannover blickt ein Jahrhunderte altes Haus auf das Getriebe des heutigen Großstadtverkehrs. Dieses Gebäude ist jüngst zur Heimstätte des ersten deutschen Wilhelm-Busch-Museums erkoren worden. Hier können wir an Hand von Gemälden, Lebensdokumenten, Erstdrucken und Zeichnungen das Schaffen des großen Zeichnerhumoristen verfolgen. Wenn wir die Räume im ersten Stock betreten, sehen wir uns einer Anzahl von Oelgemälden gegenüber, die uns durch die eigenartige Behandlung der Themen und der Farben fesseln. Sie alle haben, für viele eine unbekannte Tatsache, Wilhelm Busch zum Schöpfer, der neben der Arbeit an seinen humoristischen Versen und Bildern immer noch Zeit für die Oelmalerei gefunden hat.

Der Wilhelm-Busch-Gesellschaft ist es in jahrelangem Bemühen gelungen, fast 800 Originalzeichnungen des unsterblichen Humoristen zusammen zu tragen. Von den Arbeiten angefangen, die erstmals im Jahre 1859 in den „Fliegenden Blättern" erschienen, bis zu Spätwerken des Künstlers, wird uns durch wahrhaft köstliche Stücke der Humorist Wilhelm Busch nahegebracht. Da es nicht möglich ist, sämtliche 800 Originalzeichnungen auf einmal zur Schau zu stellen, werden die Blätter von Zeit zu Zeit ausgewechselt. Und unter Glas begegnen wir, als historisches Ornament der Schöpfungen, Gegenständen, die Wilhelm Busch in persönlichem Gebrauch hatte. Briefe von ihm, seine Bücherei, ja sogar Akten zu dem kuriosen Prozeß, den der „Heilige Antonius" entfacht hatte, und der damals das Interesse der Oeffentlichkeit beschäftigte.

Wenn es je eines Beweises dafür bedurft hätte, daß die beiden Lausbuben Max und Moritz Gemeingut aller Völker geworden sind — im Wilhelm-Busch-Museum wird er uns geliefert. Da liegen nämlich die verschiedensten Ausgaben in bereiter Vielgestalt, außer den mannigfachen deutschen auch die fremdländischen, die in nicht weniger als zwölf Sprachen erschienen sind. Eine Rarität in dieser an wertvollen Gütern reichen Schau stellen die Originalmanuskripte von „Max und Moritz" und vom „Heiligen Antonius" dar. Diese kostbaren Reliquien für alle Buschfreunde und -Kenner sind noch von vielen kleinen und großen Erinnerungsstücken an den „Alten von Mechtshausen" umgeben.

⊙ **Aus dem Nationaltheater.** Heute Montag als letzte Vorstellung im Schauspiel „Spiel an Bord", Lustspiel von Axel Ivers. Regie: Hans Becker. Beginn: 20 Uhr. Morgen Dienstag letzte Vorstellung in der Oper „Der Waffenschmied" von Lortzing. Musikalische Leitung: Cremer. Regie: Ebbs. In der Operette „Liebe in der Lerchengasse", die am Mittwoch, dem 14. Juli, zum erstenmal im Nationaltheater gegeben wird, sind beschäftigt: Die Damen Gelly, Landerich, Müller-Hampe, Stauffert, Böttcher-Fuchs und die Herren Bartling, Becker, Friedrich Hölzlin, Krause, Reichart und Scherer. Musikalische Leitung: Gustav Semmelbeck. Regie: Hans Becker.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 12. Juli.

43 Verkehrsunfälle in der letzten Woche

Was der Polizeibericht meldet

In der vergangenen Woche ereigneten sich hier 43 Verkehrsunfälle. Hierbei wurden 20 Personen verletzt, 31 Kraftfahrzeuge und 9 Fahrräder zum Teil erheblich beschädigt. Die Zahl der Verkehrsunfälle hat gegenüber der vergangenen Woche um 16 zugenommen. 5 Unfälle waren auf Trunkenheit von Kraftfahrzeugführern und die übrigen auf mangelnde Verkehrsdisziplin zurückzuführen.

Verkehrsüberwachung. Wegen verschiedener Uebertretungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 42 Personen gebührenpflichtig verwarnt und 14 Kraftfahrzeughalter bekamen rote Vorfahrtsscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge verschiedene technische Mängel aufwiesen.

Wegen Ruhestörung und groben Unfugs wurden 6 Personen zur Anzeige gebracht.

Zur Ausstellung „Schaffendes Volk"

Billige Sonderfahrten nach Köln und Düsseldorf

Am Samstag, dem 17. und Sonntag, dem 18. Juli führt die Reichsbahndirektion Mainz eine weitere eintundeinhalbtägige Sonderfahrt zur Ausstellung „Schaffendes Volk" nach Düsseldorf aus. Diese Leistungsschau der Arbeit eines aufbauwilligen Volkes stellt neben der Pariser Weltausstellung wohl das Gewaltigste dar, das ausstellungsmäßig geboten werden kann. Bereits weit über zwei Millionen Volksgenossen haben die Düsseldorfer Reichsausstellung besucht. Damit hat die Ausstellung schon eine Besucherzahl erreicht, die in eindrucksvollster Weise das Interesse zum Ausdruck bringt, das diese gewaltige Leistungsschau deutscher Arbeit im In- und Auslande findet. Auch hat eine große Zahl führender Persönlichkeiten der europäischen und überseeischen Kulturstaaten und maßgebende Wirtschaftsvertreter aus der ganzen Welt die Ausstellung bereits besucht. Abgesehen davon, daß der Besuch der herrlichen Garten- und Kunststadt schon ein Erlebnis ist, wird dieser Eindruck durch den Besuch der großen Reichsausstellung, die mit großen Weltausstellungen in Wettbewerb treten kann, noch vertieft. Die groß angelegte Gartenschau mit Konzertplätzen, Wasserspielen, herrlichen Leuchtfontänen sowie der sich an das Ausstellungsgelände anschließende märchenhafte Vergnügungspark und Festplatz sichern außerdem noch einen angenehmen Aufenthalt.

Zu dem in Ludwigshafen (Rhein) beginnenden über Mannheim, Darmstadt, Mainz, Wiesbaden, Rüdesheim führenden Sonderzug, der bestimmt verkehren wird, werden auch Sonderzugkarten nach Köln ausgegeben. Fahrzeiten und Fahrpreise sind aus der amtlichen Bekanntmachung und aus den auf den Bahnhöfen und den amtlichen Reisebüros ausgehängten Aushängen zu ersehen.

** **Hohes Alter.** Der 80jährige Mitarbeiter des unlängst verschiedenen Direktors Stotz, Herr Albert Engler, ein alter Leser unseres Blattes, beging in schöner Frische seinen 72. Geburtstag. Wir gratulieren!

Mannheims Stadion im Zeichen der Jugend

Eindrucksvoller und schöner Verlauf des Obergau-Sporttages des BdM — Hilde Kraft, die Führerin des Obergaues und Obergebietsführer Friedhelm Kemper sprachen

Was das Vorjahr uns an Hitze zu viel gab, gab es diesmal etwas zu wenig; doch hatten wir Glück, daß alle Regenschauer über uns hinweg nach Heidelberg gingen, und für sportliche Leistung ist etwas Kühle immer gut. So waren es durchweg frische Mädels, die gestern nachmittag zu Tausenden ins Stadion einrückten, wie immer zunächst mal auf festliche Besinnung und Aufschwung gestellt; Einmarsch der Wimpel, Vorspruch („Uns ist gegeben alle Gewalt" . . .), Chor mit Orchester, Fahnenspruch und Fahnenhissung. Untergauführerin Annemarie Nahm begrüßte unter den Gästen ganz besonders

der Sport ist nicht Selbstzweck sondern Erziehung zu einem gesunden Geschlecht, das später seine Pflichten als Frau und Mutter der Partei oder in der Frauenschaft um so besser erfüllen kann.

Diese Hinwendung zur Totalität wurde noch besonders schön formuliert in einem Fichtezitat vom Handeln. Jene herrliche großzügige Umbiegung des Individualismus in Gemeinschaftswollen, die den großen Philosophen kennzeichnet, paßte ganz besonders gut hierher.

Unsere Bilder:

Oben: Obergebietsführer Kemper auf der Tribüne der Ehrengäste

Unten: BDM-Turnerinnen ziehen in das Stadion ein

(Photo: Schulz-Mannheim)

auch Vertreter der Reichsjugendführung, des Gebiets- und des Obergaus, wie man überhaupt unter den vielen Zuschauern auch viel bekannte Mannheimer aus Partei, Staat, Wehrmacht usw. sehen konnte.

Aus der

Ansprache der Obergauführerin Hilde Kraft

entnehmen wir u. a., daß heute der Sport aus dem BDM nicht mehr wegzudenken ist, daß man sich hier allen Widerständen zum Trotz, die besonders auf dem Lande auftauchten, durchgesetzt habe. Der Sport steht jetzt auch bei den Mädels im Vordergrund. So sind diese Sportfeste ein Beweis für geleistete Arbeit, ein Ausschnitt nur, aber ein wichtiger; ein Hinweis und eine Aufforderung auch für die Mädels, die noch außerhalb des BDM stehen, mitzumachen. Bei alledem ist natürlich der Sport nur im Zusammenhang mit der ganzen Erziehungsarbeit zu sehen. Auch dieses Fest drückt eine Haltung des Gesamtcharakters aus,

Nach gemeinsamem Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben" marschierten die Turnerinnen ein, es gab Laufschule und Körperschule zu Musik, die in ihrer rhythmisch modernen Beweglichkeit den Mädels ganz besondere Freude zu machen schien, jedenfalls klappte alles gut, und

das Bild der jugendlichen Gestalten auf dem weiten Stadionfeld war wunderschön.

Es folgte dann ein Mannschaftskampf des BDM, der aber beileibe keine harte sportliche Beanspruchung darstellte, sondern nur das anfeuernde Moment des Wettkampfes, des Ehrgeizes und der Solidarität mit den einzelnen Gruppen in leichte sportliche Betätigung mit hineinnimmt. So gab es z. B. Ballweitwurf und Seilsprunglauf, ein Lauf, der teils mit, teils ohne Seil durchgeführt werden mußte, und bei dem die Geschicklichkeit, das Seil im Lauf über den Kopf zu schwingen, oft zu ebenso lustigen wie anmutigen Bildern führte, bei einzelnen besonders geschickten Mädels sah es aus, als drehe sich ein Rad im Lauf um sie herum . . . Auch die Laufstaffel 10×50-Meter war mit dieser kurzen Strecke ganz auf die Minimalforderungen beschränkt, die man an einen jungen Mädchenkörper stellen kann. Lindenhof war hier Sieger vor Feudenheim. Im Mannschaftskampf selber aber siegte Ortsgruppe Friedrichspark vor Rheintor und Oststadt.

Darauf folgte

ein Grenzballspiel des BDM Mannheim gegen BDM Heidelberg,

wo schon eine Reihe bekannter Führerinnen auf beiden Seiten zu sehen war. Zwei Parteien werfen sich den Ball zu, wer fängt hat drei Schritte Vorgabe, und nun treibt man die andern durch Weitwurf bis zur Grenze zurück. Die langen Beine der ausgezeichneten Mannheimer Spielführerin machten gewaltige Sprünge, wenn sie wie immer wieder, wenn er nur in ihre Nähe kam, den Ball gefangen hatte. Im Handumdrehen hatte Heidelberg einen Punkt verloren, bei Seitenwechsel half auch verzweifelte Gegenwehr nichts, es mußte sich restlos geschlagen geben.

Das

Bodenturnen der Jungmädel

erfreute wieder durch das einsichtige Bekenntnis zur spielerischen Bewegung bei Froschhupfen, Rolle-vorwärts und -rückwärts, Bockspringen, ja auch das schwierige römische Wagenrennen und der Ueberschlag wurden leicht und locker zu Ende geführt. Zum Schluß gabs dann noch eine Reihe von unterhaltsamen Spielen, den Tanzspielen verwandt, aber ins Sportliche übersetzt, wie Diebschlagen, Königinnenball und Hundehüttenspiel, wo dann der leuchtende Eifer, das klingende Lachen die ganze tausendköpfige Gemeinde ansteckte.

Die technische Leitung, das Kommando über Vorführung und Spiel, hatte die ganze Zeit Gertrud Wolf, die wie schon früher mit Ruhe und Umsicht das Ganze zu Ende brachte. Sie nahm nun auch die Siegerinnenehrung vor. Die Stadt Mannheim hatte einen umfangreichen Fahrtenkopf und eine Stoppuhr gestiftet, die Kreisamtsleitung des NSRL ein Maßband, und der Untergau eine Sanitätstasche, die nun der Reihe nach an die drei Sieger im BDM-Mannschaftskampf gingen.

Dann sprach Obergebietsführer Friedhelm Kemper.

Mit besonderer Freude nahm er Kenntnis von diesem Ausschnitt der BDM-Arbeit; denn der BDM hatte es ja viel schwerer, den Sport in seinen Reihen durchzusetzen als die Jungens, bei denen es eine Selbstverständlichkeit war. Es gab da, wie er ausführte, im Lande Baden viel Schwierigkeiten, der Sportanzug wurde zu einer religiösen Frage erhoben, und von der Verletzung der Sittlichkeitsgefühle war viel die Rede. Das ist nun behoben. Wir jedenfalls wollen ein junges starkes Geschlecht, ein starkes Volk, daß es jederzeit der Nation in ihren größten Aufgaben zu dienen vermag. „Wenn die Jungens stark sein sollen, dann sollt ihr es auch sein, und wenn die Jungens flink sein sollen, dann sollt ihr es auch sein, und wenn die Jungens zäh sein sollen, dann sollt ihr es auch sein!"

Mit solch wuchtigen Sätzen hämmerte der Obergebietsführer den Abertausenden im Stadion die Pflicht gegenüber Führer und Vaterland ein, die uns bei allen Leibesübungen auch der Mädels voranstehen muß. Einsatzbereitschaft für Deutschland, das ist unsere erste körperliche und seelische Tugend. Mit dem Anruf des Führers beschloß er seine Ansprache. Stehend sang man das Lied der HJ „Vorwärts, vorwärts!" Hierauf Annemarie Nahm, die Untergauführerin: „Wir reden nicht, sondern wir handeln!"

Nach Chor mit Orchester „Alle stehen wir verbunden", war die imposante Veranstaltung zu Ende.

Dr. Hr.

Jünger der Kurzschrift erlebten fröhliche Stunden

Bunter Abend in der Harmonie

Die Ortsgruppe Mannheim der Deutschen Stenographenschaft hatte ihre Mitglieder am vergangenen Samstagabend zu einem bunten Abend in die Harmonie geladen, und gern und zahlreich waren die Jünger der Kurzschrift beiderlei Geschlechts dieser freundlichen Aufforderung gefolgt. Der rührige Ortsgruppenführer, Georg Kokes, erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an den Anfang des Jahres 1935 erfolgten Zusammenschluß der verschiedenen Ortsgruppen und wies dann besonders auf den im November 1936 zwischen der Reichsleitung der Deutschen Arbeitsfront und zwischen der Reichsführung der Deutschen Stenographenschaft geschlossenen Vertrag hin. Danach werden nun gemeinsam von der Deutschen Arbeitsfront, Amt für Berufserziehung und der Deutschen Stenographenschaft Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben veranstaltet. Mit dieser Regelung ist ein Unterrichtswerk geschaffen worden, das jungen Menschen die Möglichkeit bietet, in den sogenannten „Häusern der Kurzschrift" sich diejenigen Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben anzueignen, die von der Wirtschaft, von Behörden und von kaufmännischen Unternehmungen verlangt werden. Der Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Unterrichtswerk die daran geknüpften Erwartungen in vollem Maße erfüllen möge. Nachdem er noch der Vertretung der Deutschen Arbeitsfront, Amt für Berufserziehung und den Vertretern der Presse sowie den Schriftfreunden aus Ludwigshafen und der Umgebung für ihr Erscheinen gedankt hatte, war der offizielle Teil erledigt, und der gemütliche konnte seinen Anfang nehmen.

Frl. Lore Peter sang sich mit ihren Liedern von Lenz und Liebe schnell in die Herzen der dankbaren Zuhörer und fand auch mit Tonfilmschlagern ein aufmerksames Ohr. Das Arion-Quartett brauchte sich gleichfalls für seine hübschen Gesangsvorträge über Beifallsmangel nicht beklagen. Desgleichen unterhielt auch die einheimische Artistenfamilie Simon mit Jongleurkunststücken und einem Radfahrakt auf das Beste. Das Vereinsmitglied B. Haas machte sich als witziger Ansager sehr um das Gelingen des Abends verdient und hatte mit seinen Fränkischen Mundartdichtungen bald alle Lacher auf seiner Seite. Hierauf wurde die Preisverteilung vorgenommen, und zwar durften drei Mitglieder der hiesigen Stenographenschaft für hervorragende Arbeiten im stenographischen Schön- und Rechtschreiben Bücherpreise entgegennehmen. Außerdem wurden denjenigen Teilnehmern, die beim Leistungsschreiben am 8. Mai erfolgreich abgeschnitten hatten, Urkunden ausgehändigt. Es waren dies in der Abteilung 120 Silben 18 Teilnehmer, bei 150 Silben dreizehn, bei 180 Silben drei und bei 200 Silben zwei (Hans Heuchel und Pressestenograph Walter Fuchs).

Eine Abteilung des Philharmonischen Orchesters, die bereits den ganzen Abend über mit ihren musikalischen Darbietungen großen Anklang gefunden hatte, spielte anschließend an die Siegerehrung zum Tanz auf und lockte mit einschmeichelnden Melodien alt und jung auf das Parkett.

—ö—

Ausklang in Heidelberg:

Das Sportfest unserer SA-Brigade

An den Hauptkämpfen blieben die Standarten 250 und 110 Sieger — Die Mannheimer Standarte im Handball und im 3000-Meter-Lauf erfolgreich

Der Himmel war dem Sportfest in Heidelberg nicht gnädig. Es gab gleich zu Anfang der Hauptkämpfe nach der Ansprache des Brigadeführers einen kräftigen Schauer und mittendrin wieder einen. Wohl zog man sich mit Lachen und Humor in Deckung; unter Zeltbahnen, Wagen, Tische krochen die Männer, die nicht in der Wirtschaft und unter der Tribüne Zuflucht fanden. Aber

die Grasfläche war doch wieder glatt, und das macht manche Leistung sehr vom Glück abhängig.

So konnte die schöne Mannheimer Leistung im Handgranatenweitwurf von 68 Meter, die einzeln gewertet wird, nicht wiederholt werden, weil die Männer dauernd ausglitten. Die Spitze hielt hier mit dem einzigen langen Wurf Rottenführer Karl Kutscher von der Standarte 17 mit 64 Meter, während der 171er Dick auf 51 Meter zurückfiel. Die Durchschnittsleistungen der einzelnen Standarten waren allerdings nicht schlecht, sie lagen bei den 110ern auf 46 Meter, und bei den andern um 40 Meter herum. Bei den anderen Einzelleistungen ist noch nachzutragen, daß im 15-Kilometer-Gepäckmarsch die Standarte 250 eine hervorragende Zeit herausmarschierte, nämlich 1.36.46 Std.; auch die Standarte 17 blieb unter 1.50 Std. Im 250-Meter-Hindernislauf in Uniform siegte Standarte 250 mit 2,16 Min., im 100-Meter-Hindernislauf siegte wieder Standarte 110 mit 22,5 Sek. Im Schwimmen lag die Standarte 171 weit zurück hinter den andern, was für Mannheimer vom Rhein besonders betrüblich sein mag.

Sieger im Deutschen Wehrwettkampf war Standarte 250 mit 780 Punkten, es folgten Standarten 110 und 17. Standarte 171 lag ziemlich zurück an 4. Stelle mit 549 Punkten. Im Mannschaftsfünfkampf ist der Vorsprung der Bruchsaler noch größer, hier siegten die 250er mit 986 Punkten weit vor 110 und 171. Maßgebend für die schlechte Placierung der Mannheimer mag vor allen Dingen das Zurückfallen im Gepäckmarsch und im Schwimmen sein.

Vor allen Dingen konnten aber die Mannheimer ihre Uebung im Hindernislauf gar nicht voll einsetzen auf der kleinen Heidelberger Bahn.

Auch in der Standarten-Gesamtwertung blieb aber 171 weit zurück hinter allen anderen. Hier wurden Patrouillenlauf, 100-Meter- und 250-Meter-Hindernislauf und eine 10-mal-200-Meter-Staffel nochmals besonders neben den Mannschaftsergebnissen gewertet. Da holten sich die 110er aus Heidelberg und Umgebung fast überall die höchste Punktzahl, so daß sie es auf die 110 Punkte ihrer Standartennummer brachten, es folgte 250 mit 90, und in weitem Abstand die beiden anderen mit 50 und 40 Punkten.

Nur im Kampfball konnten sich die harten, kräftigen und trickreichen 171er halten, sie siegten gegen 110 mit 2:0.

Das also war das große Sportfest in Heidelberg, bei dem man als Gäste neben hohen Führern der Gruppe Kurpfalz auch Kreisleiter Seiler, den Standortältesten Oberst Engelbrecht mit mehreren Offizieren und Oberbürgermeister Reinhaus sah. Die eigentliche Entscheidung wird nun am 24./25. Juli bei dem Gruppensportfeste auf der Mannheimer Sellweide fallen, das mit seiner großen Hindernisbahn wohl auch manchen Soldaten der jungen und der alten Generation locken wird; denn hier wird ganz offenbar die Grundlage zu einem ganz neuen Sport, dem wehrhaften deutschen Sport des 20. Jahrhunderts, gelegt.

In Mannheim wurde auf dem Herzogenriedplatz auch noch

das Handballspiel um die Gruppenmeisterschaft

ausgekämpft. Hier spielten nach dem Ausscheiden Mannheims die Sieger von der Saar gegen Mainz (Brigade 150). Sie konnten den Kampf nach anfänglichen Erfolgen der 150er mit 8:5 klar für sich entscheiden. Die Mannschaft der Gruppe Kurpfalz, die nächsten Sonntag nach Stuttgart fährt, wurde durch mehrere Spieler aus den Reihen der 150er ergänzt.

** **Achtung! Freilichtspiele Hardenburg.** Wie wir soeben von der Spielleitung erfahren, findet am kommenden Mittwoch, 17 Uhr, eine Schülersondervorstellung von Schillers „Räuber" statt. Es ist noch einer Anzahl Schulklassen zu ganz geringem Fahr- und Eintrittspreis Gelegenheit zur Teilnahme geboten. Sofortige Anmeldungen telephonisch bei der Verkehrsabteilung der Rhein-Haardt-Bahn Nr. 273 55, Collinistraße 5. Nähere Auskünfte daselbst.

** **Zollpflichtige Briefsendungen nach der Schweiz.** Die schweizerische Postverwaltung hat zur Sprache gebracht, daß ständig eine sehr große Zahl von Briefsendungen mit zollpflichtigem Inhalt — also Briefe, Päckchen, Drucksachen und Warenproben, namentlich aber die letztgenannten beiden Gattungen — ohne grünen Zollzettel in der Schweiz eintreffen. Dadurch wird die Zollabfertigung erschwert und verzögert, weil infolge Fehlens des Zollzettels die Art der Ware usw. erst festgestellt werden muß. Nach den Vorschriften des Weltpostvertrages müssen Päckchen, auch wenn ihr Inhalt nicht zollpflichtig ist, stets mit dem ausgefüllten Zollzettel versehen sein. Die schweizerische Postverwaltung empfiehlt nun zur Vermeidung der Zollschwierigkeiten und damit von Verzögerungen in der Zustellung der Sendungen den Absendern, auch bei den anderen Arten von Briefsendungen dann weitestgehenden Gebrauch von Zollzetteln mit genauen Angaben über Warenart, Reingewicht (nach Gramm) und Wert zu machen, wenn die Absender im Zweifel sind, ob der Inhalt ihrer Briefe, Drucksachen oder Warenproben zollpflichtig ist oder nicht.

MARCHIVUM

Der vollen Reife nahe

Letztes Vorspiel der Mannheimer Musikerzieher

Der sechste und letzte Vortragsabend der Mannheimer Musikerzieher (Fachschaft 8 der Reichsmusikkammer) war denjenigen Studierenden vorbehalten, die auf Grund sorgfältig behüteter Begabung, wie durch unermüdlichen Fleiß es zu sehr beachtenswerten Leistungen gebracht haben. Wie schon bei früheren Anlässen betont wurde, können und sollen vorbildliche Darbietungen für alle Studierenden ein Ansporn sein, ihr Können immer mehr zu vervollkommnen. Fast ausnahmslos wurde erfreuliches geboten, und nur in wenigen Fällen traten Hemmungen so stark auf, daß die Leistung beeinträchtigt wurde.

Eine bis ins kleinste durchdachte und wohl abgewogene Leistung bot Myrtha Gebhardt mit einer sorgfältig ziselierten Wiedergabe der g-moll-Ballade von Chopin. Carmen Müller erwies in den 32 Variationen von Beethoven ein sorgfältig gepflegtes Können und verstand es, den wechselnden Charakter der Veränderungen plastisch herauszuarbeiten. In den Variationen B-dur für zwei Klaviere von Schumann erfreuten Myrtha Gebhardt und Eduard Bruker sowohl durch präzises Zusammenspiel, wie durch ungemein saubere Wiedergabe der einzelnen, zum Teil sehr anspruchsvollen Variationen. Den Abschluß des Abends und der ganzen Vortragsreihe bildete eine von starkem, aber gezügeltem Temperament und in unablässigem Fleiß erworbenen soliden Können getragenen Darbietung der As-dur-Polonaise von Chopin (mit den Oktavengängen) durch Eduard Bruker. Mit Hemmungen zu kämpfen hatte Veronika Bender, die uns von früheren Vorführungen als fein empfindende Pianistin bekannt ist.

Auch viele Gesangstudierende stellten sich dem Hörerkreis vor, zum Teil in Zwiegesängen aus Opern, die jedoch durch die Verpflanzung in den Konzertsaal an unmittelbarer Wirkung einbüßten. Der Mezzo-Sopran von Lore Peter hat an stimmlicher Substanz erfreulich gewonnen und sich nach der Höhe zu günstig entwickelt. Irene Koch, deren Altstimme vermöge ihres großen Umfanges auch ein Uebergreifen in andere Stimmfächer gestattet, und an Kraft erheblich zugenommen hat, brachte im Verein mit Karl Hauk, dessen Tenor schon am fünften Abend angenehm aufgefallen war, den Zwiegesang Amneris—Rhadames (4. Akt, erste Szene) aus „Aida" zu eindringlicher Wirkung. (Klavierbegleitung Ina Schaus.)

Charlotte Dörfler ließ in der Arie der Anna aus den „Lustigen Weibern" ebenfalls einen erfreulichen Zuwachs an stimmlicher Entfaltung erkennen und brachte im Verein mit Karl Graffinger, dessen schöne Tenorstimme in einer Arie von Gluck sich günstig entfaltete, das Duett Micaëla—Don José aus „Carmen" wirkungsvoll und musikalisch sicher zur Geltung. Liselotte Trautmann, deren schöner, tragfähiger Sopran noch vom Vorjahre in angenehmer Erinnerung steht, brachte mit Ludwig Schilling, dessen Tenor durch Wärme des Klangs und Durchschlagskraft im Forte, besonders in der Höhe sehr für sich einnimmt, die Szene der Tosca bei ihrer Begrüßung Cavadarossis (Tosca 1. Akt) wirkungsvoll zum Vortrag.

Georg König (Violine) spielte den 1. und 2. Satz des Violin-Konzertes von Mozart und erwies eine hochstehende technische Durchbildung, namentlich in den mit Doppelgriffen reich ausgestatteten Kadenzen. Die Klavierbegleitung führte Eduard Bruker vorzüglich durch.

Im Verlauf des Abends hielt Prof. Dr. Anton eine Ansprache, in der er anknüpfend an die hochbefriedigenden Leistungen in den sechs Abenden darauf hinwies, mit welchem Ernst die Musikerzieher, deren Beruf viel Idealismus erfordert, am Werk sind. An die Eltern richtete er die Mahnung, die Kunst nicht etwa als Luxus oder Ornament zu betrachten. Kunst ist in ihrem tiefsten Wesen Ausdruck der deutschen Seele. Zugleich nahm Prof. Dr. Anton Anlaß, Frl. Schumacher, die sich um die Vorbereitung und Durchführung der sechs Abende große Verdienste erworben hat, als äußeres Zeichen des Dankes einen Blumenstrauß zu überreichen.

Die Studierenden, die am letzten Abend hervorgetreten sind, haben ihre Ausbildung folgenden Lehrkräften zu verdanken: Gesang: Margarete Brandes, Anna Rocke-Heindl, Max Schöttl und Nora Vogel-Zimmermann. Klavier: Hanni Werber-Römer und Lotte Kramp. Geige: Fritz Früh. Am Klavier führte die Begleitung zartfühlend und feinsinnig durch: Paul Krause, Eduard Bruker und Ina Schaus.

Dr. Chmel

Gewinnauszug
4. Klasse 49. Preußisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 10. Juli 1937

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 25000 RM. 367621
2 Gewinne zu 3000 RM. 39391
4 Gewinne zu 2000 RM. 140141 391881
16 Gewinne zu 1000 RM. 3966 86647 103701 116771 141367
24 Gewinne zu 800 RM. 27745 49404 59229 66008 73373 101902 121119 136825 240653 266804 342897 386188
48 Gewinne zu 500 RM. 742 19796 34050 41881 46168 57740 83201 111331 128336 136765 157067 171213 200601 274649 282594 283431 283437 294586 307242 324008 345965 392632 396869
166 Gewinne zu 400 RM. 15171 15944 23477 27194 31660 33909 53090 54292 54611 60607 64310 69021 69693 76670 84931 94863 95891 99093 119661 122231 123070 123670 128070 130541 132676 134664 137711 138171 139188 143563 152614 155677 160614 161721 166155 174066 181186 181469 201554 206707 216107 217706 226447 226797 237804 240444 243815 248099 250687 255231 259471 259660 269508 278396 284249 288662 289491 296708 315171 318017 319393 320472 330226 331581 337094 338175 340170 351443 352300 352279 356395 356041 366358 370607 373387 373679 375433 381397 389060 392748 396053 399416

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 100000 RM. 104398
2 Gewinne zu 5000 RM. 104015
4 Gewinne zu 3000 RM. 25576 107667
6 Gewinne zu 2000 RM. 148679 330897 396100
14 Gewinne zu 1000 RM. 6259 8597 87623 122442 231612 327972 381799
26 Gewinne zu 800 RM. 77949 106093 123487 185347 216968 217764 236456 243197 289657 304634 345744 356860 377069
40 Gewinne zu 500 RM. 177 43712 49226 60063 96609 96656 101283 145749 171489 184679 189277 193381 238900 265684 266594 283088 332065 357693 358372 366441
190 Gewinne zu 400 RM. 7465 9362 9741 11737 13244 14437 17024 22940 24197 28418 29501 38163 38384 41313 46750 56686 64747 84902 69229 70330 72158 77164 82418 82631 92010 106508 108400 108138 109482 113628 125124 130274 134676 134726 140426 140680 146801 147379 148669 149792 153782 156659 163218 166002 166364 178147 182198 194393 198907 200292 204622 211966 213394 217425 220043 227364 234230 235194 236346 243450 243684 244540 254656 268894 276286 280477 281936 286707 290275 290859 291650 296395 299891 304147 304838 305219 307059 311756 318016 322304 323943 331328 333295 343964 344603 350549 355012 361744 366631 379476 380371 384313 386046 386387 392769 393949 393874 398402 398848

Die Ziehung der 5. Klasse der 49. Preußisch-Süddeutschen (275. Preußischen) Klassen-Lotterie findet vom 7. August bis 10. September 1937 statt.

** **Postpaketverkehr mit Spanien.** Nach der Insel Mallorca werden Postpakete bis zum Höchstgewicht von 10 Kilo wieder zugelassen. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Heidelberger Querschnitt

Blick in den Heidelberger Gerichtssaal

* **Heidelberg**, 12. Juli. Mit einem asozialen Menschen und gefährlichen Jugendverderber hatte sich die Strafkammer in dem Verfahren gegen den 40jährigen Georg Berthold aus Zimmern zu befassen, der wegen Unzucht und Betrugs im Rückfall angeklagt war. Im März 1937 hatte er in Heidelberg zwei Jungen mit ins Kino und Kaffee genommen, ihnen Schuhe geschenkt usw. und sie so langsam unter seinen Einfluß gebracht. Um sich die Geldmittel zu diesen Geschenken zu beschaffen, beging er Betrügereien. Vom medizinischen Sachverständigen wird der Angeklagte als Psychopath geschildert; medizinisch gesehen, bedeute er eine große Gefahr für die Oeffentlichkeit und könne nur noch durch eine hohe Strafe gebessert werden.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Verbrechens nach § 175 und wegen Betrugs im Rückfall zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr fünf Monaten.

Mit seinen 40 Jahren blickt der wegen Betrugs im wiederholten Rückfall angeklagte Karl Zimmermann aus Taiernbach auf die stattliche Reihe von 33 Vorstrafen zurück. Der jetzige Fall entspricht ungefähr der Art, in der er auch seine über drei Dutzend anderen Betrugsfälle beging. Vollkommen ungeniert war er in ein Heidelberger Geschäft gegangen und hatte Waren im Werte von über 30 Mk. auf den Namen eines bekannten Heidelberger Industriellen verlangt, um dann ohne Bezahlung zu verschwinden. Der Einzelrichter verurteilte den Angeklagten zu der im Vergleich zu den einzelnen Vorstrafen geringen Gefängnisstrafe von acht Monaten.

10 Jahre Heidelberger Singschule

In der festlich geschmückten Stadthalle konnte Oberbürgermeister Dr. Reinhaus wohl zweieinhalbtausend Teilnehmer begrüßen, unter ihnen den Begründer der deutschen Singschule, Direktor Albert Greiner, und den Pflegschaftsleiter der Singschulen Deutschlands, Professor Otto Jochum, die von Augsburg herübergekommen waren zum Jubiläum dieser ihnen besonders am Herzen liegenden Gründung Prof. Dr. H. M. Poppens. 1200 junge Kehlen ließen als Sängergruß Walthers „Wach auf, du deutsches Land" erklingen unter ihrem verdienstvollen Leiter Oskar Erhardt, der auch das Morgen-Singen im Kurpfälzischen Museumsgarten und das 18. öffentliche Volksliedersingen durch schöne Auswahl alter und neuer Weisen und sorgfältigste Probenarbeit zu unvergeßlichen Stunden machte.

Solche Früchte arbeitsreicher zehn Jahre würdigte der Oberbürgermeister in herzlichen Worten. Zum deutschen Wesen gehören unsere Volkslieder, ihr heller Klang, ihre Innigkeit, Gemütstiefe und Zartheit. Zum Dank für ihre unermüdliche Pflege überreichte er Prof. Dr. Poppen und Oskar Erhardt wertvolle Geschenke.

Prof. Jochum überprüfte die in Heidelberg geleistete Arbeit, um zum Wunschziel des Führers zu gelangen: zum „singenden Volk". Auf die einzelnen Wegstrecken der zurückliegenden zehn Jahre schaute Albert Greiner mit stolzer Freude zurück. Daß er seine Augsburger Erfahrungen durch Prof. Poppen und O. Erhardt auch für Heidelberg nutzbar machen konnte seit den kleinen Anfängen 1927, habe ihn innigst mit der Neckarstadt verbunden.

Diese hohe Anerkennung verdienten tatsächlich die 31 Klassen, Frauen- und Mädchenabendkurse, die wundervolle Volkslieder aus allen Gauen unseres Vaterlandes sangen, dazwischen Chöre von Brahms, Schumann, Silcher und Georg Blumensaat. Zum Ausklang vereinigten sich alle 1200 Stimmen mit den Streichern und Bläsern des Städt. Konservatoriums zur Kantate „Ewiges Deutschland" von Max Gebhard, nach der Kreisleiter Seiler mit dreifachem Heilruf auf den Führer zum Gemeinschaftsgesang der Nationalhymnen überleitete.

Im Garten des Kurpfälzischen Museums erklangen die altehrwürdigen Weisen Lorenz Lemlins, seines Heidelberger Schülers Georg Forster und Hans Leo Haßlers zart und rein. Außerdem sang der Madrigalchor reizvolle Volksliedkantaten H. M. Poppens: „Ei wie so töricht ist" und „Es freit ein wilder Wassermann". In den Empfangsräumen des „Kurpfälzischen Museums" begrüßte Oberbürgermeister Dr. Reinhaus die Ehrengäste.

Der Abend des letzten Feiertages vereinte alle Sangesfrohen zum 18. „öffentlichen Volksliedersingen". Zwischen den Kanons, schwäbischen und pfälzischen Weisen leiteten Spielmusiken aus Alt- und Oberösterreich zu anmutigen Tänzen über, die auch dem Auge boten, was das Ohr schon so ausgiebig empfangen: schlichtergreifenden Ausdruck deutscher Volksseele.

Friedrich Baser.

Wetter-Aussicht

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 12. Juli. Von der Rückseite des inzwischen bis zur Ostsee vorgestoßenen Tiefdruckwirbels her wurde Deutschland am Sonntag unter lebhaften westlichen bis nordwestlichen Winden von Niederschlagsschauern mit kalter Meeresluft überflutet. Wenn auch die weitere Kaltluftzufuhr bereits abgestoppt ist, so setzt sich doch die vom Atlantik ausgehende Wirbeltätigkeit und mit ihr auch bei uns wechselhaftes und sehr unzuverlässiges Wetter fort.

Voraussage für Dienstag, 13. Juli

Zeitweilig aufheiternd, noch unbeständig und zu Niederschlägen neigend, Mittagstemperaturen zwischen etwa 15 und 20 Grad, meist westliche Winde.

Höchsttemperatur in Mannheim am 11. Juli + 19,6 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 12. Juli + 12,4 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 18,1 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 0,6 Millimeter = 0,6 Liter je Geviertmeter.

In den Rheinbädern wurden heute vormittag 8 Uhr + 19 Grad Wasser- und + 17 Grad Luftwärme gemessen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Rhein-Pegel	8.	9.	10.	11.	12.
Rheinfelden	3,17	3,16	3,13	3,08	3,01
Breisach	2,28	2,25	2,22	2,17	2,10
Kehl	3,40	3,42	3,38	3,35	3,28
Maxau	5,06	5,06	5,03	4,98	4,94
Mannheim	4,16	4,10	4,08	4,01	3,96

Rhein-Pegel	9.	10.	11.	12.
Kaub	2,80	2,75	2,70	2,68
Köln	2,58	2,53	2,52	2,48
Neckar-Pegel				
Mannheim	3,96	3,90	3,89	3,87

Frankfurt — Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen 1937	10.	12.
5% Dt. R.-Anl. 27	101,7	101,6
4½% Schatz D. R. von 35 f. 41	...	...
4% do. f. 41/45	99,80	99,70
4½% do. b. 90	99,—	99,—
4% Dt. R.-Anl. 34	99,—	99,—
4½% Baden 27	99,12	99,12
4½% Bayern 27	99,50	99,50
4½% Hessen 28 A-D	98,25	98,50
4½% Pr. St.-Anl. 28	108,7	108,6
4½% Thüringen 26	99,25	99,37
4½% do. 27 A-B	99,25	99,37
4½% Dt. R.-bahn 35	100,7	100,7
4½% do. v. 36 R. 1	99,62	99,75
4½% R.-post 34	...	...
4½% do. 35	...	...
Young-Anl. 1934	...	103,0
do. 1935	107,3	107,3
do. 1936	111,3	111,3
do. 1937	115,6	115,6
do. 1938	118,1	118,1
Ablösg. Dt. Reich	126,2	126,1

Anleihen d. Kom.-Verb.	10.	12.
Oberhess. Pr.-Anl.	134,5	134,5
Stadtanleihen		
4½% Augsburg 26	99,—	99,—
4½% B.-Baden 26	98,12	98,12
4½% Berlin 28	100,3	100,3
4½% Darmstadt 26	97,75	...
4½% Dresden 26	97,87	97,75
4½% Frankf. 26	98,75	98,75
4½% do. 26	98,75	98,75
4½% Hanau 26	98,25	98,25
4½% Heidelberg 26	97,—	97,—
4½% Ludwigsh. 26	98,62	98,62
4½% Mainz 26 A	...	97,75
4½% Mannheim 26	...	...
4½% do. 27	...	...
4½% Pirmasens 26	98,—	98,25
5 Ulm 28 A-C	100,1	100,1
Mannheim Ausl.	132,7	132,7
Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen Kreditanstalten der Länder		
4½% Hess. Ldsbk. 26, 27 u. 28, R 1, 2, 7, 8 und 9	99,50	99,50
4½% do. Goldschuldv. 28 R 3	98,—	98,—
5½% Hess. L.-Hypbk. Liq.-Anl. R 1-24	...	101,1

	10.	12.
4½% Pr. Ldsb.-Pfbr. Ldsk. G.-Pfbr. R 19	99,25	99,25
do. R 22	...	...
do. G.-Kom. R 1	...	...
4½% Württ. Wohn. R 8	99,50	99,50
Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.		
4½% Bad. K.-Obl. Komm. 29 R 1	99,50	99,50
4½% do. Gold 30 A 1	...	...
4½% Nass. Ldsbk. 26 R 1 u. 2	...	...
4½% Städt. Pf. Girov. f. Hessen R 1	97,75	97,75
4½% do. R 9	99,25	99,25
4½% do. R 10	98,—	98,—
4½% do. R 12	98,75	98,75
4½% Nassau Ldsbk. Goldpf. 28 A 1	100,0	100,0
4½% do. 36 A 3	99,75	99,75
4½% do. Kom. 36 B 1	98,25	98,12
Dt. Kom. Ges. Abl. I	133,5	133,2
do. II	149,5	149,5
Landschaften		
4½% Ostpr. Landsch. 1927	...	...

Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekenbanken	10.	12.
4½% Bayr. Bodenkr. Würzb.	100,0	100,0
4½% Bayr. Landesbank R 32	100,0	100,0
4½% Berl. Hyp.-Pf. R 6 von 28	99,25	99,25
4½% Frkf. Hyp.-Pf. R 1-4	99,50	99,50
5½% do. Liq. Pf. R 5	101,3	101,3
4½% do. Goldkom. R 2	98,25	98,25
4½% do. Hyp.-Pf.	99,50	99,50
5% do. Liq.	101,3	101,2
4½% do. Kom.	98,25	98,25
5½% Goth. Grdcr.-Bank A 7	101,1	101,3
4½% Rhein. Hyp.-Pf. Goldpf.	99,25	99,25
4½% Pfälz. Hyp.-Bk. 24/25/26 R 16-19	99,75	99,75
5½% do. Liq. A-U	101,3	101,3
4½% do. Goldkom. R 1 u. 2	98,50	98,50
5½% Preuß. Boden Liq. VII	101,1	101,3

	10.	12.
4½% Rh. Hyp.-Pf. Mannh. R 2-4	...	99,50
4½% do. R 25, 36, 38	...	99,50
5½% do. Liq. Pfbr.	101,5	101,5
4½% Rh. Hyp.-Pf. G.-Kom. R 1-III	98,25	98,25
5½% Südd. Boden. Liq. Pfbr.	101,5	101,5
4½% Württ. Hyp. Pfbr. 1, 2	100,3	100,0
4½% do. Goldkom. 1-4	100,0	100,0
Schuldverschreibung.		
5 Daimler-Benz 27	105,0	105,0
5 Linoleum v. 26	...	...
5 Lahmeyer/Braun 28	...	...
5 Neckar-Stuttg. 23	...	101,5
in Aktien umwandelbar		
3½ Farben RM-Anl. v. 28	133,2	134,2
ohne Zinsberechnung		
5 Neckar-Stuttg. 21	99,75	99,75
Industrie-Aktien		
Gebrüder	73,—	73,—
A. G.	...	131,0
Cement-Werke	...	...
Zellstoff	85,25	85,25
do. Zellstoff	145,0	145,5

	10.	12.
Badische Masch. Durlach	100,0	100,0
Bayr. Br.	72,—	72,—
Bayr. Motorenw.	148,5	148,7
Bemberg, J. P.	149,5	149,5
Julius Berger	134,5	140,0
Brauer. Kleinlein	106,0	108,0
Brauer. Schwartz	91,—	91,—
Brown, Boveri	...	...
Cement Heidelbg.	158,0	159,7
do. Karlstadt	172,0	...
Chem. Albert	197,0	198,5
Dt. Gold- u. Silber-Scheideanst.	262,0	262,0
Dt. Steinzeug	...	...
Dürrwerke	...	...
Durlacher Hof	...	...
Eichbaum-Werger	109,0	109,2
Enzinger-Union	...	...
Eschweiler Bergw.	...	...
Ettlinger Masch.	118,2	117,5
Ettlinger Spinn.	...	118,0
Exportmalz	...	...
Faber u. Schleich.	104,5	104,5
Fahr, Gebr.	133,0	...
I. G. Farben	165,2	165,2
Feinmech. (Jetter)	...	127,7
Feldmühle Papier	144,5	144,7
Frankfurter Hof	83,25	83,50
Friedrichshütte	...	...
Goldschmidt	...	...
Gritzner-Kayser	51,12	51,—

	10.	12.
Großkraft. Mhm.	...	...
Grün & Bilfinger	...	...
Hafenmühle	127,5	127,5
Haid u. Neu	97,75	97,87
Hanauer Hofbr.	153,0	153,5
Hanfwerke Füssen	122,0	122,0
Harpener	...	182,0
Hartmann & Br.	138,0	141,0
Henninger Brauer.	128,7	129,0
Hessen-Nass. Gas	80,25	80,25
Holzmann, Ph.	148,5	148,0
Junghans	140,0	...
Klein, Schanzlin	146,0	148,0
Knorr, Heilbronn	...	...
Kolb u. Schüle	128,0	128,0
Konserven Braun	103,0	102,5
Kraftw. Altwürtt.	...	92,—
Lech. Elektrizität	...	118,5
Ludwigsh. Walzm.	195,5	...
Ludwigsh. Akt.-Br.	...	...
do. Walzmühle	148,5	150,0
Mainkraftwerk	98,—	98,—
Mainzer Akt.-Br.	84,50	85,50
Metallgesellsch.	150,0	150,7
Mez A.-G.	112,5	...
Moenus	...	119,0
Motoren Darmst.	...	...
Niederrh. Leder	...	...
[illegible]	...	...

	10.	12.
Odenw. Hartstein	128,5	127,5
Park- u. Bürgerbr.	123,0	123,0
Pfälz. Mühlen	150,0	151,0
Pf. Preßh.-Sprit	...	...
Rhein. Braunkohl.	...	233,5
Rheinelektra St.	...	...
do. Vorz.	...	...
Rheinmetall	154,5	154,6
R. W. E.	134,5	135,2
Roeder, Gebr.	109,0	109,0
Salzw. Heilbronn	278,0	278,0
Schlink & Co.	128,5	128,4
Schwartz Storch.	110,0	112,5
[illegible]	124,5	124,5
Seilind. (Wolff)	115,5	115,5
Siemens-Reinig.	...	...
Stöhr	120,0	120,0
Sinner, Grünw.	105,0	...
Stuttgart. Hofbr.	101,7	108,7
Südd. Zucker	208,5	209,0
Tellus Bergbau	...	...
Verein. Dt. Oelfab.	130,0	130,0
do. Glanzstoff	...	...
do. Gothania	162,0	163,0
do. Stahlwerke	142,7	142,7
do. Ultramar.	147,5	147,5
Voigt & Haeffner	...	...
Waldhof, Zell.	...	...

	10.	12.
Württemb. Elektr.	109,5	110,2
[illegible]	19,—	19,—
Zellst. Waldhof	161,7	162,5
Bank-Aktien		
Badische Bank	120,0	125,0
Comm.- u. Privatb.	114,0	114,1
DD-Bank	120,0	121,7
Dresdner Bank	108,0	108,0
Frankfurter Bank	99,37	99,25
do. Hyp.-Bank	116,5	116,5
Pfälz. Hyp.-Bank	103,2	103,2
Reichsbank	213,0	213,5
Rhein. Hyp.-Bank	151,7	151,5
Württbg. Bank	107,0	107,0

Verkehrs-Aktien	10.	12.
Bad. AG. f. Rheinschiff. und Seetransport Mhm.	113,0	113,0
Dt. Reichsb. Vorz.	127,5	127,5
Versicherungen		
Bad. Assekuranz A.-G. Mhm.	...	...
Mannheim. Vers.	...	...
Württ. Transport	...	...

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch-Obligationen

	Rückz.	12. Juli
4½% Berliner Städtische Elektr.-Werke Anl. von 1926	1951	100,0
5% Großkraft Mannheim u. Pfalzwerke	1941	100,0
4½% Rh.-Westf. Elektr. Anl. von 1937	1962	98,50
4½% " " 1938	1963	98,50
4½% " " 1940	1965	98,50
4½% Ruhrverbandsanl.	1959	99,75
5% Ver. Stahlwerke (Rheinelbe Union)	1948	102,2
4½%	1961	100,0

Berlin — Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen: Reich, Länder, Reichspost, Reichsbahn, Schutzgebiete

1937	10.	12.
5 Dt. Reichsanl. 27	101,6	101,6
4½% R.-Schatz 30	99,80	99,70
4½% do. 1936 I. F.	99,—	99,—
4 Reichsanl. 1934	99,—	99,—
5½% Young-Anl.	105,1	105,5
4½% Preußen 1928	109,7	109,7
4½% do. 1936	...	...
4½% Baden 27	99,10	...
4½% Bayern 27	99,50	99,50
4½% [illegible]	...	100,5
4½% Braunschweig 29	99,25	99,22
4½% Hessen 1929	...	100,0
4½% Sachsen 1927	99,40	99,40
4½% Reichsb. v. 34	100,7	100,7
4½% do. 35 R 1	100,7	100,7
4½% Pr. Ldsrent. Gd. Rentbr. 1	99,—	99,—
5½% do. Liq. Goldr.	105,0	105,2
Ablös. Anl. Ausl.	126,5	126,3
Anhalt Ablösg.	...	...
Hamburg Abl.	126,0	126,3
Thüring. Ablösg.	...	...
6 Dt. Schutzgeb. Anleihe 1908	11,50	...
4 do. 1914	...	11,50
Anleihen: Provinz, Bezirks-, Zweckverbände, Kreise und Städte		
4½% Brandenburg 26	99,50	99,50
4½% Hannover 1 B	...	...
4½% Pommern 26	...	...
4½% Sachsen A. 28	...	...
4½% W.-Westf. A. 26	...	98,25
4½% [illegible]	...	...

	10.	12.
Ostpreuß. Ablösg.	...	132,2
Pommern Abl. 1	...	145,0
Rheinprov. Ablös.	132,1	132,3
S.-Holst. Ablös.	...	...
Westfalen Ablös.	132,3	132,2
4½% Aachen v. 29	...	98,—
4½% Berlin 28	...	...
4½% Bochum 29	98,—	98,25
4½% Braunschw. 28	...	...
4½% Breslau 28 I	...	98,25
4½% do. v. 26 II	97,75	97,75
4½% Duisburg 28	...	97,75
4½% Düsseldorf 26	98,25	98,25
4½% Essen 28	...	...
4½% Kassel 29	...	...
4½% Leipzig 28	...	98,50
4½% Mannheim 28	...	94,50
4½% do. 27	...	...
4½% München 29	99,75	...
4½% Pforzheim 26	...	...
4½% do. 27	...	98,75
4½% Wiesbaden 28	97,75	98,25
Mannheim Ablös.	132,0	...
Pfandbr. und Schuld öffentl. Kredit-Anstalt.		
4½% Dt. Komm. Gi. R 3	99,—	...
4½% Hess. Landesbk. R. 3, 4, 6	...	...
4½% do. R. 9 u. 11	99,50	...
4½% Dt. Kom. Ges. 36	...	...
4½% Leipzig R. 19	...	99,25
4½% do. do. R 22	...	99,25
4½% Württ. Whn. R 5	...	...
4½% Hann. Ldkr. 27	99,50	...
4½% Nass. Ldbk.	...	99,37
4½% [illegible]	...	98,75
4½% [illegible]	...	98,75
4½% Rheinpr. A	98,50	98,62
4½% [illegible]	98,—	98,—
4½% do. Gi. R. 26 I	98,50	98,50
4½% Dt. Kom. 28/36	99,50	...

Landschaften	10.	12.
4½% Schl. Landsch. Gpf. Em. 1	98,70	98,62
4½% Westf. L.-Pfbr.	...	99,25
5½% do.	101,4	100,1
Stadtschaften		
4½% Berl. Pfbr.-Anst. Goldpf.	99,—	99,—
4½% Dt. Zentral-Bodkr. R 6, 7	99,25	99,25
4½% do. do. R 23	99,25	99,25
Hypothek.-Bank-Werte		
4½% Bayr. Hyp. 1-6	100,3	100,0
4½% Bayr. Vereinsbank	100,0	99,25
5½% Berl. Liq.	101,5	101,5
4½% Braunschw.-Hann. Hyp. 18	99,50	99,25
4½% D. Centralb.	99,25	99,25
4½% D. Hypothb.-Pfbr. 1	99,25	99,—
4½% [illegible] Hyp.-Pf. 7-9	99,—	99,50
4½% Hess. Hyp. 16	99,50	99,—
4½% Gotha Grdkr. Goldpf. 18, 19	99,—	99,37
4½% Hamb. Hyp.-Pf. Em. D-K	99,—	99,50
4½% Hann. Bodkr. Goldpf. 16	99,37	99,25
4½% Mitteld. Bod. R 11	99,—	99,—
4½% Pr. Boden Goldpf. 10	99,25	99,—
4½% Pr. Centr. Bod. Goldpf. 1928	99,—	99,—
5½% do. Liquid. 28	101,3	101,2
4½% Pr. Hyp.-Pf. 14	99,—	...
4½% Pr. Pfandbr. Goldhyp.	99,—	99,—
4½% do. Kom. 1	98,—	98,—

	10.	12.
4½% Rhein. Hyp. R 85, 36, 39	99,50	99,50
5½% do. Liquid.	101,3	101,5
4½% do. Kom. 1-4	98,25	98,25
4½% Rh.-Westf. Bod. 8, 12, 10, 4	99,25	99,25
4½% Roggenrent.-Bank 1-3	99,—	99,—
4½% Sächs. Bodcr. 10-11	99,25	99,25
4½% Schles. Bodcr. Goldpf. 22	99,—	99,—
4½% Südd. Bodcr. 9, 10	100,2	100,2
4½% Thür. Landes Hyp.-Pf. 21	99,25	99,25
4½% Westd. Boden. Pfbr. 6	99,25	99,25
4½% do. 24-26	99,25	99,25
4½% Württ. Hyp.	...	...
Industrie-Obligationen		
6% I. G. Farbenind.	...	...
8 Daimler-Benz	...	...
5 Dt. Linoleum	...	...
4 [illegible]	...	...
6 Hoesch v. 1926	...	...
5 Mitteldt. Stahl 26	102,2	102,2
6 Rheinmetall	104,5	104,5
5 [illegible]	...	...
6 [illegible]	102,8	102,8
ohne Zinsberechnung		
6 [illegible] 26	88,37	88,37
4½% Harp. Bergb.	127,7	128,0
6 Siem. & Halske	...	...

Aktien — Industrie-Aktien

	10.	12.
Accumulat.-Fabr.	...	233,0
Allg. Kunstzijde Unie	...	126,0
A. E. G.	130,0	131,0
[illegible]	...	126,0
Annaburger Porz.	118,7	118,7
[illegible]	129,5	129,0
Anhalt. Kohlenw.	128,5	128,5
Aschaffbg. Zellst.	145,5	145,7
Augsb.-Nürnbg. Masch.	134,7	135,2
Bachm. & Ladewig	...	122,0
Balcke Maschinen	121,2	121,5
[illegible]	...	...
Bayr. El. Lief. Ges.	...	...
do. Elektr.-Ges.	...	130,3
Bergmann Elektr.	140,0	141,0
Berl.-Guben. Hut	187,0	188,0
do. Kindl Br.	...	...
do. Ks.-Br.	204,0	...
do. Kraft u. L.	184,8	184,8
Beton- u. Monier	149,0	149,2
Braunk. [illegible]	...	110,5
Braunk. u. Brikett	217,0	217,5
Bremer Vulkan	...	...
Br. Woll-Kämm.	186,5	...
Brown, Bov. & C.	133,5	133,7
Buderus Eisen	130,3	130,5
Busch Opt.	...	...
[illegible]	120,0	120,0
Charl. Wasserw.	114,8	114,1
Chem. Heyden	...	...
do. Grünau	...	...
do. v. Heyden	163,7	163,2
do. Ind. Gels.	...	116,0
Chillingworth	...	131,2
[illegible]	...	...
Conti. Gummi	189,5	191,0
Daimler-Benz	139,5	138,8
Dt. Atlant. Tel.	129,7	129,7
Dtsch. Babcock	138,0	138,8
do. Cont. Gas	128,0	128,5
do. Erdöl	153,8	154,3
do. Kabelwerke	158,5	158,5
do. Linoleum	167,0	167,0
do. Schachtbau	...	...
do. Spiegelgl.	134,2	...
do. Steinzeug	174,0	...
do. Tafelglas	...	...
do. Tel. u. Kab.	...	144,5
do. Ton- u. Stg.	144,0	...
do. Waffen	172,5	173,0
do. Eisenhand.	152,7	153,1

	10.	12.
Didier-Werke	103,0	104,5
Dierig, Christian	109,5	109,5
Dortm. Akt.-Br.	179,8	182,0
do. Union-Br.	215,0	215,5
Düren. Metallw.	...	...
[illegible]	...	...
Dyckerh. & Widm.	...	...
Dynam. A. Nobel	86,75	87,—
Eintracht Braunk.	...	...
Eisenb.-Verkehrsm.	154,0	...
Elektr. Lieferung	155,2	155,3
Elektr. Licht u. Kr.	130,0	130,7
Enzinger-Union	127,0	129,0
Erdmannsd. Spi.	128,0	127,7
[illegible]	...	138,0
Eschweil. Bergw.	...	...
Fahlberg-List	161,0	...
Farbenind. I. G.	165,6	166,0
Feldmühle P.	144,5	144,5
Felten & Guill.	118,0	...
[illegible]	130,7	130,0
[illegible]	125,0	125,0
[illegible]	...	135,5
Gebhardt & Co.	...	...
Germania Portl.	138,0	...
Ges. f. el. Untern.	154,0	154,0
Glas Schalke	...	...
[illegible]	...	154,3
Goldschmidt, Th.	149,0	149,3
Grün & Bilfinger	...	...
[illegible]	...	121,0
Hackethal Draht	100,0	101,5
[illegible]	130,7	130,0
[illegible]	129,7	129,0
Hallesche Masch.	123,7	124,7
[illegible]	186,0	...
Harpener Bergbau	182,0	182,0
Hedwigshütte	...	...
[illegible]	112,0	111,2
Hemmoor Portl.	...	218,0
[illegible]	114,0	...
[illegible]	89,—	...
[illegible]	160,0	160,2
Hirschberg Leder	...	147,5
Hochtief A.-G.	150,0	...

	10.	12.
[illegible]	128,0	128,0
Holzmann	148,0	149,5
Hotelbetrieb	93,75	94,25
Hubertus Braunk.	...	...
Ilse Bergbau	177,0	...
do. Genußsch.	142,5	142,0
Jung. Jnd.-Unt.	...	...
[illegible]	60,50	61,75
Kahla, Porzellan	141,8	140,7
Kali-Chemie	...	...
Kali Aschersleben	126,0	125,2
Karstadt	...	...
Klöckner-Werke	140,0	140,6
Knorr, C. H.	...	...
[illegible]	165,2	165,2
Kollmar & Jourd.	98,12	97,75
Kötitzer Leder	...	154,0
Kraftwerk Thür.	...	...
Krefft, W.	85,—	84,25
[illegible]	...	148,0
[illegible]	153,0	153,5
Küppersbusch	...	...
Lahmeyer & Co.	125,0	126,0
Leipz. Gr. Riebeck	90,50	90,25
Leopoldgrube	178,0	177,5
[illegible]	154,5	156,0
Lingner-Werke	165,5	...
Lorenz, C.	133,5	133,7
Mannesmann	124,3	125,7
Mansfeld. Bergb.	153,0	...
[illegible]	135,5	135,5
Masch. Buckau	150,3	151,0
Maschinenbau Unt.	141,7	143,0
Maximilianshütte	207,5	...
[illegible]	113,3	109,6
[illegible]	94,—	94,75
[illegible]	...	155,0
[illegible]	142,0	146,0
[illegible]	152,5	152,5
[illegible]	...	...
[illegible]	174,5	174,8
[illegible]	...	181,5

	10.	12.
Natronzellstoff	129,0	129,5
[illegible]	114,0	114,8
[illegible]	190,5	191,0
[illegible]	...	154,0
[illegible]	...	141,5
[illegible]	118,5	118,2
[illegible]	...	...
[illegible]	...	146,0
[illegible]	...	212,0
[illegible]	175,0	174,0
[illegible]	54,25	54,75
[illegible]	170,2	171,0
[illegible]	203,5	203,2
[illegible]	...	171,0
[illegible]	158,7	159,0
[illegible]	134,1	135,0
[illegible]	118,0	118,5
[illegible]	95,25	...
[illegible]	152,0	152,5
[illegible]	164,7	165,6
[illegible]	110,0	110,0
[illegible]	147,5	149,5
[illegible]	128,0	128,5
[illegible]	155,0	157,2
[illegible]	161,0	163,5
[illegible]	178,7	178,7
[illegible]	103,7	103,2
[illegible]	131,2	131,5
[illegible]	221,5	221,5
[illegible]	120,0	120,5

	10.	12.
Stettiner Portl.-Z.	123,7	124,0
[illegible]	197,0	128,0
Stöhr Kammgarn	130,0	136,5
Stolberger Zink	96,75	97,—
[illegible]	126,1	126,8
Südd. Zucker	209,0	209,1
[illegible]	104,5	104,7
[illegible]	...	115,1
[illegible]	118,0	119,0
[illegible]	163,1	163,0
[illegible]	122,7	123,5
[illegible]	148,0	147,7
[illegible]	179,0	170,5
[illegible]	124,0	124,0
[illegible]	138,5	138,0
[illegible]	161,2	161,8
Bank-Aktien		
Allg. Dt. Cr.-Anst.	95,25	95,25
Badische Bank	120,0	121,1
Bank f. Brauind.	134,5	136,0
Bayr. Hyp. u. Wb.	97,25	97,50
do. Vereinsbank	105,5	105,1
Berl. Handelsges.	131,5	131,8
Comm.- u. Privatb.	114,0	114,1
Dt. Bank u. Disc.	121,0	121,5
Dt. Centralb.-Cr.	118,5	118,5
Dt. Gold- u. Disc.-Bk.	87,25	87,25

	10.	12.
Dt. Golddiskont-Bk.	...	100,0
Dt. Hypoth.-Bank	114,5	115,0
Dt. Ueberseeb.	136,0	135,0
Dresdner Bank	105,0	105,0
Meining. Hyp.-Bk.	116,0	116,5
Reichsbank	214,0	212,7
Rh. Hyp.-Bk. Mhm.	151,7	151,5
Rh.-Westf. Boden	136,5	137,0
Sächsische Bank	108,7	108,7
Südd. Bodencrdb.	107,2	108,0
Vereinsbk. Hamb.	...	136,0
Westd. Bodencrdb.	118,0	...
Verkehrs-Aktien		
[illegible]	76,25	78,—
[illegible]	126,7	127,0
Allg. Lok. u. Kraft	138,0	137,5
Dt. Eisenb.-Betr.	87,25	88,—
Dt. Reichsb. Vz.	127,5	127,5
Hapag	18,62	18,87
Hamb.-Hochbahn	95,25	95,25
Hamb.-Südam.	46,75	46,25
Nordd. Lloyd	20,50	20,75
Versicherungs-Aktien		
Aach. u. M. Feuer	...	1067
do. Rückvers.	...	218,0
Allianz u. Stg. V.	285,5	286,0
do. Lebensvers.	205,5	206,0
Berlin. Feuervers.	...	...
Colonia Feuerv.	...	...
Hermes Kreditv.	...	...
Magdeb. Feuer	...	...
Thuringia Vers. A	...	...
Kolonial-Werte		
Dtsch.-Ostafrika	142,0	142,5
Kamerun Eisenb.	...	...
Neu-Guinea	...	...
Otavi-Minen	31,87	31,75
Schantung-H. AG	128,2	131,0

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Montag, 12. Juli 1937 — Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe — 5. Seite / Nummer 314

Aus Baden

Siedlungszuschüsse für 10 alte Kämpfer

* **Karlsruhe**, 11. Juli. Dem Beispiel der NSDAP Gau Baden folgend, wird die Stadt zehn alten Kämpfern und Trägern des Goldenen Parteiabzeichens, die in Karlsruhe wohnen, Lust und Liebe zur Erstellung eines Heims auf eigener Scholle haben und besonders hierzu geeignet sind, zu einer Siedlung je einen Zuschuß von 500 Mark bewilligen. Zu diesem Zweck stellt die Stadt einen Kredit von 5000 Mark aus den Rücklagen für außerordentliche Aufwendungen zur Verfügung. Die Auswahl der geeigneten Siedler trifft der Oberbürgermeister.

Einbrecher an der Bergstraße

□ **Leutershausen**, 11. Juli. In der Nacht zum Freitag wurden hier zwei Gastwirtschaften von Einbrechern heimgesucht. Nach Mitternacht drangen die Diebe in die Gasthäuser „Zum Hirsch" und „Zum Lamm" ein. Sie nahmen den Weg durch geöffnete Fenster. Die Einbrecher fanden nur kleinere Geldbeträge. Um so größer war die Beute an Nahrungsmitteln und Genußmitteln. Eisschränke, Speisekammern, Büfett und Räucherwarenschränke wurden vollständig ausgeräubert. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Der Schatz im Koffer

Eine rätselhafte Geschichte

* **Konstanz**, 12. Juli.

Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete vor einigen Tagen einen 52jährigen Mann aus Bonn a. Rh., der Anfang Mai in Köln bei einer Zimmervermieterin einen verschlossenen Koffer abgestellt hatte, um den er sich nicht mehr kümmerte. Als die Vermieterin durch das lange Ausbleiben des fremden Mannes, von dem sie weder Adresse noch Name wußte, schließlich Verdacht schöpfte, daß mit dem rätselhaften Koffer irgend etwas nicht in Ordnung sein mußte, benachrichtigte sie die Polizei, die die Oeffnung des Koffers veranlaßte. Zur großen Ueberraschung aller Anwesenden stellte sich heraus, daß der Koffer etwa 16 000 Mark in Bargeld, sieben Sparkassenbücher und einen Reisepaß enthielt. Die Gesamtsumme einschließlich der Einlagen auf den Sparkassen bezifferte sich auf annähernd 28 000 Mark. Der Besitzer des Koffers, der, wie schon oben erwähnt, verhaftet werden konnte, gab bei seiner Vernehmung zu, daß der hohe Geldbetrag aus Unterschlagungen stamme, die er im Jahre 1929 in Höhe von 94 000 Mark bei einer Firma in Baden begangen habe. Wegen den Unterschlagungen wollte er seinerzeit vom Schöffengericht Konstanz zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden sein. Wie in der „Deutschen Bodenseezeitung" mitgeteilt wird, handelt es sich in der Tat um einen Mann, der im Jahre 1930 vom Schöffengericht Konstanz wegen Unterschlagung abgeurteilt worden war. Angeblich soll der von der Kölner Kriminalpolizei Verhaftete die großen Unterschlagungen in Singen a. H. begangen haben. Die Kölner und Konstanzer Kriminalpolizei ist zur Zeit mit der eingehenden Nachprüfung des Falles beschäftigt.

---

* **Kehl**, 12. Juli. Die in Neumühl wohnhafte 24 Jahre alte ledige Liesel Herfel ist tot in einem Waschzuber aufgefunden worden. Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Das Mädchen war in Abwesenheit der Eltern mit Waschen beschäftigt und ist infolge Herzschlags in den Waschzuber gefallen.

:: **Ladenburg**, 9. Juli. Im Schwimmbad hat wieder ein Rettungskurs für Schwimmer begonnen, der von der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft veranstaltet wird und jeden Freitagabend stattfindet.

Die Ortsbauernschaft macht darauf aufmerksam, daß noch nicht alle Tabakfelder mit den vorgeschriebenen Schildern gekennzeichnet sind. Tabakpflanzer, die das Versäumte nicht unverzüglich nachholen, müssen mit einer Ordnungsstrafe von fünf Mark belegt werden.

Gauleiter Bürckel und der Bischof von Speyer

Eine große Rede auf dem Landesbauerntag des Gaues Saarpfalz — Vier Fragen an den Bischof

* **Kaiserslautern**, 12. Juli.

In Kaiserslautern fand am Wochenende der 1. Saarpfälzische Landesbauerntag statt. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete die Großkundgebung des saarpfälzischen Landvolkes und der HJ, Bann 323, die gegen Mittag in der Städtischen Fruchthalle stattfand. Schon lange vor Beginn war der große Saal dicht gefüllt. In der ersten Reihe sah man neben dem Führerkorps des saarpfälzischen Bauerntums die Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen, des Staates, der Wehrmacht, der Deutschen Arbeitsfront und des Reichsarbeitsdienstes. Nach dem feierlichen Fahneneinmarsch eröffnete ein von der HJ ausgeführtes choriſches Spiel „Jugend und Bauerntum" die Kundgebung.

Dann sprach Landesbauernführer Bonnet. Im Anschluß an seine Rede nahm

Gauleiter Bürckel

das Wort zu einer großen Ansprache, der wir folgendes entnehmen:

In seiner Rede begann der Gauleiter einleitend mit der Feststellung, daß ihm das Wohl und Wehe des Bauernstandes von jeher sehr am Herzen gelegen habe. Der Gauleiter ging, ausgehend von Zuständen der Systemzeit, zunächst mit denen ins Gericht, die bei aller Anerkennung der Leistungen unserer neuen Zeit doch immer wieder ein Wenn und Aber finden, und sich in der Rolle des Anklägers gefallen.

Er führte dann weiter u. a. folgendes aus: Ich habe gesagt, es darf in unserem Staate keine Vorrechte geben, die sich z. B. auf materielle Zuschüsse berufen. Und ich möchte dem nun noch, weil das im Augenblick zeitbedingt ist, hinzufügen, auch die Anwendung von Sonderrechten unter Berufung auf eine Art Tradition geht nicht an. Ich denke da an die Auseinandersetzungen mit gewissen kirchlichen Stellen, die insbesondere auf dem Lande ständigen Stoff für Diskussionen darstellen. Sie alle kennen den Prozeß von Frankenthal und dessen Vorgeschichte. Der Prozeß hat sich in einem staatlichen Gebäude abgewickelt und hatte nur politische Vorgänge zum Thema. Dort ist nicht über ein kirchliches Dogma verhandelt worden, sondern über die Frage, ob man politische Berichte nach Rom senden dürfe.

Ich hatte nun angenommen, daß diese Prozeßmaterie ausgereicht hätte, um endlich Ruhe zu geben. Dies scheint nicht der Fall zu sein.

Der Herr Bischof hat anläßlich einer Firmung — ich glaube in der Gemeinde Dackenheim — auf den Prozeß Bezug genommen und mitgeteilt, er habe einen Brief aus Höcherberg bekommen, in dem es heiße: „Von Frankenholz bis Frankenthal gelogen."

Ich wende mich durch Sie als Vertreter der Bauern des ganzen Gaues an den Herrn Bischof mit den Fragen:

1. Haben Sie, Herr Bischof, nicht in dem Prozeß feierlich auf die Frage, ob Sie auch schon Briefe oder Karten ohne Unterschrift abgesandt hätten, zuerst versichert: „Wenn ich eine Karte schreibe, schreibe ich immer meinen Namen darunter." Mußten Sie nicht, Herr Bischof, als Ihnen dann eine Karte ohne Ihre Unterschrift gezeigt wurde, zugeben, daß Sie entgegen Ihrer ersten Aussage also so etwas gemacht haben?

2. Haben Sie nicht, Herr Bischof auf die Frage, ob Sie über innerpolitische Dinge nach Rom berichtet haben, zuerst erklärt: „Nein!" Haben Sie nicht, Herr Bischof, als Ihnen dann der Brief gezeigt wurde, in dem Sie nach Rom berichteten, die SA sei im Wald von Saarbrücken zusammengezogen, weil der Stahlhelm putschen wollte, Ihre vorher gemachte verneinende Aussage abermals widerrufen, indem Sie erklärten: „Ich habe nicht geglaubt, daß ich etwas Derartiges geschrieben haben könnte."

3. Haben Sie nicht, Herr Bischof, auf die Frage, ob das Auto, das damals bei Kandel einen Unfall hatte und in dem die Aufzeichnungen sonderbarer Moraltheologie sich befanden, dem Ordinariat gehört, mit „Nein" geantwortet? Haben Sie, Herr Bischof, nicht entgegen Ihrer ersten Bekundung später zugegeben, daß das fragliche Auto doch dem Ordinariat gehörte?

4. Haben Sie, Herr Bischof, nicht zuerst behauptet, daß Sie von den Dekanatsbriefen vor ihrer Verlesung nichts gewußt hätten und erst nach deren Verlesung davon erfuhren? Und haben Sie dann entgegen Ihrer Behauptung nach eindringlichem Vorhalt nicht zugegeben, den Dekanatsbrief dann vorher doch gelesen zu haben?

Ich könnte noch pikantere Fragen stellen. Ich will fürs erste verzichten. Wenn der Herr Bischof in seiner Predigt davon redet, daß auch Herr Kardinal Mundelein in Notzeiten für Deutschland gesammelt habe, so wundert uns das, weil doch der Herr Bischof im Prozeß selbst aussagte, er kenne Mundelein nicht und habe ihm auch keinen Hirtenbrief geschickt, obwohl er doch, wie wir jetzt vom Herrn Bischof erfahren, zu den „Wohltätern Deutschlands" gehört. In der gleichen Rede hat der Herr Bischof noch manches Interessante gesagt. Z. B., daß der Heilige Vater das Verdienst habe, daß das Saargebiet nicht zu Frankreich gekommen sei, denn Frankreich wollte einen französischen Bischof, der Frankreichs Ziel erreichen sollte, und hätte der Papst das nicht verhindert, wer weiß, wie das gekommen wäre.

Ich lege dagegen Verwahrung ein, daß man den Katholiken an der Saar zu einem Verräter durch einen französischen Bischof hätte machen können.

Noch nicht zehn französische Bischöfe hätten das zuwege gebracht, was der Herr Bischof von den Saarländern annimmt.

Bemerken möchte ich noch, daß gegen die Bestrebungen, einen französischen Bischof einzusetzen, der Widerstand an der Saar selbst organisiert wurde.

An uns soll es nicht liegen, wenn es darum geht, den Zwiespalt zu beenden. Ich habe erst diese Woche einen Mittelschüler und eine Lehrkraft aus der Schule entfernen lassen, weil sie gegen meinen Grundsatz, religiöse Dinge nicht zu verspotten, verstoßen haben. Aber wir sind es unserer Sache und unserem Führer schuldig, daß wir die Grenze des Möglichen in keinem Fall überschreiten lassen. Das gilt auch für anonyme Schreiben. Diese Woche versandte ein Jämmerling solche Fetzen, auf denen stehen sehr bezeichnende Sachen angeblich im Namen des wahren Glaubens.

Es ist mir auf der andern Seite ein Bedürfnis, allen denen zu danken, die mit uns die Forderung nach Frieden erheben. Nicht versäumen will ich, zu erklären, daß die Haltung der protestantischen Kirchenführung und des überwiegenden Klerus dieser Kirche im Bereich der Gefahr vorbildlich zu Volk und Führer stand. Das gleiche gilt für mehrere katholische Geistliche und jenen Teil der Volksgenossen, der angewidert die Hetze ablehnt.

An meiner Mitarbeit zur Herstellung des Friedens soll es nicht fehlen, weil ich weiß, daß das Volk Frieden braucht. Entgleisungen gibt es überall. Man muß aber den Mut haben, sie zu beseitigen.

Ich bin noch immer bereit, jeden aus der Partei zu entfernen, der die Kirche angreift, wenn die Kirche bereit ist, jeden auszuschalten, der die Partei und den Staat angreift.

Der Gauleiter warf zum Schluß seiner Ausführungen die Frage auf: Hätten wir einen Adolf Hitler, wenn es an der Macht einiger Würdenträger der katholischen oder auch der protestantischen Kirche gelegen hätte, Deutschland einen Adolf Hitler vorzuenthalten? Ich glaube nicht, daß wir dann einen Adolf Hitler hätten. Sie hätten unser Volk um diese große geschichtliche Persönlichkeit geprellt, nur aus reinen machtpolitischen Gründen. Der Allmächtige muß es besser wissen, was er mit dem deutschen Volke vor hat. Er läßt sich nicht von der Kirche korrigieren. Man kann daher dem Herrgott nicht besser dienen als damit, daß man dem Werk des Herrgotts, dem deutschen Volk, dient. Warum sollen wir deshalb als anständige Christen nicht niederknien und immer wieder beten: „Herrgott, erhalte uns den Führer!"

Wo wird ein Junge vermißt?

Eine Leiche in Gernsheim angeschwemmt

* **Gernsheim (Ried)**, 12. Juli. Am 5. Juli 1937 wurde im Rhein bei Gernsheim die Leiche eines unbekannten Knaben geborgen. Der Junge ist etwa vier Jahre alt, 90 Zm. groß, kräftig und hat dunkelblondes Haar und vollständige Zähne. Er war mit einer blau, rot und weiß gestreiften Kittelschürze, hellgrauem Strickjäckchen, gelblicher Schlupfhose und Sandalen bekleidet. Die Leiche lag schon längere Zeit im Wasser. Nachricht erbittet die Kriminalpolizeistelle Darmstadt.

---

* **Osterburken**, 12. Juli. Die Gemeinde Osterburken errichtet zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Heldensöhne auf geschichtlichem Boden ein Ehrenmal. Es wird sich auf der Stätte erheben, auf der einst ein Römerkastell errichtet worden ist. Am Abend des 24. Juli wird sich die ganze Gemeinde um das Ehrenmal versammeln und der Einweihung des Heldendenkmals beiwohnen. Die Feierlichkeit erhält durch die Anwesenheit des Innenministers Pflaumer, der zum Frankenvolk sprechen wird, ihre besondere Bedeutung. Mit der Weihe des Heldenmales wird die 60jährige Jubelfeier der Kriegerkameradschaft Osterburken und die Abhaltung eines großen Heimattages verbunden.

Aus der Pfalz

Neuer erfreulicher Arbeitslosenrückgang

Weitere Abnahme der Arbeitslosigkeit in der Pfalz

* **Ludwigshafen a. Rh.**, 12. Juli. Der Juni stand im Zeichen einer weiteren starken Abnahme der Arbeitslosigkeit in der Pfalz. Der Rückgang der Arbeitslosen beträgt 4801 im Juni 1937 gegenüber 4118 im Mai, 4169 im April, 3198 im März und 1972 im Februar dieses Jahres.

An dem Rückgang der Arbeitslosigkeit sind ausnahmslos sämtliche Berufsgruppen beteiligt, besonders aber die Eisen- und Metallindustrie, das Bekleidungsgewerbe, das Baugewerbe, die ungelernten Berufe, und im Vollzug der Fünften Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über die Beschäftigung älterer Angestellter, auch die Angestelltenberufe. Am 30. Juni waren in der Pfalz noch 9782 Arbeitslose gemeldet, gegenüber 27 742 am 30. Juni 1936.

Was Ludwigshafens Polizei notiert

Die Unfallchronik des Wochenendes

h. **Ludwigshafen**, 12. Juli.

Das Wochenende brachte zwei Verkehrs-Unfälle, woran jedesmal Radfahrer beteiligt waren. In der Maxstraße wurde eine 77 Jahre alte Frau beim Ueberqueren der Fahrbahn von einem Fahrrad angefahren. Sie stürzte und verletzte sich dabei am linken Arm.

An der Ecke Friesenheimer und Gartenstraße stieß eine 12 Jahre alte Schülerin, die auf einem Herrenfahrrad fuhr, gegen einen Personenkraftwagen, der die Friesenheimer Straße entlang fuhr. Die Radfahrerin stürzte und blieb bewußtlos liegen. Die Unfallwache brachte die Verunglückte in das Städtische Krankenhaus. Dort stellte man innere Verletzungen fest. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt.

---

* **Ludwigshafen a. Rh.**, 12. Juli. Der bei der J. G. Farbenindustrie beschäftigte 15jährige Laborant Karl Fleig aus Ludwigshafen überquerte eine Fabrikstraße und stolperte dabei über die dort befindlichen Bahngleise. Er stürzte so unglücklich, daß er innere Verletzungen erlitt, an deren Folgen er am anderen Tage starb.

* **Speyer**, 12. Juli. Das Finanzamt gibt amtlich bekannt: Der Manufakturwarenhändler David Rosenbaum von Waldsee wurden wegen Umsatz-, Einkommen- und Gewerbesteuerhinterziehung mit Geldstrafen im Gesamtbetrag von 8480 Mk. bestraft.

-a- **Fürth i. O.**, 8. Juli. Seinen 70. Geburtstag konnte Johann Adam Gölz feiern.

Das Unheil lauert

Zwei Todesopfer, drei Schwer-, drei Leichtverletzte

* **Homburg (Saar)**, 12. Juli.

Am Sonntagnachmittag ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Neunkircher Personenwagen, der aus Richtung Zweibrücken—Schwarzenbach kam, verfehlte die Kurve, geriet ins Schleudern und prallte mit aller Wucht gegen einen Straßenbaum. Die Folgen waren schrecklich. Der Kriegsinvalide und Kolonialwarenhändler Peter Michel aus Neunkirchen war sofort tot, während die beiden anderen Beifahrer Alois Günther und Alois Haessner aus Neunkirchen lebensgefährlich verletzt in das Landeskrankenhaus gebracht wurden. Der vierte Insasse, Richard Kurtz, kam mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon und konnte das Krankenhaus wieder verlassen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

*

* **Winnweiler**, 12. Juli. In der Nähe von Lohnsfeld stießen in voller Fahrt der Motorradfahrer Scholl aus Rockenhausen und der Autofahrer Lauer aus Zweibrücken zusammen. Scholl war sofort tot. Sein Sozius Burkhardt aus Rockenhausen wurde schwer verletzt in das Krankenhaus Rockenhausen eingeliefert. Lauer blieb unverletzt, während zwei mitfahrende Frauen leichter verletzt in das Krankenhaus Kaiserslautern eingeliefert werden mußten. Das Motorrad wurde vollkommen zertrümmert. Auch das Auto ist schwer beschädigt. Lauer wurde einstweilen in Haft genommen.

---

* **Lampertheim**, 10. Juli. Das am Altrhein gelegene Gasthaus zur Rheinlust, bisheriger Inhaber Friedrich Heer, ging im Wege der Zwangsversteigerung zum Preise von 25 000 Mark in den Besitz der Werger-Brauerei Worms über. Der derzeitige Pächter beabsichtigt, im nächsten Jahre eine Rheinterasse anzubauen.

* **Bruchsal**, 12. Juli. Im 80. Lebensjahr starb Bürstenmachermeister Franz Fürlinger. Ein wechselvolles Schicksal ließ den in Innsbruck geborenen Mann einen harten Daseinskampf führen. Der freundliche Alte, der als Sohn eines k. k. Oberfeuerwerkers einst Offizier werden sollte, krankheitshalber aber einen anderen Beruf ergreifen mußte, war ein Handwerker von echtem Schrot und Korn.

Ministerpräsident Köhler sprach zu den alten Soldaten

* **Sinsheim**, 11. Juli.

Die kleine, kaum 500 Seelen zählende Kraichgaugemeinde Untergimpern stand im Mittelpunkt reichen Geschehens anläßlich der 50-Jahrfeier seiner Kameradschaft des Kyffhäuserbundes, die mit der Anwesenheit des Ministerpräsidenten Walter Köhler eine besondere Bedeutung erhielt. 500 ehemalige Soldaten mögen es gewesen sein, die sich nach einer am Vormittag stattgefundenen Kreistagung nachmittags im Festzug durch die mit frischem Grün und den Fahnen unserer Nation geschmückten Dorfstraße zum Festplatz bewegten, wo die Feier ihren Höhepunkt fand. Kreisverbandsführer Bergdolt entbot besonderen Gruß den Gästen, unter denen sich neben dem Ministerpräsidenten auch Kreisleiter Geiger, Landrat Dr. Dengel und als Vertreter des Wehrkreiskommandos Mosbach Major Leykauf befanden. Bezirksführer Brenner aus Wiesloch überbrachte die Grüße des Landesverbandsführers und gab einen kurzen Rückblick auf die Entstehung der Kameradschaft.

Dann sprach Ministerpräsident Köhler, um in großen Zügen zu zeigen, wie es gerade der in unserem Volk von jeher verankerte soldatische Geist war, der dieses Volk in seinen schwersten Tagen immer wieder vor dem Abgrund zurückriß und es bis zum heutigen Tag leben ließ. Der Ministerpräsident gab einen kurzen Rückblick auf die nationalsozialistische Aufbauarbeit in den letzten vier Jahren und schloß mit dem Wunsche, daß auch die im Kyffhäuserbund zusammengeschlossenen alten Soldaten ihr Möglichstes zur Lösung der vom Führer gestellten Aufgaben beitragen mögen.

Italienische Vereinigung in Oberbaden

* **Brombach**, 12. Juli. Die zahlreichen italienischen Arbeiter, die in den 90er Jahren im industriereichen Wiesental sich als Bauhandwerker und Erdarbeiter aufhielten, gründeten 1899 in Brombach den italienischen Arbeiter- und Unterstützungsverein, der heute noch besteht. Er umfaßt nicht nur die im Wiesental lebenden Italiener, sondern auch die Landsleute im Oberrheingebiet bis nach Waldshut usw. hinauf. Die beiden Gründer Luigi Chirincelli und Cipriano Maggi leben heute noch in Brombach und gehören dem Vorstand des Vereins an. Ersterer ist seit 38 Jahren Vorsitzender der Vereinigung. Der Verein begeht am Sonntag eine Jubiläumsfeier.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Montag, 12. Juli 1937 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 314

50 Jahre See-Berufsgenossenschaft

Am 15. Juli feiert die See-Berufsgenossenschaft das denkwürdige Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß hat die deutsche Schiffahrts-Zeitschrift „Hansa", das Organ der Reichsverkehrsgruppe Seeschiffahrt und der See-Berufsgenossenschaft, ein Sonderheft herausgegeben, in dem in einer Reihe von Beiträgen von führenden Männern die Entwicklung, Bedeutung und Stellung der See-Berufsgenossenschaft aufgezeigt wird. Die Ausgabe wird durch die Geleitworte der Reichsminister Dr. Ing. e. h. Dorpmüller und Franz Seldte, sowie des Leiters der Reichsverkehrsgruppe Seeschiffahrt, Staatsrat Essberger, und des Gauinspekteurs Wermke (Auslands-Organisation der NSDAP) eingeleitet, in denen die See-Berufsgenossenschaft für ihre segensreiche Tätigkeit im Dienste der sozialen Betreuung der deutschen seemännischen Bevölkerung beglückwünscht wird. Zu dem anschließenden Beitrag umreißt Staatssekretär Krohn den umfassenden Aufgabenkreis der See-Berufsgenossenschaft auf dem Gebiete der Sozialversicherung und der Schiffssicherheit. „Für die Seeschiffahrt und für alle, die ihr Gut und Leben den deutschen Seeschiffen anvertrauen, ist — so führt Staatssekretär Krohn aus — die Wirksamkeit von besonderer Bedeutung, die von der See-Berufsgenossenschaft zur Feststellung und Steigerung der Seetüchtigkeit der Schiffe, ihrer Sicherungseinrichtungen und der Maßnahmen zur Bekämpfung der Gefahren auf See getroffen werden."

---

* **Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark** für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für die Umsätze im Monat Juni wie folgt festgesetzt: Britisch-Honkong 100 Dollar = 75,91 ℛℳ, Britisch-Indien 100 Rupien = 93,12 ℛℳ, Britisch-Straits-Settlements 100 Dollar = 144,82 ℛℳ, Chile 100 Pesos = 9,98 ℛℳ, China-Schanghai 100 Yuan = 74,07 ℛℳ, Mexiko 100 Pesos = 68,50 ℛℳ, Peru 100 Soles = 63,45 ℛℳ, Südafrikanische Union 1 Pfund = 12,27 ℛℳ, Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 100 Sowjetrubel = 47,62 ℛℳ.

* **Neue unverzinsliche Reichsschatzanweisungen.** Angesichts der nach dem Halbjahrestermin am Geldmarkt eingetretenen Verflüssigung und des damit stark angestiegenen Bedarfs an kurz- und mittelfristigen Anlagen wurde die Ausgabe neuer unverzinslicher Reichsschatzanweisungen per 15. Mai 1939 erforderlich, nachdem die bisher zur Verfügung stehende Serie per 15. 4. 1939 ausverkauft worden ist. Der Diskontsatz wurde mit unverändert 3⅝ v. H. belassen.

* **Die Münzprägung im zweiten Vierteljahr 1937 und der Münzumlauf Ende Juni 1937.** Nach der vom Reichsminister der Finanzen im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlichten Uebersicht sind in den Monaten April, Mai und Juni 1937 in den deutschen Münzstätten geprägt worden: 9 940 000 ℛℳ neue Fünf-Reichsmark-Stücke (Silber), 22 702 000 ℛℳ 2-ℛℳ-Stücke (Silber), 11 387 066 ℛℳ 1-ℛℳ-Stücke (Nickel), 1 030 643,40 ℛℳ 10-Pfg.-Stücke und 620 079,75 ℛℳ 5-Pfg.-Stücke (Aluminiumbronze), 203 794,82 ℛℳ 2 Pfg.-Stücke und 275 858,93 ℛℳ 1-Pfg.-Stücke (Kupfer). Unter Berücksichtigung der vorher geprägten und wieder eingezogenen Münzen ergibt sich für Ende Juni 1937 folgender Münzumlauf: Silbermünzen (alt): 7 046 675 ℛℳ 5-ℛℳ-Stücke, 7 214 289 ℛℳ 5-ℛℳ-Stücke, 165 229 138 ℛℳ 2-ℛℳ-Stücke, 11 184 207 ℛℳ 1-ℛℳ-Stücke; Silbermünzen (neu): 909 399 170 ℛℳ 5-ℛℳ-Stücke, 37 398 609 ℛℳ 2-ℛℳ-Stücke; Nickelmünzen: 209 049 700 ℛℳ 1-ℛℳ-Stücke, 90 992 329 ℛℳ 50-Pfg.-Stücke; Aluminiumbronzemünzen: 79 949 772,50 ℛℳ 10-Pfg.-Stücke, 34 093 077,55 ℛℳ 5-Pfg.-Stücke; Kupfermünzen: 6 000 299,64 ℛℳ 2-Pfg.-Stücke, 8 923 409,43 ℛℳ 1-Pfg.-Stücke.

* **Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau, Ludwigshafen.** Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Matthias hielt die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau in Ludwigshafen ihre Jahreshauptversammlung, bei der ein AK. von 963 400 ℛℳ und 417 Stimmen vertreten waren, ab. Jahresbericht, Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden einstimmig genehmigt. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt und die Beschlußfassung über die Gewinnverteilung gutgeheißen. An Stelle des ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Ecarius wurde der jetzige Bürgermeister der Stadt Ludwigshafen, Dr. Erich Stolleis, gewählt.

* **Deutsche Beamten-Versicherung, Berlin.** Die ordentliche Jahreshauptversammlung des Verwaltungsausschusses der Deutsche Beamten-Versicherung, Berlin, genehmigte den Geschäftsbericht für 1936. Der Bericht weist einen Versicherungsbestand von über 1,8 Milliarden ℛℳ Versicherungssumme aus. Damit ist die Deutsche Beamten-Versicherung die öffentlich-rechtliche Lebensversicherungsanstalt und das zweitgrößte Lebensversicherungsunternehmen Deutschlands überhaupt. Der Bruttozugang an Versicherungssumme im Jahre 1936 betrug 199,6 Mill. ℛℳ. Der Nettozugang erhöhte sich um fast 110 v. H. auf 160 (76,8) Mill. ℛℳ Versicherungssumme. Der Bruttozugang an Einzelversicherungssummen betrug 1933 41,4 Mill. ℛℳ, 1934 66,7 Mill. ℛℳ, 1935 122,9 Mill. ℛℳ und 1936 172,0 Mill. ℛℳ. Die Versicherungsbeiträge erhöhten sich auf 50,8 (44,9) Mill. ℛℳ. Die Kapitalerträge werden mit 9,95 (9,7) Mill. ℛℳ ausgewiesen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden 19,9 (19,9) Mill. ℛℳ Versicherungssumme ausgezahlt. Die Vermögensanlagen konnten von 180 Mill. ℛℳ auf beinahe 201 Mill. ℛℳ erhöht werden. Der Gewinn aus der Lebens- und Rentenversicherung beträgt 4,71 Mill. ℛℳ. Er wird an die mit Gewinn beteiligten Versicherten ausgeschüttet und zunächst der Gewinnrücklage zugeführt, die dadurch eine Gesamthöhe von rd. 23,7 Mill. ℛℳ erreicht. Die Steigerung des Neuzugangs hat sich im Jahr 1937 in weiter verstärktem Umfang fortgesetzt.

* **Die Barmer Ersatzkasse im Geschäftsjahr 1936.** Unter Einschluß der Familienangehörigen waren Ende 1936 bei der Barmer Ersatzkasse 1 067 343 Personen versichert. Die Gesamtbeitragseinnahme betrug rund 69,35 Mill. ℛℳ. Es wurde ein Vermögenszuwachs von 1,8 Mill. ℛℳ erzielt. Die vergleichbare reine Leistungsausgabe stieg von 47,2 auf 60,4 Mill. ℛℳ. Je Mitglied ist die Leistungsausgabe etwa um 1 v. H. zurückgegangen. Hinblick auf die gegenüber 1935 günstigeren Gesundheitsverhältnisse des Jahres 1936 hätte eigentlich eine erheblich stärkere Senkung dieser pro-Kopf-Ausgabe erwartet werden müssen. Diese Senkung konnte insbesondere wegen der starken Zunahme der mit zu versorgenden Familienangehörigen nicht eintreten. Die Aufwendungen für Krankenhauspflege sind abermals, allerdings nur geringfügig, höher geworden. Bemerkenswert ist die abermalige Steigerung der Wochenhilfefälle. um 1 v. H. zurückgegangen. Im Hinblick auf die gegenüber 21.843 im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, daß in der Zahl des Vorjahres die Wochenhilfefälle der Gruppe C mit enthalten sind, während die Zahl des Berichtsjahres bis auf geringe Ausnahmen nur die Wochenhilfefälle der Gruppen A und B enthält. Auch im ersten Halbjahr 1937 zeigen die Wochenhilfezahlen der Barmer Ersatzkasse stark steigende Tendenz. Die Zahl der arbeitslosen Mitglieder betrug gegenüber einem Höchststand von 12,08 v. H. des Mitgliederbestandes im Jahre 1932 nur noch 2,39 v. H. am Schluß des Jahres 1936; inzwischen ist sie noch weiter gesunken.

* **Weitere Gewinnsteigerung bei der Siemens-Plania-werke AG für Kohlefabrikate.** Der Bruttoertrag der zum Siemens-Konzern gehörenden Siemens-Planiawerke AG für Kohlefabrikate, Berlin-Lichtenberg, stellt sich nach den im Reichsanzeiger veröffentlichten Abschlußziffern für das am 31. März 1937 beendete Geschäftsjahr auf 14,75 (12,48) Mill. ℛℳ, Beteiligungen erbrachten 0,10 (—), Zinsen 0,04 (0,04) und außerordentliche Erträge 0,82 (1,75) Mill. ℛℳ. Dagegen beanspruchten Löhne und Gehälter sowie soziale Leistungen 7,87 (6,49), Besitzsteuern 1,57 (1,31), sonstige Steuern 0,26 (0,50) und die übrigen Aufwendungen 2,58 (2,34) Mill. ℛℳ. Für Abschreibungen sind 1,28 (1,80) Mill. ℛℳ eingesetzt. Es verbleibt danach ein **Reingewinn** von 2 100 098 (1 927 932) ℛℳ, der sich um den Gewinnvortrag auf 2 208 848 (2 116 400) ℛℳ erhöht. Ueber die Gewinnverwendung werden keine Angaben gemacht. Für 1935/36 wurden 10 v. H. Dividende ausgeschüttet. Die Vermögensaufstellung weist aus (in Mill. ℛℳ): Beteiligung unv. 1,25, Umlaufsvermögen 14,91 (14,40), darunter Warenbestände 4,49 (4,55), Schuldner 10,15 (9,41), Wechsel, Kasse und Bankguthaben 0,18 (0,80), dagegen Grundkapital 18,0, gesetzliche Rücklage 0,70 (0,60), Rückstellungen 2,0 (1,86), Wertberichtigungsposten 1,06 (0,88) und Gesamtverbindlichkeiten 0,73 (0,67) Mill. ℛℳ.

* **Konzentration der Tobis-Verleih-Interessen in einem zentralen Tobis-Filmverleih.** Die Tobis-Tonbild-Syndikat AG, Berlin, hat ihre verschiedenen Verleihunternehmungen, insbesondere die Tobis Europa-Filmverleih AG, und die Syndikat-Film GmbH, in einem einheitlichen Tobis Filmverleih zusammengeschlossen. Die gesamte Tobis-Produktion von 40 Filmen wird in der neuen Spielzeit ausschließlich von diesem Verleih betrieben werden. Neben der deutschen Spielfilm-Produktion und der wesentlich erweiterten Tobis Kultur- und Kurzfilmproduktion werden auch die Spielfilme der außerdeutschen Tobis-Produktion in Wien, Paris und Rom im Rahmen dieses Tobisverleihs erscheinen. Mit den Filmen von Willy Forst, Gustaf Gründgens, Emil Jannings, Paula Wessely und Hans H. Zerlett, die ausschließlich für die Tobis arbeiten, sowie den großen Filmen weiterer hervorragender Künstler, die nicht ausschließlich zur Verfügung stehen, wird der neue Tobis Filmverleih zu einem ausschlaggebenden Faktor für die Belieferung der deutschen Lichtspieltheater mit großen künstlerischen Filmen. Die Geschäftsleitung der Tobis Filmverleih ist den Herren Gustav Berloger und Dr. Edward Hay übertragen worden.

* **Elektrizitätswerk Rheinhessen AG, Worms a. Rh.** Die Gesellschaft, die zur Rheinelektra gehört, verteilt aus einem Reingewinn von 438 302 (422 344) ℛℳ wieder 5 v. H. Dividende auf 8 Mill. ℛℳ AK. 38 302 ℛℳ werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Stromabgabe stieg im Geschäftsjahr 1936 um 1,8 Mill. kWh auf 27,8 kWh; von dem erhöhten Umsatz entfallen 1 Mill. kWh auf die Großabnehmer und 800 000 kWh auf die Kleinabnehmer.

* **„Amag" Automatische Maschinendraht-Kettenwerke AG i. L., Pforzheim.** Die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. 12. 1936 schließt mit einem Verlust von 92 ℛℳ (i. V. 92 ℛℳ Gewinn) ab, um den sich der Verlustvortrag auf 298 393 ℛℳ erhöht.

* **Emil Köster Einkaufs-AG., Berlin. — 10 (8) v. H. Dividende.** Das Geschäftsjahr 1936 brachte der Emil Köster Einkaufs-AG., Berlin, eine weitere günstige Entwicklung. Der Gesamtumsatz der ihr angegliederten Unternehmen erreichte eine Höhe von rd. 90 Mill. ℛℳ. Die Warenbeschaffung der berichtenden Gesellschaft ist dem vergrößerten Umsatz gerecht geworden. Das Geschäftseingangstempo liegt im Rahmen des Vorjahres und wird als gut bezeichnet. Der Rohertrag hat sich auf 29,00 (27,47) Mill. ℛℳ erhöht. Hierzu sind 0,35 (0,18) außerordentliche Erträge und 0,92 (0,50) Mill. Zinseinnahmen getreten. Hiervon erforderten Löhne und Gehälter 3,07 (2,90), soziale Abgaben 0,12 (0,10), Besitzsteuern 3,47 (0,44) und alle übrigen Aufwendungen 18,39 (20,56) Mill. ℛℳ, so daß nach Vornahme von 1,20 (1,09) Mill. ℛℳ Anlage- und 2,91 (2,95) Mill. ℛℳ anderen Abschreibungen einschl. 118 890 (93 166) ℛℳ Gewinnvortrag ein **Reingewinn** von 1 238 704 (1 018 890) ℛℳ verbleibt, aus dem eine von 8 v. H. i. V. auf 10 v. H. erhöhte Dividende auf 10 Mill. ℛℳ Stammaktien ausgeschüttet wird. In der Bilanz erscheinen (alles in Mill. ℛℳ) bei 2,30 (1,20) Rücklagen und 5,48 (3,73) Rückstellungen Hypothekenschulden mit 0,90 (0,96), Warenverbindlichkeiten mit 2,68 (2,63), sonstige Verbindlichkeiten mit 0,96 (2,69), Verbindlichkeiten gegen abhängige Gesellschaften mit 0,29 (0,26), Wechselverpflichtungen mit 12,29 (6,82) und Bankschulden mit 0,16 (0,84). Auf der anderen Seite stehen Vorräte mit 8,22 (6,04), Wertpapiere mit 1,65 (1,37); Hypotheken mit 0,11 (0,13), Warenforderungen mit 20,62 (19,30), Darlehnsforderungen mit 0,25 (0,31), Forderungen an abhängige Gesellschaften mit 0,63 (0,97), Forderungen an Mitglieder des Vorstandes mit 0,02 (0,02), Kasse mit 0,42 (0,60) und Bankguthaben mit 0,92 (1,42) zu Buch. Beteiligungen, die einen Zugang von 3,91 (0,09) und einen Abgang von 0,10 (0,008) aufweisen, sind mit 3,70 (1,78) bewertet. Die Veränderung dieses Postens ist hauptsächlich auf die Kapitalerhöhung der Großhandels-Finanzierungs-AG., einer Tochtergesellschaft der Köster AG., auf 3 Mill. ℛℳ zurückzuführen. Auf Beteiligungen wurden 1 Mill. ℛℳ abgeschrieben. Das Anlagevermögen hat sich auf 0,40 (1,36) ermäßigt.

* **Thüringische Zellwolle AG, Schwarza. — Beträchtliche Erweiterung der Produktionskapazität.** Die von der a.o. HV der Gesellschaft am 18. Januar 1937 genehmigte Erhöhung des AK um 6 auf 10 Mill. ℛℳ, der im vorigen Jahr bereits eine Kapitalerhöhung von 0,5 auf 4 Mill. ℛℳ vorausgegangen war, ist nunmehr in vollem Umfang durchgeführt worden. Damit stehen der Gesellschaft die erforderlichen Mittel zum weiteren Ausbau der Fabrikationsanlagen zur Verfügung. Da die Nachfrage nach Zellwolle die jetzigen Produktionsmöglichkeiten weit übersteigt, ist eine beträchtliche Erweiterung der Leistungsfähigkeit des Betriebes geplant. Die Erweiterungsbauten sind bereits in Angriff genommen worden. Außerdem beteiligt sich die Gesellschaft, wie vor kurzem gemeldet, auch an dem Bau einer Talsperre im Schwarzagebiet, um eine geregelte Wasserversorgung für ihre Betriebszwecke sicherzustellen.

* **AG. Brown, Boveri u. Cie. in Baden (Schweiz).** Die o. HV. der AG. Brown, Boveri u. Cie. genehmigte den Abschluß für 1936/37. Bezüglich des Geschäftsganges verwies der Präsident auf die eingehenden Mitteilungen des Jahresberichts. Die im Herbst 1936 eingetretene Belebung im Bestellungseingang habe auch in den Wochen, die der Veröffentlichung des Jahresberichtes folgten, weiter angehalten. Der Beschäftigungsgrad habe sich aber noch etwas vermehrt. Die seit längerem beabsichtigte Sanierung des Unternehmens werde dann durchgeführt werden, wenn Bilanz- und Erfolgsrechnung wieder auf stabilerer Grundlage beruhen. Das ausscheidende Verwaltungsratsmitglied Dr. A. Rizzola wurde mit allen Stimmen wiedergewählt und neu in den Verwaltungsrat das bisherige Direktionsmitglied Dr. Max Schiesser. In der anschließenden HV. der Holding Brown, Boveri u. Cie. AG. wurden die Regularien erledigt. Der Präsident des Verwaltungsrats erhielt die ausdrückliche Genehmigung der HV., daß mit der Reorganisation der Holding noch gewartet werden soll.

* **Keine Dividende der Österreichische Brown-Boveri-Werke AG.** Die Gesellschaft hat für 1936 einen mäßigen Reingewinn erzielt, der jedoch nicht zur Verteilung einer Dividende ausreicht. Im laufenden Jahr hat sich der Geschäftsgang durch die Ausführung von Elektrifizierungsarbeiten wesentlich gebessert. Die Belegschaft konnte erheblich vermehrt werden.

Ruhiger Wochenbeginn

Montanwerte am Anfang rückgängig — Schluß gut behauptet

Rhein-Mainische Börse ruhig

* **Frankfurt**, 12. Juli

Die Börse eröffnete zum Wochenanfang ruhig und zurückhaltend. Soweit Kursveränderungen eintraten, bewegten sie sich im Ausmaß von durchschnittlich ¼—½ v. H. nach beiden Richtungen. Am Montanmarkt waren anfangs fast durchweg leichte Rückgänge zu verzeichnen. So verloren Buderus ½, Rheinstahl ¼, Verein. Stahl ½ v. H., während Klöckner behauptet lagen und Mannesmann ⅜ v. H. gewinnen konnten. Von Motoren- und Maschinenwerten gingen Junghans auf 141⅞ (142,50) zurück, BMW und Daimler waren behauptet. Befestigt Deutscher Eisenhandel mit 158⅞ (152,75). Elektroaktien lagen vorerst noch sehr ruhig, nur Gesfürel kamen mit 153,25 (154,50) zur Notiz. Gut behauptet waren Bauwerte, Holzmann 1 v. H. höher. Verkehrspapiere hielten dem Samstagsschluß stand. Von sonstigen Aktien verloren Bemberg ¼ v. H., während Reichsbank mit 213 unverändert lagen. Am Chemiemarkt ermäßigten sich JG Farben auf 165⅛ (165,25). Auch der **Rentenmarkt** hatte vorerst nur ruhiges Geschäft. Kommunal-Umschuldung mit 94,20 unverändert, späte Schuldbücher mit 99,25 (99,50) etwas leichter. Weiter gesucht waren auf Schweizer Franken lautende Zert.-Bonds. Altbesitzanleihe 126,20 (126⅜).

Im **Verlaufe** setzten sich am Aktienmarkt fast durchweg Befestigungen durch, die bis zu 1 v. H. gingen. Vereinigte Stahlwerke erhöhten sich auf 123 nach 122,25. Von den später zur Notiz gekommenen Werten konnten sich Metallgesellschaft um ½, Nordd. Lloyd auf 20,75 (20⅜) v. H. befestigen. Rückgängig waren nur Eßlinger Maschinen, die ¾ v. H. verloren und Deutsche Erdöl, die ¾ v. H. zurückgingen. Von Zellstoffwerten kamen Aschaffenburger ½ v. H. höher zur Notiz. **Renten** lagen ebenfalls befestigt. Kommunalumschuldung 94,25 nach 94,20. Von Liquidationspfandbriefen Meininger 101⅞ (101¾), Rheinische 101,50 (101⅝), Pfälzer 101⅞ (101,80). Im Freiverkehr wurden Adlerwerke Kleyer mit 115,25 (115), BEW mit unv. 171,50, Ufa-Film mit unv. 75⅝ genannt.

Berlin: Aktien und Renten uneinheitlich

***Berlin**, 12. Juli.

Die politischen Ereignisse im fernen Osten konnten kaum nennenswerten Einfluß auf den Wertpapierhandel gewinnen. Allerdings war die Beteiligung des Publikums zum Wochenbeginn nur unbedeutend, da man offenbar zunächst die Entwicklung des heutigen Marktes abzuwarten wünscht. Der Abschluß der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wirkte günstig nach, so daß die Grundtendenz freundlich blieb, nennenswerte Kursveränderungen aber kaum zu verzeichnen waren. Von Montanen konnten Buderus einen Anfangsverlust von 1¼ v. H. bald zur Hälfte wieder aufholen. Rheinstahl gewannen ⅜, Mannesmann ¼ v. H. Braunkohlenwerte blieben mangels Umsatzes zumeist gestrichen. Kaliaktien wurden, soweit Notierungen überhaupt zustandekamen, niedriger festgesetzt, so Salzdetfurth um 1 und Wintershall um 1¼ v. H. In der chemischen Gruppe sah man nur wenig veränderte Kurse, Farben eröffneten ⅛ v. H. niedriger mit 165⅛. Elektrowerte waren eher etwas angeboten, so insbesondere Deutsche Atlanten, die um 1¾ und Lichtkraft, die um 1 v. H. zurückgingen. Versorgungswerte lagen dagegen eher etwas fester, da hier offenbar weitere Anlagekäufe erfolgen. Sehr lebhaft waren die Umsätze in Dessauer Gas (plus 1 v. H.). Von Maschinenbauwerten gaben Muag und Orenstein in Reaktion auf die vorangegangenen Steigerungen um ½ bis ¾ v. H. nach. Dagegen waren Bauwerte gut erholt, insbesondere Holzmann (plus 1¼ v. H.). Im übrigen sind von Schiffahrtswerten Hamburg Süd und Nordd. Lloyd mit Steigerungen von je ½, dagegen Hansa Dampf mit einer Einbuße von ¾ v. H. hervorzuheben. — Am **Rentenmarkt** ermäßigten sich Reichsaltbesitz um 15 Pfg. auf 126¼. Dagegen kam die Umschuldungsanleihe 5 Pfg. höher mit 94,20 zur Notiz. Die variabel gehandelten Industrieobligationen stiegen weiter um Prozentbruchteile an.

Im **Verlauf** konnten sich am Aktienmarkt allgemein Befestigungen durchsetzen, die hauptsächlich von Rückkäufen der Kulisse ausgingen. Farben zogen um ¾ v. H. auf 166,25 an, Gesfürel und Metallgesellschaft gewannen je ¾, Vereinigte Stahlwerke ⅜, Schuckert und Klöckner je 1, Mannesmann 1¼ v. H. Am **Kassarentenmarkt** waren weitere kleine Anlagekäufe zu beobachten. Liquidationspfandbriefe konnten zum Teil um ⅛ v. H. heraufgesetzt werden, Rheinische Boden gewannen ⅛ v. H. Stadtanleihen notierten ebenfalls etwas höher, so Wer Koblenz um ⅜ v. H. Bei den Neubesitzanleihen trat nach dem anhaltenden Rückgang eine Erholung ein, und zwar bei Dekosama um 1⅛, bei Hamburger um ½ v. H. Hamburger Altbesitz stiegen um 0,10. Sonst sind noch bei den Industrieobligationen Farbenbonds mit plus 1⅛ v. H. zu erwähnen. Erstmals notierten heute 4proz. Gelsenkirchen zu 102,25 sowie 4proz. Gelsen-Benzin zu 102⅜. In beiden Papieren wurden je ca. 200 000 ℛℳ umgesetzt.

Am **Einheitsmarkt** waren Bankaktien eher fester, so u. a. Handelsgesellschaft um ⅜, Dedibank um ¼ und Commerzbank um ¼ v. H., Deutsch-Asiatische ermäßigten sich um 3 ℛℳ. Hypothekenbanken waren um ¼—½ v. H. fester. Von heimischen Industriepapieren besserten sich Vereinigte Glanzstoff um 10 v. H., Chemische Gelsenkirchen gegen letzte Notiz um 5 und Kohlmann Stärke um 2¾ v. H. Von Kolonialwerten wurden Schantung um 1¼ v. H. heraufgesetzt.

Steuergutscheine blieben unverändert.

Reichsschuldbuchforderungen, Ausgabe 1: 1938er 100,37 G; 1940er 100,12 G; 1941er 100 G; 1942er 99,75 G; 1943er 99,5 G; 1944er 99,37 G; 1945er 99,12 G 100,12 B; 1946er bis 1948er je 99,37 B. Ausgabe 2: 1938er 100,12 G 100,87 B; 1940er 100,25 G; 1945er 99,37 G 100,12 B; 1946er 99 G 99,75 B.

Wiederaufbauanleihe 1946/48er 79 G.

4proz. Umschuld.-Verb. 93,825 G 94,575 B.

Die **Börse schloß** zu dem Verkauf gegenüber wenig veränderten Kursen. Im allgemeinen konnten sich die letzten Notierungen gut behaupten.

Nachbörslich blieb es still.

Geld- und Devisenmarkt

Pfund befestigt

Berlin, 12. Juli. Am Geldmarkt war heute eine leichte Versteifung zu beobachten, die offenbar mit dem Vorkommen der sogenannten Steuerschecks in Zusammenhang stand. Für Blanko-Tagesgeld waren 2,5—2,75 v. H. anzulegen. In Privatdiskonten hat die Nachfrage nachgelassen, dagegen war vereinzelt etwas Angebot vorhanden. In den sonstigen Abschnitten hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Der Privatdiskontsatz wurde bei 2⅞ v. H. belassen.

Im **internationalen Devisenverkehr** war das englische Pfund heute weiter befestigt, und zwar stellte sich die Amsterdamer Notiz auf 9,02⅞ (9,01¾), in Zürich auf 21,06¾ (21,66). Auch der französische Franc lag fester, an den genannten Plätzen lautete die Notiz zunächst 7,05¼ (7,04½) bzw. 16,92¾ (16,91). Der Dollar konnte sich auf Samstagsbasis behaupten. Der holländische Gulden war leicht gedrückt, der Schweizer Franken gehalten.

Diskontsätze: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

Amtlich in Mark für	Diskont	10. Juli Geld	10. Juli Brief	12. Juli Geld	12. Juli Brief
Ägypten 1 ägypt. Pfd.	...	12.650	12.680	12.655	12.685
Argentinien 1 P.-Peso	...	0.752	0.756	0.752	0.756
Belgien . . 100 Belga	2	41.980	42.020	41.930	42.010
Brasilien . 1 Milreis	...	0.157	0.159	0.156	0.158
Bulgarien . 100 Lewa	6	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada 1 kan. Dollar	...	2.486	2.490	2.486	2.490
Dänemark 100 Kronen	4	55.14	55.26	55.16	55.28
Danzig . 100 Gulden	5	47.10	47.20	47.10	47.20
England . . 1 Pfund	2	12.350	12.380	12.355	12.385
Estland . 100 estn. Kr.	4½	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland 100 finnl. M.	4	5.460	5.470	5.460	5.470
Frankreich . 100 Frcs.	4	9.065	9.085	9.055	9.075
Griechenland 100 Dr.	6	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland . 100 Gulden	2	136.94	137.22	136.85	137.13
Iran (Teheran) 100 Rials	...	15.34	15.38	15.34	15.38
Island . . 100 isl. Kr.	5½	55.22	55.34	55.24	55.36
Italien . . . 100 Lire	4½	13.09	13.11	13.09	13.11
Japan . . . . 1 Yen	3.29	0.718	0.720	0.718	0.720
Jugoslawien 100 Dinar	5	5.694	5.706	5.694	5.706
Lettland . . 100 Latts	5	48.90	49.—	48.90	49.—
Litauen . . 100 Litas	5½	41.94	42.02	41.94	42.02
Norwegen 100 Kronen	4	62.07	62.19	62.09	62.21
Oesterreich 100 Schill.	3½	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen . . . 100 Zloty	5	47.10	47.20	47.10	47.20
Portugal 100 Escudo	4½	11.215	11.235	11.220	11.240
Rumänien . . 100 Lei	4½	...	...	...	...
Schweden . . 100 Kr.	2½	63.66	63.78	63.69	63.81
Schweiz . 100 Franken	1½	57.02	57.14	57.—	57.12
Spanien . 100 Peseten	5	16.98	17.02	16.98	17.02
Tschechoslowakei 100 Kr.	3	8.666	8.684	8.661	8.679
Türkei . . 1 türk. Pfd.	5½	1.978	1.982	1.978	1.982
Ungarn . . 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay . 1 Goldpeso	...	1.449	1.451	1.449	1.451
Ver. Staaten 1 Dollar	1½	2.492	2.496	2.491	2.495

Frankfurt, 12. Juli. Tagesgeld unverändert 2.25 v. H.

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 10. Juli 1937 für eine Unze Feingold 140 sh 3 d = 86,7026 ℛℳ, für ein Gramm Feingold demnach 54,1097 Pence = 2.78779 ℛℳ.

China kauft Gold in Amerika

Der amerikanische Finanzminister Morgenthau und der chinesische Finanzminister Kung gaben in einer gemeinsamen Erklärung den Abschluß „eines Abkommens" bekannt, demzufolge China einen „wesentlichen Betrag" amerikanischen Goldes kauft. Amerika wird dafür von China Silber kaufen, und zwar über den Betrag hinaus, der bereits auf Grund des im Mai vorigen Jahres abgeschlossenen amerikanisch-chinesischen Silberabkommens gekauft wird.

Finanzminister Morgenthau und der chinesische Minister Kung lehnten in der Pressekonferenz eine genaue Angabe ab, wieviel von dem 12,5 Milliarden Dollar betragenden Goldbestand des Schatzamtes an China verkauft werden und wieviel Silber Amerika ankaufen werde. Zweck des Abkommens sei, so führten sie aus, eine Förderung und Festigung der gegenseitigen Währungsbeziehungen und Erhöhung der Goldreserven der Chinesischen Zentralbank. Finanzminister Kung erklärte, das angekaufte Gold werde in Amerika hinterlegt und könne ungeachtet der Hinterlegungsstelle als chinesische Währungsreserve benutzt werden. Morgenthau fügte hinzu, daß das an China verkaufte Gold den inaktiven Goldbeständen des Schatzamtes entnommen werde, die zurzeit 1 144 Millionen Dollar betragen. Der aktive Goldfonds wurde im Dezember vorigen Jahres geschaffen, um zu verhüten, daß starke Goldzuflüsse die einheimische Kreditmarktlage künstlich beeinflussen könnten.

Abschließend drückten der amerikanische und der chinesische Finanzminister ihre Befriedigung über die Auswirkungen des ursprünglichen Silberabkommens aus.

Der schweizerische Außenhandel im Monat Juni

Die Außenhandelsziffern der Schweiz für den Monat Juni zeigen, verglichen mit dem Mai, bei der Einfuhr eine Wertsteigerung um 7,6 auf 154,7 Mill. Schw. Fr., bei der Ausfuhr eine solche von 4,8 auf 107,1 Mill. Für das erste Halbjahr 1937 beläuft sich die schweizerische Einfuhr auf 929,7 gegenüber 541,9 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahres, die Ausfuhr auf 579 gegenüber 396,2 Mill. Schweizer Fr. Bei den gestiegenen Ziffer muß allerdings auch die Frankenabwertung berücksichtigt werden.

Was den Außenhandel mit Deutschland betrifft, so nahm derselbe im Juni gegenüber anderen wichtigsten Bezugs- und Ausfuhrländern am stärksten zu. So erhöhte sich die Einfuhr aus Deutschland auf 36,2 gegenüber 32,7 Mill. Schweizer Fr. im Mai und 25,4 Mill. Schw. Fr. im Juni letzten Jahres. Die Ausfuhr nach Deutschland stieg auf 16,1 gegenüber 14,6 Mill. bzw. 14,2 Mill. Schw. Fr. Im ersten Halbjahr 1937 betrugen die schweizerischen Bezüge aus Deutschland 195,95 gegenüber 145,06 Mill. Schw. Fr. in der gleichen Zeit des Vorjahres, der Export nach Deutschland 89,37 gegenüber 80,12 Mill. Schw. Fr.

---

* **Keramag — Keramische Werke AG, Bonn.** Die o. HV der Keramag — Keramische Werke AG, Bonn, genehmigte den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1936 mit 8 (5) v. H. Dividende. Für den aus dem AR ausgeschiedenen Hans Arnhold (Gebr. Arnhold), Berlin, wurde Dr. Gert Bahr, Berlin, in den AR gewählt. Nach Mitteilung des Vorstandes ist die Beschäftigung der Werke durchaus befriedigend. Die vorliegenden Aufträge aus dem In- und Auslande gewähren noch für weitere Monate ausreichende Beschäftigung.

* **Italienisch-dänisches Handelsabkommen unterzeichnet.** Der italienische Außenminister und der dänische Geschäftsträger haben am Samstag ein Handelsabkommen und ein Abkommen zur Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen beiden Ländern unterzeichnet.

* **Starke Erhöhung der französischen Verkehrstarife. — Gütertarifsteigerung 18 v. H.** Wie der Minister für öffentliche Arbeiten mitteilt, hat der Oberste Eisenbahnrat am Freitagnachmittag die Erhöhung der Verkehrstarife im Sinne der Beschlüsse der Regierung durchgeführt. Die Erhöhung der Personenfahrpreise beträgt 5 Centimes für den Kilometer in der 3. Klasse, 6 Centimes in der 2. Klasse und 7 Centimes in der 1. Klasse. Die Preiserhöhung tritt am 20. Juli in Kraft. Die Erhöhung der Gütertarife wird bereits am Dienstag, dem 13. Juli, in Kraft treten und sieht eine Steigerung der Beförderungskosten um rund 18 v. H. vor. Für Lebensmittel sind jedoch keine Tarifsteigerungen vorgesehen.

* **Sinken der polnischen Ernteergebnisse. — Der „Expreß Poranny" fordert intensivere Bewirtschaftung.** Nach polnischen Pressemeldungen werden in diesem Jahre die Ernteergebnisse voraussichtlich um 5 bis 8 v. H. geringer sein als im vergangenen Jahr. Die ungünstigen Ernteergebnisse werden, so schreibt der regierungsfreundliche „Expreß Poranny", den Bedarf im Inlande zwar noch immer decken, wohl aber die Schwierigkeiten der Getreideausfuhr, die bereits in diesem Jahre bestanden, noch vergrößern. Der verhältnismäßig geringe Hektarertrag sei auf die wenig intensive Art der Bewirtschaftung zurückzuführen. Demgegenüber ernte der Landwirt in Deutschland und anderen Ländern zweimal soviel von der gleichen Fläche. Das Blatt fordert die Beschaffung besserer landwirtschaftlicher Geräte und die Durchführung von Meliorationsarbeiten, die während der letzten Jahre der Krise vollkommen eingestellt worden seien. Der ständige Zuwachs der Bevölkerung müsse von einer Steigerung der ländlichen Erzeugnisse begleitet werden.

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidegroßmarkt.** In Anbetracht der Witterungsverhältnisse waren die Zufuhren im Berliner Getreideverkehr auch zu Beginn der neuen Woche nur gering, obwohl die Grundpreise für Gerste und Roggen mit dem 16. d. M. bekanntlich erneut eine Erhöhung erfahren haben. Die Kauflust der Mühlen hält unvermindert an, jedoch ist im freien Markte Brotgetreide so gut wie nicht erhältlich. Auch in neuer Wintergerste ist die Landwirtschaft mit Verkäufen zurückhaltend, da sie zur Verfütterung selbst, nennenswerte Mengen benötigt und somit lediglich vereinzelt Industriesorten an den Markt gelangen. Am Mehlmarkte hat sich die Lage nicht geändert. Weizenmehle werden laufend aufgenommen, Roggenmehl wird nur zur Deckung des notwendigsten Bedarfes abgerufen, da man beim Eintreffen der Ware aus neuer Ernte nicht noch über Vorräte verfügen will.

△ **Magdeburger Zuckernotierungen vom 12. Juli.** (Eig. Dr.) Unverändert; Tendenz ruhig. — **Gemahl. Melis** per Juli 32,32½ bis 32,37½; Tendenz ruhig; Wetter kühl und trübe.

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Amtliche Notierung für ½ kg. netto in Reichspfennig, unverzollt
Basis Prime Santos (Kontrakt 1)

	9. Juli 10 Uhr Brief	Geld	bezahlt	9. Juli 12.30 Uhr Brief	Geld	bezahlt
Juli . . .	46	44	—	46	44	—
September .	46	44	—	46	44	—
Dezember .	46	44	—	46	44	—
März . . .	46	44	—	46	44	—
Mai . . .	46	44	—	46	44	—

* **Schweinemarkt Bergzabern.** Zufuhr 187 Stück. Preise: 20—50 ℛℳ.

△ **Berliner Metallnotierungen vom 12. Juli.** (Eig. Dr.) Amtlich notierten für je 100 Kilo: Elektrolytkupfer 80,50; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 133; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99proz. 137; Feinsilber 39—42 ℛℳ je Kilo.

*

* **Erleichterung im Verkehr mit Edelmetall-Legierungen für Dentalzwecke.** Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat durch Runderlaß Nr. 103/37 D. St. Ü. St. die Genehmigungs- und Abschreibepflicht beim Verkehr mit Edelmetall-Legierungen mit einem Goldanteil von mengenmäßig bis zu 5 v. H. unter bestimmten Voraussetzungen aufgehoben. Die sich aus dem Runderlaß ergebenden Erleichterungen gelten nur für die in der Dentaltechnik zur Verwendung kommenden Legierungen.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Glänzender Abschluß der Mehrkampfmeisterschaften

Wenn man bei den diesjährigen Juniorenmeisterschaften fast nie warm werden konnte, so wurde dies mit den Entscheidungen in den Staffeln auf einmal ganz anders. Staffeln bringen immer Spannung und Aufregung. Dennoch aber glauben wir behaupten zu dürfen, daß noch selten die Spannungen so in die Höhe geschraubt wurden wie bei den Entscheidungen in den Staffeln über 4 mal 400 und 4 mal 1500 Meter. Diese brachten Kämpfe, die für alles entschädigten, für die kalte Witterung und noch so manches. Allein diese beiden Entscheidungen machen den Tag von Frankfurt wert miterlebt zu haben, trotz so mancher anderen hervorragenden Leistung.

KTV Wittenberg gewinnt die 4 mal 1500 Meter

Bei der langen Staffel über **4 mal 1500 Meter** waren fast alle gemeldeten Mannschaften am Start. Favorit war KTV Wittenberg, der Titelverteidiger. Vom Start weg waren die Wittenberger in Führung gegangen. Schönrock-Wittenberg mußte aber den Darmstädter und auch den Münchner ersten Läufer vorbeilassen, selbst VfB Stuttgart wechselte noch vor Wittenberg. Schon bei den zweiten Läufern änderte sich wieder das Bild. Wittenberg war in Front, 1860 München an zweiter und 98 Darmstadt an dritter Stelle. Der Wittenberger konnte seinen Vorsprung aber nicht halten und mußte den 1860er vorbeilassen. So war auch die Lage, als die Schlußläufer das Holz übernahmen. Syring, als Letzter für KTV laufend, machte verschiedene Versuche in der Schlußrunde, um die Spitze zu übernehmen, aber Ritter-1860 wehrte die Angriffe bis eingangs der Zielgeraden ab. In der letzten Geraden war Syring nicht mehr zu halten und lief in 16:16 einen vielbejubelten Staffelsieg nach Hause, für den neben ihm Mertens, Becker und Schönrock gesorgt hatten.

1. KTV Wittenberg 16:16; 2. 1860 München 16:18,4; 3. SCC 98 Darmstadt 16:22,4; 4. HSV Hamburg 16:37,4; 5. VfL Berlin 16:37,6; 6. Allianz Berlin 16:39,3 Min.

Rokens gewinnt Kickers Stuttgart die 4 mal 400 Meter

War schon die 4-mal-1500-Meter-Staffel eine Staffel, die sich sehen lassen konnte, so wurde dieser Höhepunkt noch übertroffen von der 4-mal-400-Meter-Staffel, die einen prächtigen Abschluß für die Meisterschaften bildete. Die ersten Läufer der sechs Staffeln mußten in Bahnen laufen. ASV gab überraschend als Erster den Stab ab, auch der zweite Mann der Kölner konnte die Spitze halten, dahinter gab es harte Positionskämpfe. Die Kickersstaffel lief mit Kramer, Sumser, Trips und Rokens ein blendendes Rennen. Rokens war der Held des Tages, als Hamann für Allianz den führenden SCC-Mann Linnhoff überholen wollte, konnte er an beiden vorbeigehen. ASV Köln wurde in diesem Rennen Vierter, der Hamburger Sportverein Fünfter, und an letzter Stelle endete Frankfurt.

1. Stuttgarter Kickers 3:19,6; 2. Allianz Berlin 3:20,0; 3. SC Charlottenburg 3:20,6 Min.

Das Ergebnis der Zehnkämpfer: 1. Müller (Gifhorn) 6901 Punkte (100 Meter 10,8; Weitsprung 7,22; Kugel 12,50; Hochsprung 1,65; 400 Meter 51,5; 110 Meter Hürden 16,5; Diskus 32,89 Meter; Stabhoch: 3,30 Meter; Speer 61,70 Meter; 1500 Meter: 4:48 Min.); 2. Hilbrecht (Königsberg) 6737 Punkte (11,1; 6,80; 13,48; 1,85; 54,8; 16,4; 49,47; 3,20; 55,12; 4:50); 3. Gehmert (Berlin) 6235 Punkte (11,4; 6,67; 11,47; 1,85; 54,4; 16,7; 37,88; 3,00; 37,83; 4:55); 4. Schepe (Berlin) 6169 Punkte; 5. Großengels (Hamborn) 6119 P.; 6. Herbst (Ludwigshafen) 5779 Punkte

Nach Schluß der Staffeln folgte noch die Siegerehrung, dann klang die Veranstaltung in einem Sieg Heil auf den Führer, das der Gausportwart Topp ausbrachte, aus. Mit dem Niederholen der Flagge waren die Meisterschaften beendet. Zum Abschluß darf gesagt werden, daß die Kämpfe des Sonntagnachmittags wohl pünktlich durchgeführt wurden, daß aber die Zeittafel etwas zu weit auseinandergezogen war; allerdings war dies mit durch die Zehnkämpfer bedingt.

Handball-Ausscheidungsturnier

Der SA-Gruppe Kurpfalz

Brigade Saarpfalz Gruppenmeister

Saarpfalz — Mainz/Darmstadt komb. 8:5

Die Brigade-Mannschaften von Mainz und Darmstadt, deren Vorspiel mit einem Mainzer 5:2-Sieg endete, hatten sich dahingehend geeinigt, als Nordmannschaft unter Beisein ihrer Führer Dittler und Lucke mit einer Kombination aufzufahren, um möglichst gegen die starke Saarpfalz den Enderfolg geschlossen zu erringen. Aber man hatte die Rechnung gewissermaßen ohne den Wirt gemacht, denn obwohl die Saarpfalz sich durch 3 Tore von Rausch (1) und Schneidmüller schon früh im Rückstand sah, ließ man sich das Konzept keineswegs verderben, sondern holte in beharrlichem Drängen auf. Nach etlichen Pattenschüssen sprangen bis zum Wechsel durch Thomas und Krämer 2 Gegentreffer heraus.

Während nun Mainz/Darmstadt in der zweiten Spielhälfte einige neue Leute einsetzte, die sich aber nur teilweise bewährten, so daß der Spielfluß mitunter merklich litt, stellte die Brigade Saarpfalz ihre Verteidigung ungeändert. Postwendend gelang denn auch durch Krämer der Gleichstand. Rausch schuf jedoch nochmals die Führung für die Nordelf, doch deren Freude hatte nur kurze Beine, denn vom Anspiel weg zog Hoffmann erneut gleich, um wenig später nach exaktem Strafwurf seine Mannen abermals mit dem 6. Tor in Front zu bringen. Meyerhöfer stellte für Mainz/Darmstadt noch einmal die Partie auf remis, aber dann war es um diese Elf geschehen, als Saarpfalz in den letzten Minuten einen prächtigen Endspurt einschaltete, der noch durch Hoffmann und Krämer (2) drei Treffer einbrachte.

Den Saarpfälzern war die Freude an ihrem stolzen Erfolg ins Gesicht geschrieben, aber dennoch einigte man sich darauf, nach Stuttgart nur die besten Leute zu entsenden, so daß nach einem kleinen Probegalopp folgende Elf nominiert wurde:

Pfaff (Brigade 150), Reist (150), Bundschuh (60), Hager (Spf), Großmann (150), Hoffner (150), Krämer (Spf), Rausch (50), Meyerhöfer (50), Gäsele (150), Hoffmann (Spf). Als Ersatzleute wurden Schneidmüller (50), Bitzler (150), Amann (Spf) und Becker (150) bestimmt.

Als Schiedsrichter leitete Senk-Ludwigshafen das flotte und schnelle Spiel ganz ausgezeichnet.

*

Im Hinblick auf die WT-Kampfspiele der SA in Berlin in der Zeit vom 13. bis 15. August, wurde unter Leitung von Standartenführer Kühnemund zum Wochenende in Mannheim ein Handballausscheidungsturnier durchgeführt, in dem sämtliche beteiligten Mannschaften, trotzdem sie erst in kürzester Zeit von ihren jeweiligen Brigaden aufgestellt werden konnten, sehr gute Leistungen aufzuweisen hatten. Als Turniersieger ging die Mannschaft der Brigade Saar-Pfalz hervor.

In dem ersten Spiel am Samstag

Brigade Saarpfalz — Brigade Heidelberg 8:4

dem Brigadeführer von Haldenwang beiwohnte, landeten die SA-Männer aus dem Kohlenpott einen hart erkämpften und durchaus verdienten Sieg über die sich tapfer zur Wehr setzenden Kameraden von der Bergstraße. Der Rechtsaußen Krämer vom Sturm 21/109, ein bekannter Handballspieler der schon einmal in der Nationalmannschaft gegen Luxemburg mitwirkte und in diesem Treffen stark aus dem Rahmen beider Mannschaften herausragte, hatte die Saarpfalz in Front gebracht, doch vermochte Heidelberg durch Troyl den Ausgleich zu erzielen. Thomas und Hoffmann waren jedoch für Saarpfalz erfolgreich, das sich aber dennoch durch Weißbrod das zweite Gegentor gefallen lassen mußte, dem aber Saarpfalz, wiederum durch Hoffmann, den vierten Treffer entgegenzustehen vermochte. Knapp vor der Pause war es dann nochmals Weißbrod, der das dritte Gegentor erzielte.

In der zweiten Hälfte eilagen die körperlich stärkeren und auch etwas schnelleren Saarpfälzer zu entscheidenden Angriffen über. Bitzel im Heidelberger Tor erwies sich dabei als der beste Mann seiner Elf, denn er hielt nacheinander schwerste Kaliber. Aber gegen pfündige Tore von Lauer und Krämer war dennoch nichts auszurichten, die in rascher Folge auf sieben Treffer erhöht hatten, bis Schuhmacher für Heidelberg das vierte Tor markieren konnte. Mit dem achten Treffer besiegelte dann Krämer den Torreigen für Saarpfalz.

Als Schiedsrichter fungierte Obertruppführer Schuhmacher (Sturm 12/171) mit Umsicht und Aufmerksamkeit.

Die Küstenflieger in Hamburg

Die Teilnehmer am Küstenflug 1937 trafen am Samstagabend nach Zurücklegung des letzten Abschnittes der zweiten Teilstrecke auf dem Hamburger Flughafen ein. Die zweite Teilstrecke führte von Königsberg über Elbing, Stolp, Stettin, Bug auf Rügen nach Wismar, von wo die Maschinen am Nachmittag nach einer Zwischenlandung nach Hamburg starteten. Auf der Strecke Wismar—Hamburg war als Sonderaufgabe eine Geschwindigkeitsprüfung zu erledigen, und auf dem Wandsbecker Flugplatz hatten die Maschinen unmittelbar vor der Landung das Zielband zu überfliegen. Infolge des Gegenwindes flogen die Maschinen auf der zweiten Teilstrecke teilweise nur zehn bis fünfzig Meter hoch, während in den höheren Lagen widrige Witterungsverhältnisse vorlagen. Für die schnellsten Maschinen (Me 108 — Messerschmidt-Taifun) wurden ungefähr 20 Minuten für die rund 100 Kilometer lange Strecke Wismar — Hamburg gestoppt. Mit einer einzigen Ausnahme landeten alle am Morgen in Königsberg gestarteten Maschinen und nahmen am Sonntag die letzte Teilstrecke nach Wyk auf Föhr in Angriff.

76 Küstenflieger auf der letzten Teilstrecke

Am Sonntagfrüh nahmen die am Samstagabend in Hamburg eingetroffenen 76 Küstenflieger die Bewältigung der letzten Teilstrecke von Hamburg nach Wyk auf Föhr über Bremen, Borkum, Wangeroog, Wilhelmshaven, Cuxhaven, Kiel, Flensburg, Westerland in Angriff. In Bremen und Wangeroge hatten die Teilnehmer Sonderaufgaben zu lösen. Am letzten Tag fanden die Teilnehmer recht ungünstige Witterungsverhältnisse vor, aber trotz des Regens wurde der Abflug geschlossen durchgeführt, voran als erster Generalmajor Christiansen auf Messerschmidt-Taifun (Me 108). Cuxhaven war als Wertungs-Landeplatz eingesetzt, der infolge des Dauerregens am Sonntag einer Wasserwüste glich. Als erste Maschine setzte die Messerschmidt-Taifun des Korpsführers Christiansen zur Landung an, um noch den vorgeschriebenen 15 Minuten Wartezeit nach Kiel zu starten. Kurz nach 16 Uhr landete die letzte Maschine des Wettbewerbs in Cuxhaven.

„Tour de France"

Verdienter Ruhetag in Digne

Schwer, ungeheuer schwer waren die letzten Tagesstrecken bei der „Tour de France", und von ganz besonderem Mißgeschick waren dabei unsere Fahrer auf der neunten Etappe von Brincon nach Digne verfolgt. Reifenschäden, Schaltungs- und Bremsdefekte am laufenden Band galt es zu beheben, und gerade der Dortmunder Erich Bautz war ein über das andere Mal von Pech verfolgt, so daß er auch seinen zweiten Platzes in der Gesamtwertung verlustig ging und bis auf den neunten Platz zurückfiel. Der Dresdner Oskar Thierbach büßte selbst viel Zeit ein, als er sich in echter Sportkameradschaft Bautz zur Verfügung stellte und ihm half, wo es nur ging. Keiner unserer Fahrer blieb aber auch auf dieser letzten Alpenetappe verschont, irgendeine Reparatur mußte schnell gemacht werden, kostete Zeit, die nicht wieder gutzumachen war. Das Glück hatte sich eben einmal an diesem Tage gegen uns verschworen, doch ließ sich keiner der Deutschen entmutigen und tapfer wurde versucht, die Zeitverluste aufzuholen. Die Mechaniker und Helfer werden in Digne viel Arbeit haben, um alle Maschinen wieder in Schuß zu bringen, damit unsere Fahrer auf der Sonntag-Etappe von Digne nach Nizza an die schöne Riviera wieder mit Kraft in die Pedale treten können.

Die sieben noch im Rennen liegenden Deutschen nahmen nach der neunten Strecke folgende Plätze in der Gesamtwertung ein: 9. Bautz 60:48:28, 17. Thierbach 62:16:07, 32. Geyer 69:57:24, 41. Weckerling 61:00:26, 47. Bengler 61:28:57, 58. Hauswald 62:42:01, 61. Wendel 63:27:28 Std.

Verwaecke Sieger der 10. Strecke

Die Deutschen fallen bei der „Tour" weiter zurück

Mit frischen Kräften gingen die Fahrer der Frankreich-Rundfahrt am Sonntag auf die 10. Strecke von Digne nach Nizza über 253 Km. Der Ruhetag in Digne war von allen Teilnehmern richtig ausgenutzt worden, um sich selbst und die Maschinen wieder richtig in Schwung zu bringen. Um 8.30 Uhr stellten sich die noch im Rennen verbliebenen 62 Fahrer zum Start, wobei zwei Fahrer das Gelbe Trikot des Gesamtführers tragen durften. Bei der Ankunft in Digne wurde zunächst der Einzelfahrer Vicini als Sieger bekanntgegeben, doch mußte das Ergebnis später berichtigt werden, und dann stand Maes als Spitzenreiter im Gesamtergebnis fest. Um jedoch eine unnötige Härte zu vermeiden, entschied die Rennleitung, auf die 10. Etappe zwei Fahrer als Träger des Gelben Trikots zu schicken, und zwar Maes und Vicini.

Von Digne aus ging die Fahrt zunächst über nicht allzu schwieriges Gelände an die schöne Riviera nach Nizza, von dort aber erneut ins Gebirge, wobei der Col de Braus mit 995 Meter Höhe zu nehmen und auch die berüchtigte La-Turbie-Strecke zu befahren war. Die Strecke von Nizza aus stellte an die Fahrer große Anforderungen, und nur die besten Kletterer hielten das von dem Belgier Verwaecke und dem Franzosen Puppo vorgelegte Tempo mit. Der mit 40 Jahren älteste Mannschaftsfahrer der Belgier schüttelte aber auf den letzten Metern auch noch den Franzosen ab und gewann sicher in 6:20:19 Stunden vor Puppo mit 8:20:35 und Eguerra (Spanien) mit der gleichen Zeit, sowie einer größeren Gruppe, aus der Bartali in 6:31:06 als Spurtsieger vor Vicini, Lapébie, Galateau, Canardo, Gallien, Laurent, Bisters, Maes und Disseaux hervorging. Auf den 14. Platz kam Bevilacqua in 6:31:30 und 15. wurde Romanetti in 8:31:39. Erst mit Abstand folgte dann der erste deutsche Fahrer. Geyer konnte sich auf dem 28. Platz in 6:36:09 und Thierbach in 8:39:22 als Achtunddreißigster einschreiben. In der Gesamtwertung dürfte sich wenig verändert haben, da fast alle führenden Fahrer im Vordertreffen lagen.

Rasende Abfahrt entscheidet

Auf dem ersten Teil der Strecke bis Nizza war das gesamte Feld beisammen und auch die deutschen Fahrer hatten Anschluß an die Spitze. Aber schon die Anfahrt auf den Col de Braus riß das Feld auseinander und nur vier Fahrer trafen als Spitze unter Führung von Verwaecke auf dem Gipfel ein. Bei der Abfahrt gewann der Italiener Bartali in tollkühner Fahrt 30 Sekunden Vorsprung, doch wurde er bei der nächsten Steigung wieder eingeholt. Sieben Fahrer erklommen die La-Turbie-Strecke gemeinsam, dann aber ging es wieder in rasender Fahrt zurück nach Nizza. Verwaecke nahm die Kurven fast ohne zu bremsen und holte sich dabei einen Vorsprung, den er bis ins Ziel behaupten konnte. Die ungewohnte steile Abfahrt machte unseren deutschen Fahrern wieder am meisten zu schaffen, so daß viel Boden verloren ging. Nach Geyer und Thierbach kam als nächster Deutscher Wendel nach einer Fahrzeit von 8:51:25 als Vierundzwanzigster ein. Erst neun Minuten später belegten Bautz, Bengler, Weckerling und Hauswald den 36. bis 39. Platz. In der Gesamtwertung ist Bautz auf den 15. Platz zurückgefallen, während Weckerling den 19. Rang einnimmt.

10. Strecke Digne — Nizza (253 Km.): 1. Verwaecke (Belgien) 6:20:19 Std.; 2. Puppo (Frankreich) 6:20:35 Std.; 3. Eguerra (Spanien) gleiche Zeit; 4. Bartali (Italien) 6:31:06 Std., Vicini, Lapébie, Galateau, Canardo, Gallien, Laurent, Bisters, Maes, Disseaux, alle gleiche Zeit; 28. Geyer 6:36:09 Std.; 38. Thierbach 6:39:22 Std.; 54. Wendel 6:51:25 Std.; 56. Bautz 9:00:57 Std.; 57. Bengler; 58. Weckerling; 59. Hauswald, alle gleiche Zeit.

Gesamtwertung: 1. S. Maes (Belgien) 68:00:37 Std.; 2. Vicini (Italien) 68:01:12 Std.; 3. Lapébie (Frankreich) 68:01:50 Std.; 4. Bisters (Belgien) 68:02:20 Std.; 5. Disseaux (Belgien) 68:02:44 Std.; 6. Bartali (Italien) 68:10:54 Std.; 7. Amberg (Schweiz) 68:17:02 Std.; 15. Bautz (Deutschland) 68:49:20 Std.; 19. Thierbach (Deutschland) 69:56:59 Std.

Länderwertung der „Tour"

Auch in der Länderwertung der Frankreich-Rundfahrt hat sich nach der 10. Strecke in der Reihenfolge nichts geändert. Belgien führt immer noch vor Frankreich, Italien und Deutschland. 1. Belgien 204:03:56 Std.; 2. Frankreich 205:09:17; 3. Italien 206:16:22; 4. Deutschland 207:19:22; 5. Schweiz 209:28:19; 6. Spanien 210:04:37; 7. Luxemburg 211:43:32 Std. Aufgegeben: A. van Schendel (Holland), 61 Fahrer am Ziel.

G. Eder k.-o.-Sieger in Rotterdam

Der deutsche Weltergewichtsmeister Gustav Eder (Dortmund) feierte am Sonntag einen schönen Sieg, der ihn sicherlich auf dem Wege zur erneuten Europameisterschaft ein gutes Stück weiterbringen wird. In Rotterdam traf der Westfale vor 6000 Zuschauern, darunter auch Max Schmeling, auf den Holländer Bob von Klaveren, den er in dem auf zehn Runden angesetzten Kampf in der achten Runde durch Niederschlag besiegte. Noch ausgeglichen ruhigem Kampf, beim der Holländer durch seine hervorragende Reinarbeit und große Angriffslust Vorteile. Von der dritten Runde an war aber Eder im Bild. Er schickte Klaveren schon vor dem Gong zur Pause auf die Bretter. Bis zur 7. Runde hatte Eder weiter Vorteile, und in der 8. Runde kam das Ende. Klaveren griff verzagt an, wurde aber abgefangen und im gleichen Moment sah Eder eine Gelegenheit, einen kurzen Rechten an des Holländers Kinn abzufeuern. Nach „sieben" kam Klaveren wieder hoch, wurde aber von dem nachsetzenden Eder durch eine Linke wieder bis „neun" und gleich darauf bis über das „Aus" des Ringrichters hinaus auf die Bretter geschlagen.

Meister Besselmann besiegt

Freiluft-Berufsboxkämpfe in Düsseldorf

Die ersten Freiluft-Berufsboxkämpfe im „Westdeutschen Eisstadion" zu Düsseldorf gestalteten sich für die Veranstalter zu einem vollen Erfolg. Nicht nur, daß rund 6000 Zuschauer sich trotz regnerischen Wetters eingefunden hatten, sondern auch aus dem Grunde, daß wirklich hervorragende Kämpfe, in denen sich u. a. die deutschen Meister Wolf Witt und Josef Besselmann sowie Exmeister Karl Beck vorstellten, geliefert wurden. Die Ueberraschung des Tages war die einwandfreie Punktniederlage unseres Mittelgewichtsmeisters Jupp Besselmann (Köln) durch den Italiener Fausto Rossi, von dem keiner der 6000 Zuschauer eine so große Leistung erwartet hatte. Der Italiener ging feinem Schlagwechsel aus dem Wege, traf links und rechts mit genauen und harten Schlägen. Von Beginn an übernahm Rossi die Rolle des Angreifers und hatte es nicht sonderlich schwer, den auf eine Gelegenheit für seine Rechte wartenden Kölner immer mehr auf die „Verliererstraße" zu bringen. Erst gegen Schluß des Kampfes ging Besselmann angesichts der drohenden Niederlage immer mehr aus sich heraus, aber es war zu spät. Rossi wurde einstimmiger Punktsieger.

Im zweiten Hauptkampf war Halbschwergewichtsmeister Adolf Witt mit seinen 79,7 Kilo dem Italiener Tino Tatenacci, der 84,1 Kilo brachte, körperlich stark unterlegen. Auf Grund seines Gewichtsvorteils bevorzugte der Italiener überraschend nicht den Nahkampf. Nachdem der Italiener in der ersten Runde einmal bis „fünf" auf die Bretter mußte, verletzte sich Witt in der dritten Runde die rechte Hand und hatte so in den folgenden Runden keine Gelegenheit mehr, diese gefährliche Waffe ins Gefecht zu führen. Obwohl der Italiener immer rege mitwachte, keinen Schlag schuldig blieb und besonders in der Distanz seine Punkte machte, blieb der Deutsche immer im Vorteil und gewann schließlich verdient nach Punkten. Dem Italiener muß das Zeugnis ausgestellt werden, daß er trotz Schwergewichts sehr schnell war. — Ex-Federgewichtsmeister Karl Beck (Düsseldorf) kletterte nach seiner Lungen und unfreiwilligen Pause gegen den Belgier Josef Nerts in den Ring. Er war technisch besser, vermochte aber nicht den harten, routinierten Belgier zu erschüttern. Daß es für Beck zu einem Unentschieden reichte, war auf die weitaus größere Ringerfahrung des Belgiers zurückzuführen. — Die einleitenden Treffen wurden im Leichtgewicht von Klockhaus (Krefeld) durch Disqualifikation wegen Tiefschlags in der zweiten Runde gegen den Düsseldorfer Bröcking und durch den kubanischen Fliegengewichtsmeister Rafaelo Valdez über Litt (Zwicken) nach Punkten gewonnen.

Neuer ungarischer Wasserballsieg

Im Rahmen des 9. deutsch-ungarischen Schwimm-Länderkampfes im Berliner Olympia-Stadion wurden auch einige internationale Einladungs-Wettbewerbe durchgeführt, die zum größten Teil von den Frauen bestritten wurden.

Den Abschluß des Länderkampfes bildete am Sonntagabend das zweite Auftreten der ungarischen Wasserball-Nationalmannschaft, der sich diesmal eine Berliner Städtemannschaft als Gegner stellte. Wie nicht anders zu erwarten war, siegten die Magyaren mit 5:0 (3:0) Toren recht eindrucksvoll. Die Tore schossen Brandy (2) und Bemeth (3). Schiedsrichter des Kampfes war wieder der Belgier de Raeve.

Weitere Ergebnisse:

100 Meter Freistil (Frauen): 1. Inge Schmitz (Spandau) 1:06,3; 2. Krafft (Kopenhagen) 1:09,1; 3. Pollack (Berlin) 1:10,1.

100 Meter Rücken (Frauen): 1. Brunnström (Kopenhagen) 1:18,8; 2. Inge Schmitz 1:23,3; 3. Haldäguth (Berlin) 1:26,4; 4. Györfi (Budapest) 1:26,5.

200 Meter Brust (Frauen): 1. Trude Wolfschläger (Duisburg) 3:06,6; 2. Inge Sörensen (Kopenhagen) 3. Valborg Christensen (Kopenhagen).

3×5-Meter-Lagenstaffel (Frauen): 1. Kopenhagen (Brunnström, Christensen, Krafft) 3:58,4; 2. Berlin 4:00; 3. Budapest 4:16,8.

Kleine Sport-Nachrichten

Hoher deutscher Handballsieg

Im Rahmen der machtvollen Kundgebung, die „Tagung der Erziehung", die vom Deutschen Turnverband in der Tschechoslowakei in Aussig veranstaltet wurde und am Sonntag mit dem „Tag der Mannschaft" ihren Höhepunkt hatte, standen sich eine deutsche Handball-Auswahl und die Elf des Deutschen Turnverbandes vor 20 000 Zuschauern gegenüber. Die Deutschen, die von den Zuschauern stürmisch begrüßt wurden, kamen zu einem hohen und eindeutigen 20:3-Sieg.

Leichtathletik-Klubkampf auf dem Pfalzplatz

MTG — BfR (Männer und Frauen) 90:67
MTG — BfR — Germania — TV Waldhof 55:17 17:30

Auf dem Pfalzplatz trafen sich obige Vereine zu einem Klubkampf, wobei der Gastgeber bei den Aktiven und bei der Jugend den Gesamtsieger stellen konnte. Die Jugend leistete hierbei die ersten fünf Uebungen zu den Deutschen Vereinsmeisterschaften in der Klasse B ab.

Die Ergebnisse:

Klubkampf MTG — BfR, Männer und Frauen

Männer: 200 Meter: 1. Langer-MTG 24 Sek.; 2. Sornberger-BfR 24,6; 3. Bormehr-MTG 24,7. **800 Meter:** 1. Fiele-MTG 2,10 Min.; 2. Stein-BfR 2,11; 3. Kleiser-MTG. **1000 Meter:** 1. Gäb-MTG 10:17,8 Min.; 2. K. Lauser-MTG 9:10,4; Höfer-MTG 9:45. **4 mal 100 Meter:** 1. MTG 46,9 Sek.; 2. BfR 47,1 Sek. **Weitsprung:** 1. Fellmeier-BfR 6,82; 2. Bormehr-MTG 5,77 Meter; 3. Brod-MTG 5,75 Meter. **Hochsprung:** 1. Fellmeier-BfR 1,80 Meter; 2. Brod-MTG 1,80 Meter; 3. Stein-BfR 1,50 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Kunkel-MTG 27,86 Meter; 2. Eickelbaum-BfR 27,71 Meter; 3. Hippler-MTG 27 Meter. **Speerwerfen:** 1. Hippler-MTG 43,35 Meter; 2. Fischer-BfR 41,80 Meter; 3. Weichert-BfR 37,50 Meter.

Frauen: 100 Meter: 1. Happel-MTG 13,8; 2. K. Braun-MTG 14,1; 3. Zell-BfR 14,6 Sek. **4 mal 100 Meter:** 1. MTG 54,4; 2. BfR 55,2 Sek. **Weitsprung:** 1. Happel-MTG 4,63; 2. Weis-BfR 4,25; 3. Schiefl-BfR 4,20 Meter. **Hochsprung:** 1. H. Braun-MTG 1,43; 2. Kehl-BfR 1,35; 3. Ueberle-MTG 1,35 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Egger-BfR 10,24; 2. Schreck-MTG 9,48; 3. Meyer-MTG 8,33 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Egger-BfR 33,50; 2. Ueberle-MTG 27,07; 3. Schreck-MTG 26,18 Meter. **Speerwerfen:** 1. Egger-BfR 30,22; 2. Happel-MTG 28,80; 3. Meyer-MTG 28,48 Meter. **Gesamtergebnis:** MTG 90 Punkte, BfR 67 Punkte.

Die Ergebnisse:

TVW-Jugend B

zwischen MTG — TV Waldhof — Germania — BfR

100 Meter: 1. Herrmann-MTG 12,0; 2. Kempf-MTG 12,3; 3. Helbig-Waldhof 12,4; 4. Rielmann-MTG 12,4 Sek. **1500 Meter:** 1. Blay-MTG 4:31,8; 2. Moos-Waldhof 4:33,8; 3. Triepler-BfR 4:39,8 (Handbreite zurück); 4. Helbach-Waldhof 4:39,8; 5. Dehm-MTG 4:47,7 Min. **4 mal 100 Meter:** 1. TV Waldhof 48,2; 2. MTG; 3. BfR; 4. Germania 49,4 Sek. **Schwedenstaffel:** 1. MTG 2:15; 2. TV Waldhof 2:17,2; 3. Germania 2:18,3; 4. BfR 2:20,1 Min. **Weitsprung:** 1. Krug-Waldhof 5,56; 2. Scheer-Germania 5,50; 3. Herrmann-MTG 5,45; 4. Kaiser-MTG 5,42; 5. Leunzott-Germania 5,35 Meter. **Hochsprung:** 1. Herrmann-MTG 1,64; 2. Buß-Waldhof 1,56; 3. Rebel-MTG 1,53; 4. Jennessens-MTG und Striebinger-BfR je 1,48 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Ufer-Germania 11,87; 2. Müller-Waldhof 11,52 Meter, 3. Bezel-MTG 11,45 Meter, 4. Steidle-MTG 11,15 Meter, 5. Göbel-BfR 10,05 Meter. **Diskuswerfen:** 1. Bezel-MTG 36,00 Meter, 2. Müller-Waldhof 35,25; 3. Rebel-MTG 31,82; 4. Ufer-Germania 31,20; 5. Weber-Waldhof 30,05 Meter. **Speerwerfen:** 1. Ehmann-BfR 40,05; 2. Striebinger-BfR 38,90; 3. Wacker-MTG 38,40; 4. Müller-Waldhof 36,90; 5. Steinser-Germania 35,65 Meter.

Gesamtergebnis-Klubkampf: MTG 35 Punkte, Waldhof 20 Punkte, BfR und Germania je 17 Punkte.

Deutscher Kanu-Ländersieg

Internationale Wassersportwoche auf dem Starnberger See

Bei Sturm und Regen begann am Sonntag auf dem Starnberger See die Internationale Münchener Wassersportwoche. Mit 78 Nennungen aus verschiedenen Ländern war die Kanuregatta ganz vorzüglich besetzt. Die einzelnen Wettbewerbe wurden auf der 10,8 Kilometer langen Strecke Tutzing — Starnberg durchgeführt. Den im Rahmen dieser Veranstaltung stattfindenden Länderkampf gegen die Schweiz gewann Deutschland ganz klar mit 20:12 Punkten. Neben dem österreichischen Olympiasieger Hradetzky, der im Einer-Kajak den Preis des Reichssportführers gewann, warteten noch die Berliner Horn/Hanisch im Zweier-Kajak mit einer ausgezeichneten Leistung auf und gewannen den Ehrenpreis des Reichsministers Dr. Frick. Die Münchner Fuchs/Wölzenmüller gewannen den Zweier im Faltboot, während im Faltboot-Einer Riedel (München) den Oesterreicher Dorfner hinter sich lassen konnte.

22. Heidelberger Jugend- und Schüler-Regatta

Auf dem gestauten Neckar wurde die 22. Heidelberger Jugend- und Schüler-Ruder-Regatta ausgetragen. Bei einer guten Besetzung — 35 Vereine Südwestdeutschlands hatten 44 Boote mit 202 Ruderern gemeldet — gab es recht gute Leistungen und man konnte allgemein beachtliche Fortschritte feststellen. Sämtliche Rennen nahmen einen spannenden Verlauf und brachten oft nur knappe Entscheidungen.

Die Ergebnisse: Erster Jugend-Vierer m. St.: 1. RG Worms 4:16; 2. Würzburger RC Bayern 4:21; 3. Mannheimer RG 4:22; 4. Karlsruher RV. — **Anfänger-Vierer m. St.:** 1. Heilbronner Schwaben; 2. Heidelberger RG, plus drei Längen; 3. Mannheimer RG, plus ½ Länge; 4. Ludwigshafener RV; 5. Mannheimer RC. — **Zweiter Jugend-Vierer m. St.:** 1. Hanauer RG 4:16; 2. Würzburger RC Bayern 4:18; 3. Mannheimer RV Amicitia 4:27; 4. Ludwigshafener RV 4:28. — **Schüler-Vierer m. St.:** 1. Heidelberger RK 4:34; 2. Heidelberg College 4:40. — **Dritter Jugend-Vierer m. St.:** Abteilung 1: 1. Heidelberger RK 4:18; 2. Mannheimer RC 4:17; 3. Ludwigshafener RV 4:21; Abteilung 2: 1. RG Rheinau 4:38; 2. Heilbronner Schwaben 4:41; 3. Mannheimer RG 4:53. — **Leichtgewichtsvierer:** 1. Mannheimer RC 4:55; 2. RG Worms 5:06. — **Vierer Jugend-Vierer m. St.:** 1. RG Rheinau 4:03; 2. Alemannia Karlsruhe 4:36; 3. Heidelberger RK 4:37; 4. Ludwigshafener RV 4:46. — **Zweiter Jugend-Achter:** 1. Heidelberger RK 4:31; 2. Mannheimer RV Amicitia 4:38; 3. Mannheimer RC 4:39. — **Erster Jugend-Achter:** 1. Würzburger RC Bayern 3:33; 2. RG Worms 3:34; 3. Mannheimer RG 3:35; 4. Mannheimer RC 3:48.

MARCHIVUM

Gute Polizei-Schützen

Um die Preise des Reichsführers SS

Die Riesenbeteiligung von 21 570 Offizieren und Beamten war bei dem Fernkampf im Karabiner- und gebrauchsmäßigen Pistolenschießen mit Dienstwaffen in allen Standorten der Schutzpolizei, Gendarmerie und Gemeinde-Polizei zu verzeichnen. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern, Himmler hatte diese Kämpfe zur Förderung der Schießfertigkeit und zur Feststellung geeigneter Bewerber für die Weiterbildung in den olympischen Schießwettbewerben befohlen, und ferner für die Sieger in jedem Wettbewerb Preise gestiftet. Mit beiden Waffen, besonders mit der Pistole, wurde ausgezeichnet geschossen. Mehrmals gab es gleiche Ringzahlen. Mit dem Karabiner — 12 Schuß auf 24 Ringscheiben in 100 Meter Entfernung — schossen Polizeihauptmann Grünert (Saalfeld) und Hauptwachtmeister Bergmann (Leipzig) je 264 Ringe von 288. Hptm. Grünert erhielt den Preis da er stehend 65 Ringe gegen 60 von Hauptwachtmeister Bergmann erzielt hatte. Mit nur einem Ring Vorsprung gewann Oberwachtmeister Schneider (Leipzig), der mit je fünf Schuß Genauigkeit, Fertigkeit und Schnellfeuer auf 10 Ringwandscheiben in 25 Meter Entfernung 146 Ringe von 150 geschossen hatte, den Preis im Pistolenschießen vor Oberwachtmeister Büttner (Nürnberg).

Die besten Schützen nach den Siegern waren: Karabiner: Oberwachtmeister Fuhsberg (Hannover) 263 Ringe (65 stehend), Revier-Obwm. Gerhardt (Dresden) 263 (58), Oberwm. Linke (Leipzig) 260 Ringe (60), Wachtm. R...n (München) 260 (62), Polizeim. Groß (Flensburg) 259, Hwm. Lapczung (Duisburg) 257 (61), Wm. Keßler (Mannheim) 257 (59). **Pistole:** Obwm. Büttner (Nürnberg) 145 Ringe (49 Fertigkeit) Gend.-Hwm. Auf (Villingen) 145 (48) Fert., 48 Schnellfeuer, schlecht Schuß 9), Polizeim. Weber (Kassel) 145 Ringe (48 — 8 — 8), Obwm. Müller (Frankfurt-M.) 144 Ringe (50), Gend.-W. Matthies (Duisburg) 144 (49), Gend.-Hwm. Hessebronn (Saarburg) 144 (48), Obwm. Bauer (Ludwigshafen) 143 (49 — 47), Hwm. Lindner (Plauen) 143 (49

Oblt. Tudoran-Rumänien

gewinnt den Preis des Führers in Insterburg

Die internationale Turnierwoche in Insterburg erreichte am Samstag mit dem Jagdspringen um den Preis des Führers ihren Höhepunkt. Das schwere Sa-Jagdspringen konnte allerdings nur im Einzelwettbewerb durchgeführt werden, da die vertretenen Länder nicht in der Lage waren, Mannschaften zusammenzustellen. Sieger wurde der rumänische Oberlt. Tudoran auf dem Vollblüter Pur, der als einziger Bewerber fehlerfrei über den Kurs kam und den Preis des Führers gewann. Durch Oberlt. Jabal auf Hascolu belegte Rumänien auch den zweiten Platz mit vier Fehlerpunkten vor Hptm. Barnekow auf dem Holsteiner Nemo mit sechs und dem polnischen Oberlt. Komorowsky auf Zbieg mit sieben Fehlerpunkten.

Einen neuen Beweis seiner großen Klasse gab SS-Sturmhauptführer Temme im Glücksjagdspringen. Von 28 Bewerbern kam er als einziger fehlerlos über den M-Kurs und siegte auf dem Holsteiner Panzerturm.

Die Vielseitigkeitsprüfung wurde mit dem Jagdspringen beendet. Oberlt. Huck von der Kavallerieschule gewann das Springen mit dem Ostpreußen Fasan vor Kommandant (Lt. Drews) und Preisträger (Oberlt. Rette).

Pferderennen im Reich

Hoppegarten (11. Juli)

Weißdorn-Rennen. 3800 M, 1000 Meter: 1. Gestüt Ebbeslohs Zeit vergeht (O. Schmidt); 2. Wunderhorn; 3. Götterdämmerung. Ferner: Patron, Herzsolo, Feuernelke. Toto: 177, 40, 22:10. EW: 690:10.

Flying-Fox-Rennen. 4500 M, 2800 Meter: 1. Frau H. Gerickes Waldlieder (E. Narr); 2. Odin; 3. Prinzregent. Ferner: Marco Polo, Pabst, Geraderus, Item, Marliese. Toto: 82, 37, 18, 28:10. EW: 456:10.

Mah-Jong-Rennen. 2400 M, 1200 Meter: 1. Gestüt Schlenderhans Orgelton (W. Printen); 2. Fortunata; 3. Waffenweihe; 4. Tarantella. Ferner: Twist, Protektor, Expressionist, Sankt Märgen, Tinos, Garnele, Bellona. Toto: 28, 14, 16, 22, 16:10. EW: 184:10.

Erinnerungspokal von 1867. 20 000 M, 2800 Meter: 1. Gestüt Schlenderhans Sturmvogel (W. Printen); 2. Blasius; 3. Wohnfried. Ferner: Blinzen, Landmädel. Toto: 18, 10, 10:10. EW: 48:10.

Flieger-Rennen. 6000 M, 1200 Meter: 1. F. Opels Hanseat (E. Narr); 2. Fidelitas; 3. Feurige. Ferner: Wiener Walzer, Dardanos, Pfeiferkönig, Jupiter, Weldame. Toto: 154, 29, 16, 18:10. EW: 992:10.

Gaucion-Rennen. 3000 M, 1600 Meter: 1. Gestüt Schlenderhans Schill (O. Schmidt); 2. Makrone; 3. Yucca. Ferner: Indio, Mairose. Toto: 41, 16, 19:10. EW: 72:10.

Harlekin-Rennen. 3400 M, 2200 Meter: 1. Gestüt Bärfeldes Pauem (Ebellin); 2. Pontifex; 3. Paderborn. Ferner: Amoranthus, Schnäckelbarsch, Neandertal, Novalis, Perbellina. Toto: 84, 21, 16, 21:10. EW: 288:10.

Nafur-Rennen. 2400 M, 1850 Meter: 1. Stall Heideholz Festspiel (O. Cohn); 2. Mimicry; 3. Francofurtia; 3. Mädchenfreund. Ferner: Wasserspiegel, Rheinländer, Mawall, Pogheim, Geige, Serenade. Toto: 67, 17, 13, 13, 14:10. EW: 400:10.

Mülheim-Duisburg (11. Juli)

Preis von Miniard. 1950 M, 1800 Meter. 1. Gestüt Freiswiffens Simperich (A. Lommatzsch); 2. Pleio; 3. Lebensfreude. Ferner: Volcan, Tiferuns, Kukuruz, Dianus. Tot.: 16, 11, 14, 15:10. EW: 140:10.

Auberg-Jagdrennen. 2200 M, 3300 Meter. 1. G. Menkes Schwede (A. Broda); 2. Handscher; 3. Freiheitsliebe. Ferner: Sängerin, Feste Lup, Bärbel, Cologna, Sauhatz, Lebensart, Knitra. Tot.: 39, 10, 10, 10, 11:10. EW: 174:10.

Preis von Mellinghoven. 1950 M, 1400 Meter. 1. A. Pleyers Sextus (Sternecker); 2. Standlaut; 3. Romantik. Ferner Mississippi, Choro'us, Achilles, Pfalzburg, Mauritha. Tot.: 43, 16, 14, 13:10. EW: 150:10.

Preis von Hösel: 1950 M, 1600 Meter. 1. E. Dilthey's Konzertleiter (A. Schulte); 2. Galalith; 3. Morgenfrische. Ferner: Lauf fix, Silvester, Porta. Tot.: 45, 30, 13, 14:10. EW: 532:10.

Bügel und Eisen. 3000 M, 1600 Meter. 1. F. Dillmanns Hofoper (E. Haut); 2. Lebenslust; 3. Florian. Ferner: Reichsherold. Tot.: 25:10, EW: 78:10.

Preis von Selwig. 2250 M, 1400 Meter: 1. F. Dillmanns Windsor (Hinche); 2. Messter; 3. Irmgard. Ferner: Parisiane, Ballonpost, Sandmann, Stauffen, Castean, Tot.: 33, 15, 14, 20:10. EW: 82:10.

Ruhrtal-Hürdenrennen. 2300 M, 3000 Meter. 1. E. Dillthey's Travertin (J. Pinter); 2. Bargello; 3. Pocahont. Ferner: Georgina. Tot.: 11, 12, 16:10. EW: 48:10.

Preis von Humboldt. 1950 M, 2200 Meter. 1. und 2. u. d. Botteinbergs Praffer (Lommatzsch), F. Joeres' Gildekraut (H. Schmidt) (totes Rennen); 3. Strandläufer. Ferner: Heidekönig, Wernigerode, Sonny Boy, Spata, Farinelli, Palko. Tot.: 13, 17, 20, 14, 24:10. EW: 62:10.

München-Riem (11. Juli)

Nonnenhof-Flachrennen. 1650 M, 1000 Meter. 1. H. C. Bodmers Arhodo (H. Wiebelt); 2. Condor; 3. Null. Ferner: Burgstolz, Geheimnummer, Christenlehre. Tot.: 13, 12, 15:10. EW: 22:10.

Römerhof-Flachrennen. 2150 M, 1800 Meter. 1. Gestütshöfe Isarlands Azolin (E. Leiße); 2. Waffenschmied; 3. Renvers. Ferner: Gamsbock, Treuer Husar. Tot.: 150, 54, 13:10. EW: 404:10.

Trakehnen-Jagdrennen. 2150 M, 4000 Meter. 1. A. Harbecks u. A. Maiers Herzog (F. Gimpl); 2. Kroonatore; 3. Kelaoun. Ferner: Lurko. Tot.: 64, 17, 12:10. EW: 112:10.

Ebbeslohe-Flachrennen. 1650 M, 1400 Meter. 1. H. C. Bodmers Nair (H. Wiebelt); 2. Stohno; 3. Schneemärchen; 4. Oberhaupt. Ferner Beke, Warum, Nikolaus, Szydliy, Wido, Richa, Waldsee. Tot.: 35, 14, 13, 27, 15:10. EW: 116:10.

Lauenburg-Flachrennen. 2800 M, 2400 Meter. 1. Chr. Webers Graf Schleiden (W. Heßler); 2. Na Na; 3. Pan; 4. Osaka. Ferner: Onkel Karl, On Top, Griffon, Berna, Oberluzei, Grasfrosch. Tot.: 21, 11, 11, 18:10. EW: 44:10.

Wiederum 4:1 gewonnen

Europaschlußrunde Deutschland — Tschechei

Immer wieder einsetzende Regenschauer verzögerten den Beginn der beiden letzten Einzelspiele in der Europaschlußrunde des Davispokalwettbewerbs am Sonntag um über zwei Stunden. Auf dem Rot-Weiß-Meisterschaftsplatz in Berlin hatten sich aber dennoch rund 4000 Zuschauer eingefunden, obwohl die Entscheidung bereits am Samstag gefallen war. Gottfried von Cramm hatte gegen Ladislaus Hecht nicht die geringsten Schwierigkeiten und gewann in drei Sätzen 6:3, 7:5, 6:2 den vierten Punkt für Deutschland. Zum Schluß spielten die beiden Ersatzleute Franz Cejnar (Tschechoslowakei) und Hans Denker (Deutschland). Nach seinem Siege über von Cramm beim Pfingstturnier sicherte Cejnar durch einen 5-Satz-Erfolg mit 4:6, 3:6, 6:4, 6:4, 6:3 der Tschechoslowakei den Ehrenpunkt. Damit hatte Deutschland die Europaschlußrunde, wie im Jahre 1936 in Prag, wieder mit 4:1 Punkten gewonnen.

Die deutschen Spieler sind noch am Sonntagabend von Berlin aus nach London abgereist, wo am 17., 19. und 20. Juli in Wimbledon das Interzonenfinale gegen USA bestritten wird.

Gustmann/Adamski siegen in Zürich

Auch am zweiten Tage der internationalen Züricher Ruder-Regatta kamen die deutschen Vereine zu schönen Erfolgen. Erwartungsgemäß waren die Olympiasieger Gustmann/Adamski im Zweier mit nicht zu schlagen.

Die Ergebnisse:

Senior-Zweier mit St.: 1. RV Friesen Berlin 8:43; 2. Seeklub Zürich 9:10,2. — **Vierer ohne St.:** 1. FC Zürich 6:50; 2. Regensburger RV 6:59. — **Junior-Einer:** 1. de Graffenried (Zürich) 8:05,6; 2. Ringer (Stuttgart-Cannstatt) 8:39,2. — **Junior-Achter:** 1. RV Friedrichshafen 6:38,2; 2. Seeklub Zürich 6:39,2. — **Senior-Achter:** 1. Jesus-College Cambridge 6:43,2; 2. Mannheimer RV Amicitia 6:46,2 Min.

Freese und Reni Küppers-Erkens

Meisterschaft der deutschen Meere

Die deutsche Meeresmeisterschaft, die am Sonntagvormittag bei ruhiger See im Ostseebad Zoppot über 3000 Meter entschieden wurde, war diesmal stärker als in den letzten Jahren besetzt. Die Titelverteidiger Geicke-Magdeburg 96 und Elfriede Kahl-Bremischer SV waren am Start, konnten aber die Meisterschaft nicht wiedergewinnen. Der bekannte bremische Langstreckler Hans Freese, der ein taktisch kluges Rennen und außerordentlich gleichmäßig schwamm, wurde neuer Meister vor Geicke und dem früheren Kampfspielsieger Leisewitz-Allenstein. Müller-Neuwied und Schöbel-Berlin belegten die nächsten Plätze, während Altmeister Karl Schubert-Breslau nicht erschienen war. Bei den Frauen fiel der Sieg an die frühere deutsche Meisterin Reni Küppers-Erkens (Halle 02), die nach spannendem Kampf vor Hilde Salbert (Nixe Charlottenburg) und der Titelverteidigerin Kahl, die 3000 hiliblich flüßig zurücklegte. Die Olympiaspringerin Anni Kapp-Frankfurt fand mit ihren Vorführungen den reichen Beifall der Zuschauer.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer — Stellvertreter des Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Theater, Wissenschaft u. Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart — Handelsteil: i. V. Willy Müller — Lokaler Teil: i. V. C. W. Fennel — Sport: Willy Müller — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Curt Wilhelm Fennel — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude sämtlich in Mannheim

Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4—6

Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin-Friedenau, Sentastraße 2

Juni 1937: Gesamt-D.-A. Ausgabe A u. B 21 336

Zur Zeit Preisliste Nr. 7 gültig

Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 8 Pfg. Stellengesuche je mm 4 Pfg.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Tüchtige Pelznäherinnen per sofort gesucht. 5246 Pelzhaus Kunze am Paradeplatz

Lohnende Beschäftigung für mehrere Personenwaagen zu vergeben. Jenewein Qu 7, 17 a. *2457

Suche für sofort saub. Bedienung nicht über 24 J. u. ebenf. tüchtig. fleißig. Mädchen für Küche und Haushalt. *2482 Wirtschaft zum Rebenstock Waldhofstraße 19.

Für kl. Haush. per sofort *2485 ehrliches fleißig. Alleinmädchen über 45 Jahre gesucht. Zu erfragen S 1, 4, 1 Treppe.

Tüchtige Vertreter(innen) f. Sommerschlag. nach auswärts (Autofahrt), bei gutem Verdienst (täglich Geld). Schneider, C 3, 11, I. *2457

Tücht. Tagesmädchen (m. Fahrrad) f. leichte Hausarb. und Botengänge sof. ges. *2466 C 2, 13, 1 Tr.

Stellengesuche

Ehrl. fl. Frau Mitte 40, sucht Büro- oder Stundenstelle. Ang. u. Z G 17 an d. Geschäftsstelle. *2488

Stellengesuche

Geb. junges Mädchen 19 Jahre, im Kochen und Nähen erfahren, sucht bei Familienanschl. passend. Wirkungskreis in feinem Haushalt (auch bei ält. Ehepaar). Zuschriften unter Z H 18 an die Geschäftsstelle d. Bl. 2495

Jmmobilien

Eilt! Eilt! Geschäftshaus in bester Stadtlage, großer, massiv. Prachtbau und prima Bauzustand, mit Terrain, u. schön. Wohnungen, wegzugshalber sehr preiswert mit gröss. Anzahlg. als Kapitalanlage an raschentschloss. Käufer zu verkf. Näh.: W. Mayer, Immobilien, U 4, 3, Fernspr. 216 89. *2481

Automarkt

Neue Leihwagen DKW, Opel usw. werden auf Anruf zugestellt. Schillergarage Speyerer Str. 1/3 Ruf 428 22

Was es auch sei, was Sie zu kaufen suchen, eine Klein-Anzeige in der Neuen Mannh. Ztg. führt sehr schnell zum Ziel. Wollen Sie Ihre Adresse nicht angeben, so lassen Sie die Klein-Anzeige unter einer Ziffer erscheinen.

Verkäufe

Seit Jahren bestehendes Lebensmittel- und Futterartikelgeschäft mit schöner Einrichtung (Eckladen) umständehalb. unt. günst. Beding. abzugeben. Angeb. unt. H H 188 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5244

Förderband 12 Mtr. und Förderband 16 Mtr., gut erhalten, sofort zu verkaufen. Angebote unter F Y 199 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5162

Piano gut erh., preisw. abzugeben Näh. Gontardstr. 35, 3. Stock. *2472

Ein kräftiger Lederkoffer zu verkauf. 5049 Thorackerstr. 10, 4. Stock, rechts.

Küche komplett, 20 M Kleid, Größe 48, 12 M, sof. zu vk. K 4, 7, 2 Tr., r. *2469

Gut erh. elfenbeinfarb. Kinderkastenwag., gebr. Herrenfahrrad verk. Uhlandstr. Nr. 14, IV, r. *2490

Erika — Das Fachgeschäft J. Arzt N 3, 7-8 Ruf 23423

Sehr gut erhalt. weiß. komb. Herd bill. zu verkauf. Rich.-Wagner-Straße 15, part. 5857

Herrenanzüge unterh., Mosbarb. Gr. 50, nur an Priv. zu v. 9-10, 1-3 u. 7-8 Uhr. Leibnizstr. 1, p. r. *2484

Schreibmaschinen Klein-Continental — Sag ja weil Wanderer sie baut — J. Bucher

Wegen Aufgabe des Haushalts 1 schöne Küche mit Einrichtung, 1 fast neuer Kleiderschrank, 1 Nachttischchen u. Verschiedenes zu verk. Zu erfr. U 4, 1, 4, St., l., von 17—20 Uhr. *2477

Einzelmöbel wegen Verklein. zu verk. *2475 Luisenring 37, 3. St. Anz. 10-2.

Billige Fahrräder RM. 29.- 32.- 35.- 45.- usw. bei geringer Anzahlung u. kleinen Wochenraten. MARTIN jetzt Waldhofstr. 17

Ein Kranken-Fahrstuhl zu verkauf. od. zu verleihen. Näheres *2470 F 3, 15/16, 1 Tr.

2 schöne Zimmerlamp., Sitzbadewanne, fast neu, 4 Oelfarben, f. neu, ein. getrag. hübsche Damenkleider, Gr. 46. Adresse in Geschäftsst. *2471

Spiegel für Schneiderei geeignet, weißes Kindertischchen mit Bänkchen weißes Bett mit Matratze billigst abzugeb. K 4, 21, 1 Tr., links. *2450

Vermischtes

Schober Gegr. 1906 · Tel. 22530 Plissees Stickereien Dekatur Kanten Biesen Hohlsäume Knöpfe Knopflöcher Kunststopfen etc. Betriebe: P 6, 19 neben Stadtautomat Planken und Meerfeldstraße 33 Annahme: Seckenheimer Straße 55 Neckarau, Schulstr. 68 Alphornstraße 6 Albert Brehm. Durchgehend geöffnet! Überall Läden 2490

Teppiche repariert reinigt entmottet Bausback M 1, 10 Ruf 264 64

Gelee-gläser starkes, helles Glas ¼, ½, ¾, 1 Ltr. 10 12 15 20 4 Zubinde-gläser ½, ¾, 1, 1½, 2 Ltr. 10 14 15 20 25 Billig bei Baro Neckarstadt Lange Rötterstr. Ecke Mittelstr. Neckarau am Markt 6985

Herr wünscht bei Autobesitzer Sonntags mitzufahren Benzin wird vergütet. Zuschrift. unt. Z J 19 an die Gesch. *2496

Katze schwarz-weiß entlaufen. Abzug. geg. Bel. F 2, 17, 1 Treppe *2489

Verkaufsanzeigen finden in dieser Zeitung große Beachtung und dadurch guten Erfolg

Kaufgesuche

Alt-Material Alt-Eisen Metalle Flaschen Papier usw. kauft 2090 Zwickler, H 7, 29 Fernspr. 229 77.

Verloren

Verloren Damen-Geldtäschchen mit Brillantring. Abzugeben gegen gute Belohnung Tattersallstr. 4, 2. Stock, rechts. *2476

Hypotheken

Hypothekengeld in jeder Höhe, für 1., evtl. auch 2. Stelle, zu günst. Bedingungen, sofortige Auszahlung durch Peter Kohl Bankagentur, Maßstraße 12, Fernspr. 402 33. 2106

Mietgesuche

4-Zimmer-Wohnung mit eingebautem Bad und evtl. Gartenanteil, z. 1. od. 15. August zu mieten gesucht. Angebote unter Z C 13 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2451

Schöne, moderne, sonnige 4-Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, mögl. Parknähe, in der Oststadt oder Waldpark zum 1. 8. oder 1. 9. 1937 gesucht. Angebote unter H D 129 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5240

Gut möbl. Zimmer mit Badben. in gut. Hause, zwisch. Wasserturm u. Luisenpark gelegen, von berufstät. Herrn zum 1. 8. 37 gesucht. Angebote mit Preis unter H G 182 an die Geschäftsst. 5242

1-2-Z.-Wohng. zum 1. od. 15. 8. zu miet. gesucht. Ang. mit Preis unt. Z E 15 an die Gesch. *2465

Eine Klein-Anzeige in der N. M. Z. bringt Ihnen zahlreiche Angebote.

Unerwartet rasch, mitten aus seinem lebensbejahenden Schaffen, wurde Sonntag früh 9 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater

Apotheker

Oskar Maurer

Löwen-Apotheke

in die Ewigkeit abberufen.

Weinheim a. d. Bergstraße, Magdeburg, den 12. Juli 1937

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emmy Maurer
Apotheker Georg Waibel u. Frau Irmgard geb. Rebenlisch

Die Beisetzung findet Dienstag nachm. 5 Uhr von der Friedhofkapelle Weinheim aus statt

Vermietungen

Schöne, freie Lage Luisen/Rupprechtstr.-Ecke, 5 Zimmer, Bad, Speisek. zu verm. Näheres: 11—1 und 3—6 Uhr: *2488 Rupprechtstraße 18, 3. Stock rechts.

Große Einzel-Garage zum 1. 8. zu vermieten. 5050 Hauptstr. Nr. 3, Tel. Nr. 530 21.

Büroräume: Zwei l. Parterre sof. zu vermiet. 55 M; Drei l. Parterre zum 1. Okt. zu vm. Prs. 80 M; Ein gr. Raum mit Vorraum (1 Tr. hoch) mit Zentralheiz., sof. zu verm. 45 M. Näher b. 5093 Hausbesitzer, L 4, 4, 2 Trepp.

Rheinlage, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör, 2 Trepp., z. 1. 10. zu vermieten. Näheres Stefanienufer 6, 1 Treppe.

Wohnungen jeder Art, Größe u. Lage vermittelt d. altbekannte Immob.-Büro Levi & Sohn P 7, 15, Telefon 205 94 gegr. 1880

Oststadt 2 Trepp. fr. Lage herrschaftliche, große, sonnige 5-Zim.-Wohng. Speise- u. Besenkammer, gr. Bad, sep. Mieterwohng., gr. Diele, Mans., Zentralhz., z. 1. Okt. 37, ev. auch etwas früh., an ruh., solv. Mieter zu verm. Näher. Mühldorferstr. 8 part., Tel. 444 60. *2478

Kl. möbl. Zimm. an Einzelperson zu verm. 5081 K 4, 2, 1 Tr. lks.

F 4, 3. 4-Zim.-Wohng. 2. Stock, zu vermieten. Mietprs. M 90.— p. Mon. Näher. Büro im Hof, F 4 Nr. 3, Tel. Nr. 262 97. *2464

Neuberger. 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, sofort oder später 5055 zu vermieten. J 4a, 10, 4. St. 2746

Zu vermieten: 1 Zimmer u. Küche Bad, zum 1. 10. 2 Zimm., Küche zum 1. 8. 2 Zimm., Küche zum 1. 9. 2 Zimm., Küche zum 1. 10. d. Ferd. Krüger Immob., S 6, 31 S 1, 1, 4 Tr., r.

Schön möbl. Zi. zu verm. *2461

Gr. leer. Zimm. zum 1. 8. zu vermieten. Anzusch. nach 6 Uhr abds. M 3, 4, III, lks. *2468

Schöne 2 Zimm. Küche, Bader u. Zubehör, zum 1. Oktober, in ruhiger bester Lage 5052 Feudenheims zu vermieten. Preis 58 Mark. Ang. u. H E 180 an die Gesch.

Leeres Zimmer nur an Einzelperson zu verm. Käfertaler Str. Nr. 80, 1 Tr., l. *2489

Zentrum Gut möbl. Zim. an berufst. Hrn. od. Frl. p. sof. bill. zu vermiet. T 3, 18, 2 Trepp. Vorderhs. *2474

Leere Wohnungen und Zimmer sind unwirtschaftlich. Wenn Sie die Klein-Anzeige in der angesehenen „Neuen Mannheimer Zeitung" zu Hilfe nehmen, so werden Sie schneller als Sie denken, einen passenden Mieter ausfindig gemacht haben.

Berücksichtigt unsere Inserenten!

„Malzstüb'l" J 4a, 11a Heute Verlängerung! *2479

MARCHIVUM